

# HEIMATBRIEF

2010



## *Sehr geehrte Ottenhöfener und Furschenbacher, liebe Leser/innen,*

zum neuen Jahr 2011 darf ich Ihnen die besten Wünsche übermitteln und dies mit der 3. Herausgabe des Heimatbriefes verbinden.

Der Heimatbrief zeigt im Rückblick das rege bürgerschaftliche Leben von Ottenhöfen im Schwarzwald auf, welches in so vielfältiger Weise im politischen, kirchlichen und sozialen Bereich, nicht zuletzt auch von den zahlreichen Vereinen, erbracht wird. Alle diese Leistungen können uns stolz machen!

Der politischen Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald geht es nach der schweren Weltwirtschaftskrise finanziell wieder besser, wenngleich voraussichtlich erst ab dem Jahr 2013 das Niveau erreicht sein wird, welches vor dem Einbruch bestanden hat. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten galt es für den Gemeinderat, die Bedürfnisse unseres Ortes mit Augenmaß zu steuern.

Unsere Gemeinde braucht auch künftig ihr vielschichtiges bürgerschaftliches Engagement. Und frei nach Johann Wolfgang von Goethe: Nur dadurch kann ein ganzer Strom von Ereignissen in Gang gesetzt werden, durch welche neue Erfolge entstehen, welche wir uns zuvor nicht erträumt hätten. „Was immer Du kannst oder Dir vorstellst, dass Du es kannst, beginne es. Kühnheit trägt Genius, Macht und Magie in sich. Beginne jetzt.“ Wenn dies zum Wohle von Ottenhöfen im Schwarzwald geschehen darf, können wir alle hoffnungsvoll und dankbar in die Zukunft blicken.

Alles Gute,

  
Dieter Klotz



## Neujahrsempfang

Die politische und kirchliche Gemeinden luden zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang in das Pfarrheim ein. Pfarrer Bernhard Benz konnte als Hausherr zahlreiche Ehrengäste, Trägerinnen und Träger der Bürgerverdienstmedaille und Bürgerehrennadel, die örtlichen Vertreter des kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Lebens begrüßen. Das Klarinetten trio der Jugendgruppe der Kurkapelle mit Klara Schnurr, Lena Steimle und Selina Basta umrahmten diesen Neujahrsempfang musikalisch.

Es ist ein guter Brauch, so Pfarrer Bernhard Benz, am Anfang eines Jahres ein wenig anzuhalten und sich an das eine oder andere zu erinnern. Die Pfarrgemeinde konnte, anlässlich des 2000-jährigen Jubiläums der Geburt des Apostels Paulus, das Paulus-Jahr begehen. Für die Kindergärten der gesamten Seelsorgeeinheit wurde ein gemeinsames Leitbild erstellt. Im Kindergarten St. Franziskus in Furschenbach wurde eine integrative Betreuung von Kindern dieses Ortsteils mit Kindern der Lebenshilfe Bühl e.V. begonnen und dabei gute Erfahrungen sammeln. Ferner erinnerte Pfarrer Benz an eine Fahrt nach Rom, an der 44 Gemeindeglieder teilnahmen und zum dritten Mal fand eine 72-Stundenaktion der Jugend statt, bei der hervorragendes geleistet wurde. Das Leben der Pfarrgemeinde besteht nicht nur aus außergewöhnlichen Ereignissen, es hat auch eine ungeheure Bandbreite, angefangen vom Taufgespräch und der Taufe bis zum Trauergespräch und zur Beerdigung. Dabei geschieht vieles im Hintergrund. Der Pfarrer dankte den vielen ehrenamtlichen, nebenberuflichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das Leben in der Gemeinde mittragen.



Die Kirche braucht für ihre geistlichen und sozialen Angebote eine finanzielle Basis, welche in erster Linie durch die Erträge der Kirchensteuer garantiert sind. Dabei sind die materiellen Gaben von Gemeindegliedern für den Klingelbeutel und für angeordnete Kollekten ein unverzichtbarer finanzieller Beitrag. An einigen Zahlen zeigte der Pfarrer die Entwicklung in der Pfarrgemeinde auf. Es wurden im vergangenen Jahr 15 Kinder getauft, die Erstkommunion erhielten 31 Kinder und zusammen mit Seebach wurden 36 Jugendliche gefirmt. In der Pfarrkirche Ottenhöfen fanden zwei Trauungen und vier auswärts statt. Fünf Jubelpaare konnten das Fest der Goldenen Hochzeit, vier Ehepaare das Fest der Diamantenen Hochzeit und ein Ehepaar das Fest der Eisernen Hochzeit feiern. In der

Tatsache, dass den 15 Taufen 18 Todesfälle gegenüberstehen sah er eine bedenkliche Entwicklung. Ebenso bedenklich sei auch die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen durch Drogen, Alkohol und das zunehmende Gewaltpotential. Es gilt den Kindern und Jugendlichen Werte zu vermitteln, die für ein vernünftiges Zusammenleben notwendig sind, wie Hilfsbereitschaft, Rücksicht, Fairness, Kameradschaft, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Versöhnungsbereitschaft. Mit einem Ausblick auf das Jahr 2010 schloss Pfarrer Bernhard Benz seine Ausführungen und wünschte allen für das neue Jahr alles Gute, Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Die Glückwünsche von der Gemeinde zum neuen Jahr übermittelte Bürgermeister Dieter Klotz, der auf die weltweite wirtschaftliche Krise einging, die inzwischen auch bei der Gemeinde Ottenhöfen angekommen ist. Trotz aller Schwierigkeiten im Haushalt wurden 2010 keine Gebühren, Steuern und Beiträge erhöht. Uneingeschränkt stellte der Bürgermeister fest, dass man in Ottenhöfen noch nie „gierig“ war. Trotz größter Investitionen hat sich Ottenhöfen nie überschuldet, im Gegenteil, die Schulden wurden sogar nachhaltig vermindert. Auch hier lehrt die Geschichte, dass wohl jene, welche nicht so viel haben, maßvoller mit Geld umgehen können, als Kommunen, welche aus dem Vollen schöpfen und sich mit Geldanlagen verspekuliert haben. Die Krise stellt uns in der Gemeinde vor die Aufgabe, so der Bürgermeister, noch mehr zu hinterfragen, welche Investitionen, welcher Ausbauzustand der richtige, der notwendige und leistbare ist, um unser Gemeinwesen in den nächsten Jahren handlungsfähig zu erhalten. Wir müssen Wünschenswertes von Machbarem unterscheiden. Eine ökologische oder gar soziale Krise ist für Ottenhöfen nicht erkennbar. Alle Ausgaben benötigen das notwendige Augenmaß bei ihrer Finanzierung, sodass beim nächsten Jahreswechsel gesagt werden kann, wir haben die

Krise noch nicht bewältigt, sind aber auf dem richtigen Weg, dass wir es nach der mittelfristigen Finanzplanung 2013 wieder schaffen können. Geschafft bedeutet dabei, den Stand des Jahres 2008 wieder erreicht zu haben. Bürgermeister Dieter Klotz dankte schließlich allen, die in der Gemeinde im kirchlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Bereich Verantwortung tragen, für diesen Einsatz. Alle tragen dazu bei, dass wir ein lebendiges Gemeinwesen sind, auf welches wir mit Stolz, auch über unsere eigenen Grenzen hinaus, blicken können.

Der Vorsitzende des Kirchengerichtes der evangelischen Kirchengemeinde, Diethelm Klein, übermittelte die Glückwünsche zum neuen Jahr, auch im Auftrag von Pfarrer Andreas Moll. Er erin-

nete daran, dass die evangelische Kirche in Ottenhöfen in diesem Jahr 75 Jahre alt wird. Der Sprecher der örtlichen Vereine, Pfarrer Willy Schneider, wünschte allen ein gutes Jahr voller Zuversicht. Die Gemeinschaft der Vereine trägt zur Entwicklung jedes Einzelnen bei. Die Bevölkerung ist in die Vereinsarbeit eingebunden und mit dem Besuch von Vereinsveranstaltungen belohnen sie die Vereine. Die Vereine helfen die Lebensqualität zu verbessern und leisten einen kulturellen Beitrag. Schneider dankte allen Verantwortlichen, die sich um die Jugendlichen in den Vereinen bemühen. Das Ehrenamt, das in den Vereinen gepflegt wird, stelle er in besonderer Weise als unverzichtbar heraus.

## Wendelin Roth im Rahmen des Neujahrsempfanges geehrt



Stellvertretend für alle Bürger der Gemeinde, welche im kirchlichen, kulturellen oder gesellschaftlichen Leben engagiert sind, erhielt Wendelin Roth, für seinen Einsatz im Kosovo, von Bürgermeister Dieter Klotz einen besonderen Dank.

Polizeioberkommissar Wendelin Roth war bereits zum zweiten Mal ein Jahr im Rahmen eines Eulex-Einsatzes der EU im Kosovo in der Stadt Mitrovica. Die Aufgabe bestand darin, die örtliche Polizei beim Aufbau eines funktionierenden Rechtsstaatswesens zu beraten. Eine nicht leichte Aufgabe angesichts der immer noch alltäglichen ethnischen Konflikte im Kosovo. Eine wichtige Aufgabe, so Klotz, wenn man liest, welche ethnischen Konflikte auf unserer Welt herrschen.

## Jahresrückblick 2009

Die erste Gemeinderatsitzung dieses Jahres nahm Bürgermeister Dieter Klotz zum Anlass, auf das vergangene Jahr 2009 zurückzublicken. Der Gemeinderat trat zu insgesamt 18 Sitzungen zusammen. Dabei wurden 140 öffentliche Tagesordnungspunkte beraten und beschlossen, im nichtöffentlichen Teil waren es 64 Punkte. Stichwortartig erinnerte er an die Themen, mit denen sich der Gemeinderat beschäftigte. Neben der Haushaltsplanberatung mit Rechenschaftsbericht wurde der Auftrag zur Erstellung eines Tourismusgutachtens erteilt. Mit der Planung und Arbeitsvergaben zur Sanierung im Sanitärbereich der Erwin-Schweizer-Schule war der Gemeinderat ebenso beschäftigt, wie mit der Vorbereitung der Kommunalwahl (Gemeinderat und Kreistag). Besonders gefordert war der Gemeinderat beim Bau des Naturerlebnisbades. Die Entscheidung des Gemeinderates war auch erforderlich bei der Beteiligung der Gemeinde an der Fahrbahndeckenerneuerung an der L87 (Ortsdurchfahrt) und der K5371 (Unterwasser) sowie an der Gewährung von Zuschüssen zur Beteiligung an privaten Kanalmaßnahmen. Umzusetzen war das Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes/Landes in den Bereichen Straßenbeleuchtung, Schwarzwaldhalle und Querungshilfen im Bereich der L87. Abgeschlossen wurde ein Wasserlieferungsvertrag zwischen den Gemeinden Ottenhöfen und Kappelrodeck sowie eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zur Regelung der Überlandhilfe, im Bereich der Feuerwehren, zwischen den Gemeinden im Raum Achern/Achertal. Mehrfach beschäftigte sich der Gemeinderat mit der dringend notwendigen DSL-Versorgung in Ottenhöfen. Für eine 20jährige Mitgliedschaft und Mitwirkung im Gemeinderat konnten Ulrich Bell, Robert Bühler und Hansjörg Sontheimer geehrt werden. Beschlossen wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten St. Franziskus in Furschenbach und der Lebenshilfe Bühl e.V. zu einer so genannten Intensivkooperation. Zu einer konstituierenden Sitzung traf sich der neue Gemeinderat mit den damit verbundenen Beschlussfassungen (Hauptsatzung, Geschäftsordnung, Bürgermeisterstellvertreter, Gremienbesetzung usw.). Beschlossen wurde neben einer Ausschreibung eines Stromkonzessionsvertrages die Anschaffung eines neuen Unimogs mit Winterdienstgeräten. Mit der Vorstellung des Energiegutachtens für die Schwarzwaldhalle und Erwin-Schweizer-Schule befasste sich der Gemeinderat ebenso wie mit der Vergabe eines Architektenauftrages über die bauliche und energetische Sanierung der Schwarzwaldhalle.

Schließlich wurde noch die „Interkommunale Einrichtung einer Werkrealschule“ mit den Standorten Kappelrodeck und Ottenhöfen beschlossen.

## Gemeinde Ottenhöfen ehrt Weltmeister Tobias Bohnert

Bürgermeister Dieter Klotz übermittelte Dank und Anerkennung, nach den Ehrungsrichtlinien der Gemeinde Ottenhöfen, an Tobias Bohnert für die berufliche Leistung mit Erringen der Goldmedaille bei den 40. Berufsweltmeisterschaften der Auszubildenden „World Skills“ der Landschaftsgärtner.



In ganz besonderer Weise, so Klotz in seiner Laudatio, ist Tobias Bohnert im vergangenen Jahr hervorgetreten. Er hat mit seinem Kollegen im kanadischen Calgary die Weltmeisterschaft errungen. Damit konnte das Team das Vorjahresergebnis mit Silber ihrer Kollegen übertreffen und zum zweiten Mal hintereinander waren es Teams aus Baden-Württemberg, welche so erfolgreich waren. Es war ein Sieg, welcher weit über die Grenzen des Heimatortes Ottenhöfen-Furschenbach hinausgestrahlt hat. Im Kreis der anwesenden Repräsentantinnen und Repräsentanten der Gemeinde Ottenhöfen beglückwünschte Dieter Klotz Tobias Bohnert für seinen beruflichen Erfolg und sprach ihm hierfür Hochachtung aus, verbunden mit der Überreichung einer Urkunde und einer Medaille, welche seinen Namen trägt.

## Gemeindehaushalt 2010, Wirtschaftsplan Wasserwerk 2010 und die voraussichtliche Finanzentwicklung des Jahres 2009

Der Gemeinderat musste sich intensiv zum Jahreswechsel 2009/2010 mit der Verabschiedung des Haushalts + Wirtschaftsplans 2010 im Kontext zur Finanzentwicklung 2009 beschäftigen. So gilt es im Gemeindehaushalt eine planmäßige Deckungslücke von 100.000 Euro auszugleichen. Durch den nachhaltigen Sparwillen gelang es, einen Fehlbetrag zu vermeiden, um einen ausgeglichenen Haushalt zu verabschieden.

Die Einsparungen führen dazu, dass sich die Gemeinde vom Betrieb der Postagentur trennen wird. Trotz der Tatsache, dass die Agentur von der Bevölkerung gut angenommen wird, entsteht dennoch ein Defizit von rd. 20.000 Euro. Bedauerlicherweise auch darauf zurückzuführen, dass der Postagentur vermehrt provisionsintensive Geschäfte, so jene der Postbank entzogen wurden. Nur aus dem Verkauf von Briefmarken kann man keinen nachhaltigen Ausgleich der aufzuwendenden Betriebskosten der Agentur bestreiten.

Im Vermögenshaushalt sind Investitionen für die Sanierung der Schwarzwaldhalle vorgesehen; angesichts der knappen Haushaltsmittel auf einen Betrag von 1.2 Mio. Euro begrenzt. An Zuschüssen wird die Gemeinde für das Projekt 990.000 Euro erhalten.

Im Rahmen der mittelfristigen Planung wird es notwendig, das zwischenzeitlich 33 Jahre alte Feuerwehrfahrzeug in den nächsten Jahren zu ersetzen.

Die Einnahmen und Ausgaben im Bereich der Wasserversorgung (Wirtschaftsplan) sind planmäßig in 2010 ausgeglichen. Der Betrieb kann sich in vollem Umfang aus den Wassergebühren finanzieren.

Im Rückblick auf den voraussichtlichen Rechnungsabschluss 2009 musste der Bürgermeister feststellen, dass das Jahr mit einem Fehlbetrag abschließen wird. Die Ursache liegt wesentlich darin, dass die Finanzaufwendungen des Landes dramatisch durch die Finanzkrise eingebrochen sind. Hinzu kamen außerplanmäßige Ausgaben: neue Kanalschächte und Wasser-schieber in der Ortsdurchfahrt, welche, bedingt durch die Sanierung der L 87 durch das Land, von der Gemeinde zu übernehmen sind; der Bau einer Fußgängerquerungshilfe am Orts-eingang; die Ersatzbeschaffung eines Unimogs sowie Mehr-ausgaben beim Bau des Schwimmbades. Die negative Ent-wicklung wird dazu führen, dass die Rücklage der Gemeinde mit rd. 700.000 Euro aufgezehrt wird.

## FEBRUAR

### Neuer Markenauftritt im Internet der Tourismusstorte des Achertals



Die Achertalorte Kappelrodeck, Ottenhöfen und Seebach arbeiten im Bereich Tourismus unter der Kooperation „Achertal“ eng zusammen. Der gemeinsame Auftritt im Internet ist komplett neu und einheitlich gestaltet. Im Beisein der drei Bürger-meister und der Leiterinnen und Leiter der Touristinformatio-nen des Achertals fand im Bürgerhaus in Ottenhöfen eine offi-zielle Präsentation statt. Die bisherigen Internetseiten waren technisch veraltet und der Informationsgehalt nicht mehr zeit-gemäß. Eine kostengünstige Umsetzung durch die Verwen-dung einer „Open-Source-CMS“ wurde ebenso verwirklicht, wie die gegenseitige, permanent präsente Verlinkung auf den Seiten. Der Internetbesucher findet eine ausführliche und um-fangreiche Darstellung der Wandermöglichkeiten und einen umfassenden Überblick der Sehenswürdigkeiten. Eine interne Verlinkung vereinfacht die Informationsbeschaffung und aktu-elle Themen sind direkt auf der Startseite platziert. Darüber hinaus gibt es einen Downloadbereich mit nahezu allen Bro-schüren. In einem weiteren Schritt soll die Einbindung von In-halten in Fremdsprachen im Laufe des Jahres erfolgen. Mit den neuen Internetseiten wurde ein Bezug zum vorhandenen Prospekt hergestellt. Die drei Gemeinden unterscheiden sich, wie im Prospekt, mit einer unterschiedlichen Farbgebung. Der Gast erhält mit den neuen Seiten eine perfekte Ergänzung zu den Print-Broschüren und kann sich bis ins Detail zu allen tou-ristischen Angeboten in den drei Achertalorten informieren.

## MÄRZ

### Streuobstprojekt

Die Gemeinde Ottenhöfen wird in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Landwirtschaft und, Dank der finanziellen Unter-stützung durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, im Jahr 2010 zwei Projekte durchführen.

Durch die Schadensereignisse, dem großen Sturm am 2. Weih-nachtstag 2008 sowie dem Schneebruch am 6. März 2009,

stürzten viele Streuobst-bäume um oder brachen unter der großen Schnee-last zusammen. Um diesen Verlust der „alten“ Streuobstbestände auszu-gleichen, ist eine Neuan-pflanzung von bis zu 1.000 Streuobsthochstämmen im Herbst 2010 vor-gesehen. Die Bestellung und Ausgabe der Streu-obstbäume wird analog dem im Jahre 2006 durch-geführten Pilotprojekt „Streuobst“ erfolgen. Die Förderung von Streuobst-bäumen durch die Gemeinde erfolgt in diesem Jahr aus-schließlich über dieses „Streuobstprojekt“.



Ein weiteres Projekt, mit der finanziellen Unterstützung durch den Naturpark, ist eine Pflegemaßnahme im „Oberen Lauen-bach“. Dabei soll ein Fichtenwald oberhalb der Lauenbach-straße entfernt und anschließend auf der Fläche eine Ziegen-weide errichtet werden. Der Naturpark wird beide Projekte mit einem Zuschuss in Höhe von 70 Prozent fördern.

### Baukostenabrechnung der Erwin-Schweizer-Schule

Für die Sanierung der sanitären Anlagen in der Erwin-Schweizer-Schule hat das Architekturbüro die Kostenabrechnung vorgelegt. Die ursprüngliche Kostenschätzung lag bei 150.000 Euro, tatsächlich wurden nun 146.700 Euro abgerechnet. An dieser Abrechnungssumme können noch 6.500 Euro abgesetzt werden, die von der Versicherung für Leitungswasserschäden ersetzt werden. Die tatsächliche Abrechnungssumme liegt somit bei 140.200 Euro, im Haushalt waren 136.000 Euro finan-ziert. Für diese Maßnahme hat die Gemeinde aus Konjunktur-fördermitteln einen Zuschuss von 97.722 Euro erhalten, so-dass der Gemeinde noch ein Eigenanteil von 42.478 Euro ver-bleibt.

### Neue Schwimmbadgebühren

Der Gemeinderat hatte angeregt, die Eintrittsgebühren für das Naturerlebnisbad, ab der Saison 2010, um ca. 10 bis 15 Pro-zent zu erhöhen. Die Verwaltung hat einen entsprechenden Vorschlag ausgearbeitet; demnach wird eine Tageskarte für Er-wachsene und Jugendliche ab 17 Jahren drei Euro, eine Zehn-erkarte 25 Euro und eine Jahreskarte 40 Euro kosten. Für Fa-milien-Jahreskarten wurde der Preis für die Grundkarte mit 40 Euro, für den Ehegatten mit 23 Euro, für das 1. Kind mit 14 Euro und für das zweite Kind mit 10 Euro festgelegt. Weitere Kinder sind frei. Beim Kauf von Jahreskarten noch vor Eröff-nung des Bades wird ein Preisnachlass von 10 Prozent ge-währt. Diese Karten müssen im Rathaus erworben werden. Ebenso beschlossen wurde eine kinderfreundliche Variante,



dass jeden Samstag, bei Erwerb einer Tageskarte durch einen Elternteil, zwei Kinder bis zu 14 Jahren freien Eintritt haben. In Absprache mit der Gemeinde Kappelrodeck, soll eine Jahreskarte, gültig für das Naturerlebnisbad Ottenhöfen und das Schwimmbad in Kappelrodeck herausgegeben werden. Da die Gemeinde Kappelrodeck die Eintrittspreise für ihr Schwimmbad in diesem Jahr nicht erhöhen wird, soll die gemeinsame Eintrittskarte erst zur Saison 2011 geschaffen werden. Der Gemeinderat hat eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen, die zum 1. April 2010 in Kraft treten wird.

## Vorlage der Wasserbilanz der Gemeinde Ottenhöfen

Dem Gemeinderat wurden detaillierte Zahlen des Wasserverbrauchs des Jahres 2009 der Wasserversorgung Ottenhöfen vorgelegt. In das Wasserleitungsnetz wurden insgesamt 122.318 Kubikmeter Wasser eingespeist. Der Verbrauch wurde mit 108.922 Kubikmetern gemessen. Der Verlust betrug im Leitungsnetz im Jahr 2009 13.396 Kubikmeter oder 10,95 Prozent. Mit diesem Wasserverlust, so der Bürgermeister, liege man noch in einem vertretbaren Rahmen. Der Verlust im Leitungsnetz hat mehrere Ursachen, wie Rohrbrüche im Leitungsnetz, Spülung der Leitungen sowie Filter im Hochbehälter Blöchereck und Spülung der Hydranten. Die Wasserentnahme an Hydranten durch Feuerwehreinsätze und -proben haben zu diesem Verlust ebenfalls beigetragen.

In einer weiteren Übersicht über den Wasserverbrauch in den Jahren von 1988 bis 2009 wurde deutlich, dass der Wasserverbrauch stetig zurückgeht. Während im Jahr 1989 mit 154.207 Kubikmeter noch ein absoluter Spitzenverbrauch zu verzeichnen war, ging der Wasserverbrauch kontinuierlich zurück. Lediglich in dem heißen Sommer 2003 gab es einen kleinen Ausschlag von rund 8.000 Kubikmeter nach oben auf 129.415 Kubikmeter, ging danach wieder zurück, bis schließlich im Jahr 2009 mit 108.922 Kubikmeter der geringste Wasserverbrauch in der Geschichte der Wasserversorgung Ottenhöfen zu verzeichnen war.

## Werkrealschule Achertal

Die Genehmigungen für die Einrichtung einer Werkrealschule wurden erteilt. Nach der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über die Einrichtung einer Werkrealschule, ist ein Schulausschuss zur Beratung wichtiger Angelegenheiten zu bilden. Dieser Ausschuss besteht aus den Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden und aus jeweils drei Gemeinderäten aus Kappelrodeck und Ottenhöfen. Aus dem Gemeinderat wurde beantragt, den Tagessordnungspunkt über die Bildung des Schulausschusses für die Werkrealschule zunächst in nicht-öffentlicher Sitzung zu beraten, dem der Gemeinderat mehrheitlich folgte.

## APRIL

### Dieter Klotz seit 30 Jahren Bürgermeister von Ottenhöfen

Vor 30 Jahren, am 1. April 1980, hat Dieter Klotz das Amt des Bürgermeisters von Ottenhöfen, als Nachfolger von Johann Käshammer, angetreten. Inzwischen ist er dienstältester Bürgermeister im Ortenaukreis. Dieses kleine Jubiläum nahmen die drei Bürgermeister-Stellvertreter Bernd Bäuerle, Ulrich Bell und Alois Huber sowie die Fraktionssprecher Robert Bühler und Otto Schnurr zum Anlass, Bürgermeister Dieter Klotz zu gratulieren und ihm für seine gute Zusammenarbeit in all den Jahren und seinen Einsatz für die Gemeinde Ottenhöfen zu danken. Im Namen der Mitarbeiter der Verwaltung dankten der Personalratsvorsitzende Hans-Jürgen Decker und Rechnungsamtsleiter Kurt Kiesel ihrem „Chef“ für die jahrelange gute und harmonische Zusammenarbeit. Die Glück- und Se-



genwünsche der katholischen Kirchengemeinde übermittelte Pfarrer Bernhard Benz. Alle wünschten dem Jubilar für die Zukunft eine gute Gesundheit, auch für die Zeit nach seiner aktiven Dienstzeit, die er in zwei Jahren nach Ablauf dieser Amtsperiode beenden wird.

## Winterdienst

Die Gemeindeverwaltung legte nach dem strengen Winter darüber Rechenschaft ab, welche Leistungen und welchen Aufwand der Winterdienst abverlangt hat. Der Bauhof war an 52 Tagen im Winterdienst unterwegs bei insgesamt 865 Arbeitsstunden. Die Gehwege wurden 17mal mit handgeführten Geräten geräumt, wobei eine Strecke ca. acht Kilometer Fußmarsch bedeutet, sodass 136 Kilometer zurückgelegt wurden. Der Winterdienst 2009/2010 hat Kosten von 73.650 Euro verursacht.

Der Winterdienst in Ottenhöfen ist durch bestimmte Räum- und Streupläne festgelegt, welche Zuständigkeit und Dringlichkeit beinhalten. Die Zuständigkeit regelt ein Bereitschaftsdienstplan, der für jeden Winter neu erstellt wird. Der Verantwortliche des Bauhofes muss die Wetterlage beobachten und nachts ab 3 Uhr kontrollieren, wie die Schnee- oder Glättesituation ist. Bei Notwendigkeit eines Einsatzes werden die Kollegen verständigt und der Einsatz beginnt ab 4 Uhr. Unterstützt wird der Bauhof von privaten Unternehmern, die selbstständig auf ihren Strecken nach ihrem Räumplan zum Einsatz gehen. Während des Einsatzes muss jeder, auch die privaten Unternehmer, schriftlich festhalten, wer wann, wo was geräumt hat. Die Angaben werden in einem Räum- und Streubuch dokumentiert.

Die Wahrnehmung und Ausübung des sehr arbeitsintensiven und umfangreichen Winterdienstes, so Bürgermeister Dieter



Klotz, wird auf der Basis von rechtlichen Vorgaben, die auf Gesetzesvorgaben und auf der aktuellen Rechtsprechung aufbaut sind, von der Gemeinde organisiert und durchgeführt. Grundsätzlich ist seitens der Verwaltung festzustellen, dass der Winterdienst als Serviceleistung der Gemeinde für seine Bürger in der Zukunft nicht eingeschränkt werden soll. Zahlreiche Städte und Gemeinden tun dies inzwischen, da zum einen nicht in allen Straßenbereichen eine öffentliche Streu- und Räumspflicht besteht und im Übrigen so auch Kosten eingespart werden sollen.

Der Gemeinderat steht zum Winterdienst. Allgemein wird festgestellt, dass der Winterdienst eine hervorragende Arbeit geleistet hat.

## MAI

### Eröffnung des Naturerlebnisbad Ottenhöfen.

Mit Eröffnung des neuen Naturerlebnisbades in Ottenhöfen liegt eine lange Zeit der Entscheidungen und Planungen hinter Bürgermeister und Gemeinderat der Gemeinde Ottenhöfen. Das bisher beheizte Freibad, dessen Ursprung aus dem Jahre 1934 stammte, wurde 1970 erneuert und erweitert. Nach fast 40 Jahren Betriebszeit war das Freibad nicht mehr zeitgemäß, kostspielig im Unterhalt und dringend sanierungsbedürftig. Der heutige Trend geht nicht mehr in die Errichtung konventioneller Sportbäder, sondern ist umweltbewusster geworden und geht in Richtung attraktive Naturbäder. Diesem Trend hat sich, auch die Gemeinde Ottenhöfen nicht verschlossen und der Gemeinderat hat sich nach Besichtigung verschiedener Naturerlebnisbäder und der Abwägung aller Vor- und Nachteile, für den Umbau des bestehenden Freibades in ein Naturerlebnisbad entschlossen und einen Planungsauftrag an das Planungsbüro Hardy Gutmann aus Höchenschwand erteilt.



Die erste Entwurfsplanung wurde im Juni 2007 vorgelegt. Dabei wurde ein kostengünstiger Ausbau in ein Naturerlebnisbad mit naturnaher Wasseraufbereitung und Erlebnisattraktionen als sehr gut möglich eingestuft. Die erhaltenswerte Bausubstanz sollte wieder verwendet und sinnvoll weitergenutzt werden, weshalb der Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich weitgehendst erhalten blieb. Die nutzbare Wasserfläche wurde von 965 Quadratmetern auf ca. 1.300 Quadratmeter vergrößert, hinzu kam noch ein Kleinkinderbereich mit rund 100 Quadratmeter Wasserfläche mit einer kleinen Wassererlebniswelt, wo sich die jüngsten Badegäste verweilen und wohl fühlen können. Ein Erlebnisbereich für Größere, wurde geschaffen. So stehen eine attraktive Raftingbahn, ein Sprungfelsen und eine Wassergrotte zur Verfügung. Die Wasseraufbereitung wurde, im Sinne einer Pflanzenkläranlage, auf der früheren Liegewiese auf der rechten Seite des Unterwasserbaches realisiert. Hierbei handelt es sich um ein eigenständiges Ökosystem, in dem mit Hilfe von Pflanzen, Mineralien und Mikroorganismen Verunreinigungen im Wasser ab- und umgebaut werden. Hierzu wurden zwei Regenerationsbecken mit einer Wasserfläche von rund 1.200 Quadratmeter angelegt.



Die bisher vom Gesundheitsamt gezogenen Wasserproben führten zu keiner Beanstandung. Die Behörde bestätigte eine sehr gute Wasserqualität. Auch optisch findet der Besucher ein glasklares Wasser vor, mit einer Sichttiefe bis auf die tiefste Stelle des Beckens. Die Erwärmung des Badewassers erfolgt allein durch die Sonneneinstrahlung auf die insgesamt vorhandene Wasserfläche von rund 2.500 Quadratmetern. Auf eine zusätzliche Heizung konnte verzichtet werden, wodurch gegenüber dem bisherigen beheizten Schwimmbad enorme Kosten eingespart werden können. Diese Tatsache war mitentscheidend, ein Naturerlebnisbad zu bauen. Darüber hinaus, so die Aussage des Planers, fühle sich das chlorfreie, natürlich belassene Badewasser um zwei bis drei Grad wärmer an, als die tatsächlich gemessene Wassertemperatur.

Nach der ersten Kostenschätzung wurden die Umbaukosten in ein Naturerlebnisbad mit 945.000 Euro ermittelt. Aus der Tourismusförderung des Landes erhielt die Gemeinde einen Zuschuss von 200.000 Euro. Die tatsächlichen Kosten liegen nach Fertigstellung bei nahezu 1,2 Mio. Euro, was einer Kostenüberschreitung von 205.000 Euro entspricht. Die Mehrkosten ergaben sich für zusätzlich erforderlich gewordene Aufträge, durch Masseänderungen und weitere besondere örtliche Gegebenheiten.

Das fertig gestellte Naturerlebnisbad soll eine Begegnungsstätte für Generationen werden. Einwohner und Gäste aller Altersstrukturen werden gleichermaßen Spaß und Lebensfreude in der neuen naturnahen Badeanlage mit hohem Freizeit-, Spiel- und Begegnungswert erleben und genießen können. Die neue Naturerlebnisbadeanlage fügt sich harmonisch in die Landschaft und die Umgebung des bisherigen Schwimmbadgeländes ein.

### Tag der offenen Stalltür am Kimmig-Hof am Sohlberg in Ottenhöfen



Der im vergangenen Jahr neu erbaute Boxenlaufstall mit Platz für 40 Kühe nahmen Andreas und Anja Kimmig vom Kimmig-Hof am Sohlberg in Ottenhöfen zum Anlass, die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Stalltür einzuladen. Dieser Stall ist nach neuesten Erkenntnissen an artgerechte Tierhaltung er-

stellt worden. Die Kühe werden nicht mehr angebunden; sie können in eingestreuten Liegeboxen liegen und haben die Möglichkeit rund um die Uhr zu fressen. Die Reinigung übernimmt eine automatische Schieberentmistung. Der neue Stall bedeutet eine Arbeitsentlastung für die Familie Kimmig.

Zu dem kleinen Festakt, zur Segnung des Stalles, konnte Andreas Kimmig bei schönem Wetter sehr viele Gäste begrüßen. Er legte dar, warum er sich für den Neubau des Stalles entschieden hat. Seit dem 16. Jahrhundert gibt es den Hof auf dem Sohlberg und es sei für ihn eine Verpflichtung gegenüber den Vorfahren, den Hof weiterzuführen. Diese Entscheidung sei aber nur möglich gewesen, weil seine ganze Familie hinter ihm stehe und mithilft. Ohne Bauern gibt es keine Zukunft und er appellierte an die Verbraucher, heimische Produkte zu kaufen. Anja und Andreas Kimmig dankten den vielen Helfern, die sie beim Bauvorhaben tatkräftig unterstützt haben. Ein Dank galt auch allen Geschwistern mit den Kindern, die auf der Landwirtschaft mithelfen, insbesondere dankte Andreas Kimmig seiner Mutter, die mit ihren 76 Jahren auf dem Hof hilft was sie nur kann. Dabei bildet auch sein Bruder Klaus Kimmig keine Ausnahme, der Pfarrer in Oppenau ist und jede freie Minute auf dem Hof zur Mithilfe verbringt. Er dankte aber auch seiner Frau und den beiden Kindern, ohne deren uneingeschränkte Unterstützung die Arbeit nicht zu bewältigen wäre. Pfarrer Klaus Kimmig, der die Segnung vornahm, erbat Gottes Kraft und Segen für dieses neue Bauwerk. „Gott möge uns auch die Kraft für die richtige Entscheidung geben und uns den Blick öffnen, damit wir die Zeichen der Zeit erkennen. Möge Gottes Segen den neuen Stall und die Familie begleiten.“ Er überreichte an Anja und Andreas Kimmig symbolisch Brot und Salz.

Als Vertreter der Gemeinde Ottenhöfen übermittelte Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle die Glückwünsche zum neuen Stall, verbunden mit der Hoffnung, dass er damit produktiv arbeiten kann und ein gesichertes Einkommen hat. Der stellvertretende Bezirksgeschäftsführer des BLHV, Robert Bühler, stellte in seinen Grußworten fest, dass es von Mut und Zuversicht zeugt, in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld einen neuen Stall zu bauen. Der neue Stall bedeutet zum einen eine Arbeitserleichterung, ist aber eine wirtschaftliche Grundlage, die Milchviehhaltung bei den heutigen Rahmenbedingungen weiter zu führen. Mit dieser Viehhaltung wird darüber hinaus die Offenhaltung unserer schönen Landschaft sichergestellt. Eine Leistung der Landwirtschaft ist das Versorgen der Bevölkerung mit gesunden und hochwertigen Nahrungsmitteln.

BDM (Bundesverband Deutscher Milchviehhalter) Kreisteamleiter Ortenaukreis und Mitglied im Bundesvorstand des BDM, Stefan Lehman aus Oberharmersbach, erklärte in seinem Grußwort, dass der neue Stall nicht nur für die Eigentümer, sondern auch für die Kühe eine gelungenes Projekt ist. Er dauerte, dass die Politik vor den Problemen der Landwirtschaft die Augen verschließt. Faire und gerechte Erzeugerpreise sind nachhaltig und wichtig für die Bauern, damit diese davon auch leben können. Der Familie Kimmig bezeugte er Hochachtung vor dieser Leistung, mit der für die Region etwas getan wurde. Der Vorsitzende des BLHV-Ortsvereins Ottenhöfen, Gerhard Roth gratulierte ebenfalls und übergab ein Präsent. Gleichzeitig dankte er der Familie Kimmig, dass sie den Platz für die Bergmesse auf dem Sohlberg, zu welcher der Ortsverein jedes Jahr Anfang September einlädt, zur Verfügung stellt.

Vom Angebot der Hofbesichtigung und Information wurde den ganzen Tag über reger Gebrauch gemacht, wie auch das Bewirtungsangebot gut angenommen wurde. Die rund 2.000 Besucher machten deutlich, dass sich die Bevölkerung mit der heimischen Landwirtschaft verbunden fühlt.

## Kindergartenbedarfsplanung

Die Kindergartenbedarfsplanung, mit dem Ziel der Kleinkindbetreuung ab dem Jahr 2013, wird in den nächsten Jahren, so Bürgermeister Dieter Klotz ein beherrschendes Thema im Gemeinderat sein. Zu dieser Sitzung konnte er Pfarrer Bernhard Benz als Vertreter der Katholischen Kirchengemeine Ottenhöfen, die Träger der Kindergärten in Ottenhöfen ist, und den Kindergartenbeauftragten Bernd Kopp begrüßen.

Kopp stellte die aktuelle Situation der Ottenhöfener Kindergärten ausführlich vor und zeigte die verschiedenen Angebote auf. Die Kinderzahlen sind seit 2005 in Ottenhöfen rückläufig. Die Raum- und Personalkapazität ist im Moment ausgeschöpft. Um Betreuungsplätze für Kinder ab dem 1. Lebensjahr anzubieten, sind Anpassungen im Raum- und Personalbedarf sowie in der Qualifizierung des Personals notwendig.

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung, insbesondere für unter Dreijährige, ist das erklärte Ziel des Kinderförderungsgesetzes, das am 15. Dezember 2008 verkündet wurde. Es enthält bundesgesetzliche Rahmenbedingungen für eine stufenweise Erhöhung der Betreuungsplätze für Kinder ab dem ersten bis dritten Lebensjahr; rechtlich ab dem Jahr 2013. Bis zum 30. September 2010 sind die Träger der öffentlichen Jugendhilfe lediglich verpflichtet, ein bedarfsgerechtes Angebot an Betreuungsplätzen zu schaffen. Die wurde in Ottenhöfen bereits durch die Schaffung einer Kleinkindergruppe von zwei bis drei Jahren erreicht. Ab dem 1. Oktober 2010 sind die Kommunen verpflichtet, mindestens ein Angebot vorzuhalten, das eine Förderung aller Kinder ermöglicht. Dieses Angebot könne in Ottenhöfen aktuell nicht voll sichergestellt werden. Es ist nur möglich, diesen Anspruch über die Betreuung von Kleinkindern über den Tageselternverein Achern e.V. sicherzustellen.

Ab dem 1. August 2013 haben alle Kinder ab dem ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Der Gesetzgeber (Bund) bestimmte, dass der Bedarf an Plätzen bei 35 Prozent, bezogen auf die Zahl aller Kleinkinder am Ort, liegen muss. Dies erfordert, dass sich die Gemeinde Ottenhöfen mit der Trägerin des Kindergartens, der Katholischen Kirchengemeinde, ins Benehmen setzt, um auszuloten, wie diesem gesetzlichen Erfordernis in der Praxis Rechnung getragen werden kann. Einerseits durch Schaffung geeigneter neuer, weiterer Betreuungsplätze ab dem ersten Lebensjahr sowie andererseits durch eine weitere verstärkte Kooperation mit dem Tageselternverein Achern e.V. In beiden Fällen werden Leistungen der Gemeinde erforderlich.

Pfarrer Bernhard Benz räumte ein, dass es gesellschaftliche Veränderungen gibt, denen sich auch der Kindergarten stellen muss. Die Forderung, ab 2013 Betreuungsplätze für Kinder ab dem ersten bis dritten Lebensjahr zur Verfügung zu stellen, sei im Moment nicht machbar. Aus den Reihen des Gemeinderates wurde angefragt, ob es für die Umsetzung des Bundesgesetzes auch Investitionszuschüsse des Bundes gibt. Zuschüsse wird es wohl geben, aber in welcher Höhe ist derzeit nicht abzuschätzen. Ob in diesem Bereich eventuell eine Interkommunale Zusammenarbeit mit der Gemeinde Seebach denkbar wäre, solle in Absprache mit der Gemeinde Seebach noch geprüft werden.

## Abnahme der Kanalbaumaßnahme „Am Bach“

Das Projekt „Kanalbau Am Bach“ im Ortsteil Furschenbach konnte fertig gestellt werden. Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle zeigte sich erfreut, dass die Maßnahme erfolgreich zum Abschluss gebracht wurde. Er dankte zunächst den beteiligten Anschlussnehmern Edgar Schneider, Mike Schneider, Bernhard Schneider, Rudolf Steimle, Martin Bauer und Markus Schneider, die sich mit großem Engagement und viel Eigenleistung in dieses Projekt eingebracht und dabei großen Bürgersinn bewiesen haben. Sein Dank galt auch Hauptamtsleiter Albert Schnurr, der das Projekt verwaltungsmäßig be-



gleitet hat, sowie dem Kanalaufseher des Abwasserzweckverbandes Thomas Serr und Bauhofleiter Willibald Käshammer, welche die technische Unterstützung gaben.

„Es war ein langer Weg, für ein lohnendes Ziel“, so Hauptamtsleiter Albert Schnurr in einem kurzen Rückblick. Begonnen wurde mit dem Projekt vor drei Jahren, im Juli 2007. Durch die sich ständig verändernden und verschärfenden Vorschriften zur Betreuung von eigenen Hauskläranlagen wurde überlegt, ob der Anschluss an den öffentlichen Abwasserkanal nicht doch die bessere und günstigere Alternative sei. Das Land gewährte dieser privaten Abwassergemeinschaft einen Zuschuss aus der Abwasserabgabe des Landes. Durch enorme Eigenleistungen der Teilnehmer konnten deren finanzielle Belastungen in tragbaren Grenzen gehalten werden. In einem einzigartigen Kraftakt der Gemeinschaft wurden in das Seitental 1.800 Meter Hauptkanal mit einem Höhenunterschied von 280 Metern verlegt. Hinzu kamen 360 Meter Hausanschlussleitungen, darüber hinaus mussten 23 Kontrollschächte gesetzt und fünf Mal die Straße und zwei Mal der Bach gekreuzt werden, und dies in schwierigem Gelände und jahreszeitlich bedingtem schlechtem Wetter. Leider haben von den insgesamt 14 Anwesen des Seitentales „Am Bach“ nur fünf an den neuen Kanal angeschlossen. Den Beteiligten bescheinigte er ein großes Maß an Verantwortung, viel Mut und Stehvermögen, trotz aller Schwierigkeiten eine solche Baumaßnahme durchzuführen. Dabei habe sich gezeigt, dass man viel bewegen kann, wenn man zusammensteht. Als Zeichen des Dankes für dieses große bürgerschaftliche Engagement wurden die Beteiligten im Anschluss an die Kanalabnahme zu einem Imbiss von der Gemeinde eingeladen.

### Abwasserbeseitigungskonzept

Derzeit erfolgt in Ottenhöfen die Reinigung der häuslichen Abwässer in den Außenbereichen in etwa 120 dezentralen Kleinkläranlagen, Pflanzenkläranlagen oder geschlossenen Gruben. Nach einer Verwaltungsvorschrift des Landes, sind die Gemeinden gehalten, Abwasserbeseitigungskonzepte zu erstellen. Diese rechtlich unverbindliche Planung soll aufzeigen, in welchen Zeiträumen dezentrale Anlagen an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen werden können. In den Bereichen, in denen ein Kanalanschluss aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich oder zumutbar ist, werden auch künftig dezentrale Kläranlagen genehmigt, sofern sie dem Stand der Technik entsprechen. Der gemeinsam mit dem Landratsamt Ortenaukreis abgestimmte Konzeptentwurf sieht bis zum Jahr 2016 folgende Möglichkeiten für den Anschluss von Außenbereichen an das öffentliche Kanalnetz durch private Abwassergemeinschaften.

„Am Bach“ ist der Hauptkanal mit einer Länge von ca. 1.800 Metern verlegt, fünf Grundstückseigentümer, die sich an der Abwassergemeinschaft beteiligt und viel Eigenleistung eingebracht haben, haben ihre Grundstücke angeschlossen. Im „Heidenbach“ wird der obere Teil des Hauptkanals in diesem Jahr verlegt und einzelne Grundstücke angeschlossen. Das Grundstück Wolfersbach 21 wird in diesem Spätjahr an den

Kanal Heidenbach angeschlossen. In der „Gottschläg“ wird der Hauptkanal in den nächsten Monaten verlegt und einige Anwesen nach Ablauf der Betriebsgenehmigungen der Kleinkläranlagen angeschlossen. Im „Simmersbach“ erfolgt die Maßnahme nach Bewilligung eines Zuschusses wohl im Jahr 2011/2012. Für den Bereich „Oberer Lauenbach“ mit „Blaubronn“ auf der Gemarkung Waldulm erfolgten bisher noch keine konkrete Überlegungen oder Planungen, ebenso für den Bereich „Buchwald – Muttert“. Weitere Grundstückseigentümer könnten innerhalb der nächsten Jahre eventuell auf freiwilliger Basis ihre Anwesen an etwas entfernt liegende Kanäle anschließen. Die restlich verbleibenden, etwa 25 Wohngrundstücke, werden auch in Zukunft ihre häuslichen Abwässer dezentral in Anlagen, die dem jeweiligen Stand der Technik entsprechen, zu reinigen haben.

Die Überwachungs-, Kontroll- und Prüfpflichten der Anlageninhaber werden künftig durch das Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz, den Abwasserzweckverband Achertal und die Gemeinde Ottenhöfen streng kontrolliert. Die Anträge auf bauliche Veränderungen sind bis spätestens Ende September 2010 beim Landratsamt vorzulegen, die Baumaßnahmen müssen bis spätestens Ende Februar 2011 fertig sein.

### Finanzminister Willi Stächele besichtigte Naturerlebnisbad Ottenhöfen



Als gut gelungen bezeichnete Minister Willi Stächele bei seinem Besuch in Ottenhöfen den Umbau des Schwimmbades in ein Naturerlebnisbad. Bürgermeister Dieter Klotz empfing den Gast im Naturerlebnisbad und stellte ihm die Anlage mit dem technischen Ablauf vor. Begeistert zeigte sich der Minister darüber, dass das Badewasser sich alleine durch die Sonneneinstrahlung bereits auf 24,6 Grad Celsius erwärmt hat. Der Bürgermeister nutzte die Gelegenheit, dem Minister für die Gewährung einer Beihilfe aus Mitteln des Tourismus in Höhe von 200.000 Euro durch das Land Baden-Württemberg zu danken. Nach einem ursprünglichen Kostenanschlag von 945.000 Euro beliefen sich die Baukosten nach der Fertigstellung auf 1,15 Mio. Euro.

Weiter informierte Bürgermeister Dieter Klotz Minister Willi Stächele, dass die Gemeinde derzeit ein Tourismusgutachten erstellt, welches den Weg weisen soll, wie man sich auf das veränderte Gästeverhalten ausrichten soll. Immer mehr Gäste kommen als Tages- und Kurzzeitgäste. Dies erfordert, dass die im Tourismus tätigen Gastbetriebe ein qualitativ gutes Angebot bereithalten. Ottenhöfen bietet mit „Kulinarik“ und der „Natur“ gute Voraussetzungen. Das Gutachten wird im Herbst dieses Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Parallel dazu wird eine Nahversorgungsanalyse (Gewerbe) in Zusam-

menarbeit im der IHK und WRO erarbeitet, die gleichfalls im Herbst fertig sein wird.

Informiert wurde der Gast aus Stuttgart über den „Landwirtschaftlichen Erlebnispfad“. Die Gemeinde Ottenhöfen wird, teilweise parallel zum Mühlenweg, aber nicht vollständig deckungsgleich, einen neuen Erlebnispfad anlegen, welcher kinderwagengerecht sein wird. Entlang dieses Weges werden Erlebnismomente (Wassererlebniswelt) und traditionelle ländliche Kulinarik (Bauernhöfe, Gastronomie usw.) geboten. Ausgehend vom Erfolgskonzept des Mühlenweges, bei welchem das Erlebnis „Natur + Abenteuer + Essen“ in Einklang stehen, soll dies auch beim Landwirtschaftlichen Erlebnispfad der Fall sein. Der Weg wird in diesem Jahr fußläufig hergestellt sein. Für die Anlegung der einzelnen Stationen wird die Gemeinde in den nächsten Jahren Fördermittel, je nach Haushaltslage, beantragen. Angedacht seien hierzu Mittel aus dem Naturpark und der Tourismusförderung.

Beklagt hat sich Bürgermeister Dieter Klotz bei Minister Willi Stächele über die sehr mangelhafte DSL-Versorgung in Ot-

tenhöfen. Trotz größter Bemühungen hat sich die Deutsche Telekom bisher nicht bereit erklärt, die Gemeinde an das Glasfasernetz anzuschließen. Die Anschlussdichte, so eine Begründung, sei zu gering. Um allein den Hauptzugang aus Richtung Kappelrodeck in die Ortsmitte von Ottenhöfen zu legen, verlangt die Telekom einen Zuschuss in Höhe von 350.000 Euro, obwohl sie in städtischen Gebieten die Versorgung ohne kommunale Beiträge leistet. Mit einer Leitung in die Ortsmitte von Ottenhöfen wäre aber keines der zehn Seitentäler an das Hochgeschwindigkeitsnetz angeschlossen. Der Gemeinderat wird Ende Juli, im Rahmen einer Sitzung, mit Fachleuten zusammentreten, um für die Gemeinde finanzierbare Lösungen zu finden. Zu dieser Sitzung sollen Vertreter der Telekom, ein Fachingenieur sowie Fachleute der Technischen Hochschule usw., eingeladen werden. Minister Willi Stächele zeigte viel Verständnis um die Sorgen, wegen der Benachteiligung des ländlichen Raumes, in diesem Bereich und sagte dem Bürgermeister die uneingeschränkte Unterstützung von seiner Seite zu.

### „Wir sind eins“- Treffen mit Finanzminister Willi Stächele in Ottenhöfen.

„Wir sind eins“ ist eine von der Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern ins Leben gerufene Aktion, in der sich viele bekannte Persönlichkeiten, als Fürsprecher, Botschafter, Paten, Brückenbauer oder Kooperationspartner, einbringen, um die Arbeit mit und für die behinderten Menschen zu unterstützen. Im Rahmen dieser Aktion fand auf dem Köningerhof in Ottenhöfen eine informelle Begegnung mit Finanzminister Willi Stächele statt, an der, neben behinderten Menschen, die Vorstandsmitglieder der Lebenshilfe, Frank Breuninger, Dieter Klotz, Reinhold Mesch, Antonius Gerhard, Uli Nagel und Ilona Edlmann, sowie Geschäftsführer Harald Unser, teilnahmen. Der Geschäftsführer dankte Willi Stächele für sein Kommen. Sein Dank galt auch Dieter Klotz, der diesen Termin vermittelt hat. Er legte dar, was die Lebenshilfe mit der Aktion „Wir sind eins“ erreichen will. Es reiche nicht, nur die Pflichtaufgaben in den Einrichtungen der Lebenshilfe zu leisten, wenn wir Inclusion, Integration und Teilhabe wollen. Die Selbsthilfeorganisation muss Botschafter und Fürsprecher für die Menschen mit Behinderungen und deren Familien sein. Eine Gesellschaft ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied. Dies bedeutet, wenn wir die Schwachen stärken, stärken wir auch unsere Gesellschaft. Wir wollen, so der Geschäftsführer weiter, behinderte und nicht behinderte Menschen durch Projekte zusammenführen, Außenklassen, Kooperationen mit Firmen und Vereinen. Dabei wollen wir nicht warten bis man

auf uns zukommt, sondern selbst aktiv werden. Durch Kennen und Verstehen lernen wächst die soziale Kompetenz. Soziales Lernen und Handeln ist eine Grundvoraussetzung für den Fortbestand unserer Gesellschaft.

Mit der Aktion „Wir sind eins“, so räumte Harald Unser ein, wirbt die Lebenshilfe um finanzielle Mittel, um in Zeiten der schwierigen Finanzlage der Kommunen und Landkreise einen eigenen Beitrag zur Qualitätserhaltung zu leisten. Durch solche Begegnungen wie der heutigen wollen wir den Menschen mit Behinderungen Mut, Selbstvertrauen und Erfolgserlebnisse vermitteln, damit diese das Gefühl haben „wir stehen nicht am Rande sondern mittendrin und werden wahrgenommen und nicht vergessen“. Mit dieser informellen Begegnung wollen die Verantwortlichen der Lebenshilfe zeigen, welche tolle Menschen in den Einrichtungen gefördert und betreut werden, wie sie mit ihren Behinderungen umgehen und trotz aller persönlicher Grenzen spontan, fröhlich und wahrhaftig sind und ihr Leben genießen können. Die Behinderten brauchen kein Mitleid, sondern Respekt, Toleranz, Verständnis und Achtung. Auch wir vermeintlich Nichtbehinderten, so Geschäftsführer Harald Unser abschließend, können durch Krankheit, Unfall oder Alter schnell auf der anderen Seite stehen. An Minister Willi Stächele gewandt versicherte er, dass die Lebenshilfe wirtschaftlich gesunde und menschlich wertvolle Arbeit leisten will, um mit positivem Denken

und Optimismus etwas zu bewegen. Um die Ziele zu erreichen, bedarf es einer breiten Unterstützung, wofür er den Minister bat, insbesondere im Blick auf den geplanten Wohnheimbau in Achern.

Kleinkunstgruppen der behinderten Menschen erfreuten die Gäste mit ihren verschiedenen Aufführungen, bevor sich Willi Stächele gerne den Fragen der Anwesenden stellte und diese bereitwillig beantwortete, wobei die Sorge um die Arbeitsplätze in den Behindertenwerkstätten eine Rolle spielte. Stolz präsentierte der Geschäftsführer die Fahne der Aktion „Wir sind eins“, die vor wenigen Tagen mit der Bergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner auf dem Mount Everest war, um damit die Aktion der Lebenshilfe zu unterstützen.

Beeindruckt von der Arbeit, die hier für die behinderten Menschen geleistet wird, verabchiedete sich Minister Willi Stächele, nachdem man vorher drei Lieder gemeinsam gesungen hatte.



**Neue Postfiliale in Ottenhöfen eröffnet**

In den Räumen von „Arkadia – Einkauf unter den Arkaden“ einem Floristik-, Pflanzen- und Geschenkartikelgeschäft in der Allerheiligenstraße 7, im Untergeschoss der Sparkasse, wurde am 1. Juli die neue Ottenhöfener Postagentur eröffnet, nachdem die bisherige Postagentur im Rathaus zum 30. Juni geschlossen wurde. Dies war Anlass für die Geschäftsinhaber, Renate und Siegfried Kohler, zu einem kleinen Stehempfang einzuladen, wozu sie, zusammen mit den Mitarbeiterinnen Manuela Pfeifer, Sandra Stolzenberg-Wühle, Ulrike Konrad und Angelika Lehnerer, Bürgermeister Dieter Klotz mit Gattin, einigen Gemeinderäten sowie Georg Bohnert und Anneliese Huber, als Vertreter des Gewerbevereines Ottenhöfen-Seebach, begrüßen konnten.

Bürgermeister Dieter Klotz legte kurz dar, warum die Gemeinde die Postagentur aufgegeben hat. Die Provisionen, die aus dem Postbetrieb erzielt wurden, reichten nicht aus, um die Unkosten der Gemeinde zu decken, sodass allgemeine Haushaltsmittel hierfür verwendet werden mussten. Hinzu kamen personelle Umsetzungen innerhalb der Verwaltung. Mit gleichzeitiger Aufgabe der Post war es möglich, eine ganze Personalstelle einzusparen, was gerade in Zeiten knapper Kassen für die Gemeinde wichtig war. Renate und Siegfried Kohler haben sich bereit erklärt, in ihren Geschäftsräumen von „Arkadia“ die Postagentur Ottenhöfen weiterzuführen. So konnte mit Unterstützung des Post-Betreuers Christian Klein die bisherige Agentur abgewickelt und die neue, bei gleichzeitiger Einweisung des Personals, eingerichtet werden, sodass nun ein nahtloser Übergang vollzogen werden konnte. Renate Kohler versicherte, dass die Postkunden zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen in der bisher gewohnten zuverlässigen Weise bedient werden. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr, Montag, Dienstag Donnerstag und Freitag jeweils noch von 15 bis 18 Uhr. Samstags ist die Filiale von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

**Breitbandinfrastruktur im Ländlichen Raum – DSL für Ottenhöfen und Seebach**

Die DSL-Versorgung der Gemeinde Ottenhöfen sowie des gesamten hinteren Achertales stand erneut auf der Tagesordnung. Die Versorgung des Ländlichen Raumes, so Bürgermeister Dieter Klotz zum Sachverhalt, im Bereich der Breitbandinfrastruktur, ist flächenhaft mangelhaft. Während die Ballungs- und dicht besiedelten Gebiete vollständig ohne eine kommunale Investitionsbeteiligung mit Breitband versorgt sind, mangelt dies erheblich im so genannten „Ländlichen Raum“. Die Gemeinde Ottenhöfen hat ein Ingenieurbüro beauftragt, fachliche Untersuchungen und Bewertungen durchzuführen, in welcher Weise dem Problem einer mangelnden Breitbandversorgung im Ländlichen Raum begegnet werden kann. Auch die Gemeinde Seebach zeigt großes Interesse, sich in eine mögliche Lösung über Ottenhöfen mit einzubinden. Nach den ersten Ergebnissen des von der Gemeinde beauftragten Ingenieurbüros für Netzwerkarchitektur führe wohl kein Weg an einer kabelgestützten Versorgung der Gemeinde vorbei, wenn eine zukunftssichere Versorgung erreicht werden soll. Bürgermeister Dieter Klotz begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt auch Dipl.-Ing. Thomas Spitz vom gleichnamigen Ingenieurbüro, der aus fachlicher Sicht die Möglichkeiten und Probleme einer DSL-Versorgung aufzeigte. Drei verschiedene Förderverfahren sehen die Rahmenbedingungen für die DSL-Förderung vor. Die Zuschuss-Obergrenze beträgt in Baden-Württemberg bis zu 75.000 Euro. Durch die Topographie der Gemeinde mit den vielen Seitentälern bestehe eine ungünstige Ausgangslage. Eine Funklösung wäre sehr anspruchsvoll und würde zehn bis zwanzig Funkmasten erfordern, um alle Seitentäler zu erreichen. Verfügbar sei die Versorgung über Sa-

tellit, dies sei jedoch nur als Übergangslösung anzusehen. Anzustreben sei deshalb eine drahtgestützte Lösung. Zum Ablauf von Fristen machte der Ingenieur deutlich, dass vor 2012 wohl keine Kabellösung zu erreichen sei. In einem Modellprojekt mit der Nachbargemeinde Seebach sah er die beste Möglichkeit eine Versorgung mit Glasfaserkabel in das hintere Achertal zu erreichen, was wiederum in Einzelschritten umgesetzt werden müsste.

Im Laufe dieses Vortrages wurde dem Gemeinderat deutlich, wie komplex und kompliziert die DSL-Versorgung ist, weshalb der Ingenieur viele Fragen beantworten musste. Der Gemeinderat hat sich für die drahtgestützte Lösung in einem Modell-Projekt mit der Nachbargemeinde Seebach ausgesprochen. Bürgermeister Dieter Klotz sprach sich dafür aus, dass in einem gemeinsamen Termin mit dem Gemeinderat von Seebach im September dieses Jahres das Thema in Anwesenheit des Ingenieurs Thomas Spitz besprochen werden soll. Zu diesem Termin sollen auch Vertreter des für die Förderung zuständigen Ministeriums für den Ländlichen Raum (MLR) eingeladen werden. Die Versorgung einer Gemeinde mit DSL sei heute für eine gesunde Infrastruktur wichtiger denn je, weshalb sich der Gemeinderat mit der aufgezeigten und angestrebten Lösung zufrieden zeigte und man, wenn auch erst bis in ca. zwei Jahren, Licht am Ende des Tunnels sehe.

**Ein strahlender Kurgarten, Konzert, Tanz und Kabarett**



Bunt wie die 99 Luftballons, von denen der Jugendchor Gesangverein Frohsinn/Katholischer Kirchenchor sang, begann im Mühlendorf am frühen Samstagnachmittag das Dorfbrunnenfest mit einem Kindernachmittag. Statt traditionellem Fassanstich stießen die Vertreter der veranstaltenden Vereinsgemeinschaft Dorfbrunnenfest mit Festorganisator Otto Schnurr im Festzelt des DRK mit einem Gläschen Secco zur Festeröffnung an und Bürgermeister Dieter Klotz wünschte dem Fest einen guten Verlauf. Rechtzeitig zum Dorfbrunnenfest hatte der Himmel seine Regenschleusen geschlossen, so dass dem guten Festverlauf nichts im Wege stand.

Die Kinder und Jugendlichen legten denn auch gleich richtig los und rockten das Festzelt des DRK. Gregor Dörflinger (Gitarre, Gesang) und Jonathan Decker (Schlagzeug, Gesang) legten diesen Rock als Duo „Rock House“ auf und erhielten von ihrer jungen Fangemeinde großen Beifall für ihre beiden Auftritte. „Auf geht’s, wir tanzen“ hieß das Motto des Kindergartens und der Knörpeli-Jugend und so legten die Kindergartenkinder des Ottenhöfener Kindergartens einen Tüchertanz auf die Bühne, während die kleine Präsidentengarde der Knörpeli im Biene Maja-Kostüm wirbelte und die mittlere Garde bei einem Cowboy-Tanz das Lasso schwang. Der Jugendchor GV Frohsinn/Katholischer Kirchenchor ließ 99 Luftballons steigen, trug das Lied „Heute hier, morgen dort“ und ein Lied aus dem Musical „Zachäus“ vor. „Manege frei – hereinspaziert“ hieß die umfangreiche Zirkusschau, die Rahel Friedrich und Danie-

la Huber mit einer ganzen Reihe von Kindern einstudiert hatten und so konnten die jungen Zirkuskünstler am Nachmittag ihre beeindruckenden Kunststücke auf der Bühne des DRK-Zeltes einem begeisterten Publikum vorführen. Da flogen die Diaboli und es tanzten die Teller, der Königstiger Kasimir betrat majestätisch die Zirkusbühne und Zauberticks verblüfften das Publikum. Am Ende gab's viel Beifall für die gelungenen Zirkusnummern. Rockig und poppig wurde es mit der jungen Heidelberger Band „Mute“, die den Schlusspunkt unter den ersten Kinder- und Jugendlernachmittag des Dorfbrunnenfestes setzte.

Mit dem Vortrag „Gruß aus Ottenhöfen“ eröffnete die Kurkapelle im Pavillon des Kurgartens mit der einbrechenden Dunkelheit nicht nur ihr Konzert, sondern setzte auch musikalisch das Zeichen dafür, dass das Festgeschehen sich nun im Kurgarten abspielte, nachdem die Harmonikafreunde Waghurst zuvor eineinhalb Stunden beim Dorfbrunnen zur Unterhaltung aufgespielt hatten. Bürgermeister Dieter Klotz begrüßte zum Abend die inzwischen zahlreich eingetroffenen Festgäste. Die vielen bunten Kerzenlichter der Kurgartenbeleuchtung ließen ihr farbiges Licht leuchten und im Kurgarten entfaltete sich südländische Atmosphäre. Schöne Volkstänze der Trachtentanzgruppe aus Waldmatt und der Ottenhöfener Kindertrachtentanzgruppe sowie ein feines Festkonzert sorgten für die musikalische Kulisse im pittoresk strahlenden Kurgarten.

„S' Kabarett im Tal“ mit seiner neuesten Ausgabe „Mer sott ebs mache“ setzte den letzten Höhepunkt des Abends. Mit Spannung scharte sich schon deutlich vor Beginn das Publikum um den Gewölbekeller des Bürgerhauses, um ja nicht zu verpassen, was Otmar Schnurr, Daniel Spinner und Jan Streibelt aus der spitzen Feder geflossen war. Neben amüsanten Schilderungen eines vertrackten Hosenkaufes und einer unliebsamen Störung am stillen Örtchen durch Otmar Schnurr glossierten Daniel Spinner und Jan Streibelt sinnbildlich durch Stühlerücken, wie wohl der Ruck aussehen könnte, der durch Ottenhöfen gehen soll, und eine gespielte Verkehrszählung der beiden kam zum Ergebnis, dass man bei der Fahrzeugbewegung im Dorf kaum hinterher komme, während die Fußgängerbewegung an den Fingern abzuzählen sei. Was Wunder, dass diese statistischen Feststellungen in die Verse



mündeten: „In einem kühlen Grunde, da geht ein Mühlrad, doch d'Kurgäscht sin verschwunde, die man beherbergt hat“. „Wemmer wenigschdens Krabbe hätte wie Achere, dass im Dorf mol ebs los wär,“ kommentierte Jan Streibelt. Die „Wirtschaftsanalyse“ über Ottenhöfens verschwundene Gasthäuser konnte auch nicht ermuntern und so konnte man sich wenigstens noch ein wenig an Seebacher Stiergeschichten götlich halten. „In Säabach wott ich kei Kuh si“, lautete das Resümee nach den Reinfällen mit den jüngsten Seebacher Gemeindestieren.

„Rock Around The Clock“ hieß es am Abend noch für die Jugend in der Rockfabrik und im Weiteren konzentrierte sich das Festgeschehen auf den gemütlichen Hock in den Straußwirtschaften der bewirtenden Festvereine.

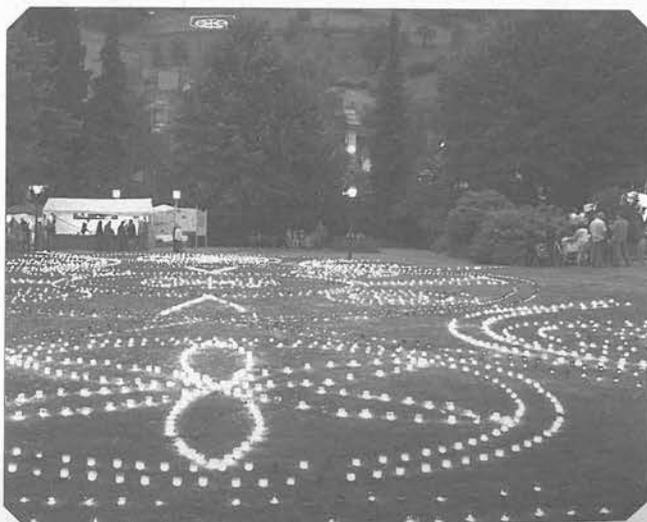
## Ein prächtiges Defilee historischer Uniformen und ein Feuerwerk setzten die besonderen Akzente



Trotz ein paar Regentropfen ging mit dem traditionellen Feuerwerk am Sonntagabend im Mühlendorf ein prächtiges Dorfbrunnenfest zu Ende, rund 40 Programmpunkte an verschiedenen Bühnen und Schauplätzen im weiten Rund um den Dorfbrunnen hatten an den beiden Tagen wieder einmal für ein vielseitiges Fest gesorgt, auf dem Jung und Alt auf seine Kosten kam und an dem jeder seine Freude haben konnte. Musik und Gesang in einer Reihe von Spielarten, eine Feuerwehrrührung der Ottenhöfener Jugendwehr, Kasperletheater, Bierkastenstapeln und weiteres andere mehr prägten das Ottenhöfener Dorfbrunnenfest am Sonntag.

Die Dorfmusik Furschenbach eröffnete am Morgen mit einem Prosit der Gemütlichkeit das Festgeschehen, die besonderen Akzente setzten die Alphornbläser Obersasbach. Sie hatten im Verlauf des Festnachmittags noch mehrmals einen Auftritt im Kurgarten und lenkten mit ihren beeindruckenden Alphörnern und mit dem eigentümlichen Klang dieser Instrumente das Interesse des Festpublikums auf sich. Blues und Rock, Pop und Soul standen auf dem Programm der jungen Heidelberger Formation „Mute“ im Festzelt des DRK. Die junge Band zog insbesondere das jugendliche Publikum an und begeisterte es mit ihren bestens vorgetragenen Songs.

„Es brennt, es brennt“ lautete am frühen Nachmittag der Alarm für die Mitglieder der Jugendfeuerwehr. Mit einem gezielten Löschangriff zeigten die Jungfeuerwehrleute auf dem



Grün des Kurgartens, wie man mit einem solchen Alarm umgeht und löscht den Brand eines im Kurgarten aufgestellten Übungsobjektes. Die musikalisch eingestimmten Kameraden im Spielmanns- und Fanfarenzug der Ottenhöfener Wehr zeigten derweil ihr Können auf der Festbühne am Dorfbrunnen und spielten beschwingte und fröhliche Weisen.

In einem glanzvollen Defilee marschierte am späten Nachmittag die Stadtkapelle Eppingen in ihren historischen Uniformen Kurgarten über die Festmeile und zog unter den Klängen des Marsches „Hoch Badner Land“ in den Kurgarten ein. Nachdem sie zunächst im Kurgarten Aufstellung genommen und mehrere Stücke zum Besten gegeben hatte, platzierte sie sich im Pavillon des Kurgartens und gab dort ein vielseitiges Konzert, in dem sich Mitglieder der Kapelle auch als ausgezeichnete Sänger erwiesen.

„Wir machen Musik, da geht Euch der Hut hoch“ lautete das Motto der Sängerinnen und Sänger des Gesangvereins Frohsinn. Auch ein kurzfristig aufbrausender Gewittersturm brachte ihn nicht aus diesem Konzept. Mit Hingabe interpretierten die Sängerinnen und Sänger ihre Lieder und gaben mehrfach auch ihren Solisten die Gelegenheit zum Auftritt. Einer von ihnen war Otto Schnurr, der als Festorganisator und Moderator auf allen Bühnen über die beiden Tage trotz seiner unglaublichen organisatorischen Leistung noch die Muse fand, in Soloparts seines Gesangvereines zu brillieren. Dem, was er im Vorfeld des Festes und während der beiden Festtage leistete, ist nur höchste Anerkennung zu zollen. Anerkennung gebührt gleichermaßen der Vereinsgemeinschaft Dorfbrunnenfest aus ASV, DRK, FCO, Feuerwehr, Knörpeli, Ski-Club, Spielmanszug, Tennisclub und Trachten- und Volkstanzgruppe. Sie alle zogen mit und taten alles, um ihr Publikum zufrieden zu stellen.

Die Trachtenkapelle Moos auf der Bühne am Dorfbrunnen, Alleinunterhalter Giuseppe Fazio und das Duo Zweiklang im Festzelt des DRK setzten schließlich den Schlussakkord des Festes, das um Mitternacht sein Ende fand.

## AUGUST

### Staatssekretär Richard Drautz vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg besucht Ottenhöfen



In diesem Jahr besuchte Staatssekretär Richard Drautz vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg Ottenhöfen, nachdem ihm anlässlich der ITB Berlin eine entsprechende Einladung übermittelt wurde. Zunächst wurden die Gäste aus Stuttgart, Staatssekretär Richard Drautz, Dr. Peter Mendler, Dr. Otto Hertäg, Harald Burkardt und Anja Oppen, von Bürgermeister Dieter Klotz im Naturerlebnisbad begrüßt.

Bei einem Rundgang durch das Bad stellten der Bürgermeister sowie Hauptamtsleiter Albert Schnurr die Anlage vor und erläuterten die technischen Abläufe. Die Gemeinde hatte für den Umbau des alten Bades in ein Naturerlebnisbad einen Zuschuss aus der Tourismusförderung des Landes in Höhe von 200.000

Euro erhalten, über deren Vergabe das Wirtschaftsministerium entschied.

Das nächste Ziel der örtlichen Rundreise war der Günsberghof im Ortsteil Furschenbach, der mit Ferienwohnungen auch „Ferien auf dem Bauernhof“ anbietet. Während Seniorbauer Gerhard Roth die Geschichte des erstmals 1339 urkundlich erwähnten Hofes darlegte, stellte der Jungbauer Stefan Roth den Hof mit seiner heutigen Bewirtschaftung und Ertragslage dar.

Bei einer kurzen Wanderung zur „Benz-Mühle“ hatte die Delegation aus Stuttgart die Möglichkeit die landschaftlichen Schönheiten mit herrlichen Ausblicken durch das vordere Achertal in das Rheintal bis zu den Vogesen zu genießen.

Unterhalb der „Benz-Mühle“ wurde ein neu verlegtes Teilstück des Mühlenweges durch Staatssekretär Drautz der Öffentlichkeit, mit der symbolischen Zerschneidung des Absperrbandes, übergeben. Die Kosten des neuen Wegstückes wurden mit Preisgeldern aus dem Wettbewerb „Genießerland Baden-Württemberg“ bestritten, die das Wirtschaftsministerium der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg für diesen Wettbewerb zur Verfügung gestellt hat.

Nach Besichtigung der voll funktionsfähigen „Benz-Mühle“, wartete auf die Gäste aus Stuttgart eine Überraschung. Beim Eintreffen auf dem Rastplatz beim Benz-Hof wurden sie musikalisch von den Achertäler Blasmusikanten begrüßt. Während der Aufführung des „Badnerliedes“ übergab Dirigent Kurt Kiesel den Dirigentenstab an Staatssekretär Richard Drautz, der das Musikstück gekonnt zu Ende führte.

### Mit Schwung und Reifen ins Wasser – Erstes Schwimmbadfest im Naturerlebnisbad Ottenhöfen bereitet viel Spaß

Meterhohe Wasserfontänen schlugen empor bei den Spritzbomben, das Wasser brodelte bei den Schwimmwettbewerben und die Raftingbahn spuckte ein ums andre Mal wieder einen Wettkämpfer aus, der seinen Raftingreifen packte und vor zur Treppe schwamm, um dort seinem Mannschaftskameraden die Reifen zu übergeben. Schwimm- und Wasserwettkämpfe bildeten den Auftakt zum ersten Schwimmbadfest im Ottenhöfener Naturerlebnisbad. Das Wetter dafür hätte besser nicht sein können und die Organisation war perfekt, so dass alles abließ wie am Schnürchen. Für die Verköstigung der Gäste sorgten Ottenhöfener Vereine sowie ein Gastronom mit ihren Ständen rund um das Schwimmbecken und auf einer Bühne neben dem Sprungturm wurden verschiedene Tanzdarbietungen aufs Parkett gelegt.

Mit den Teams des ASV, der Kurkapelle, der Feuerwehr, der Junioren und der Senioren des FCO sowie mit dem DLRG hatten sich sechs Mannschaften für die Schwimm- und Wasserwettbewerbe gemeldet und diese Wasserwettbewerbe reichten vom Brustschwimmen, Rückenschwimmen und Kraulen über einen Aqua-Walking- und Spritzbombenwettbewerb bis zu den Meisterschaften im Rafting-Rutschen mit Schwimmreifen und ohne Schwimmreifen.

Die Mannschaften der Vereine legten sich bei den Schwimmwettbewerben selbstverständlich schwer ins Zeug und wurden heftig von ihren Vereinskameraden und vom Publikum ange-



feuert, so dass am späten Samstagmorgen und über Mittag hinweg ausgelassene Sportbegeisterung im Naturerlebnisbad herrschte. Cheforganisator Otto Schnurr machte die Ansage und kündigte jeweils die Mannschaften an und Renate Kopf hielt alle Ergebnisse genau fest. Otto Schnurr als Vorsitzender des Kultur- und Heimatvereines und Renate Kopf als Chefsekretärin auf dem Rathaus personifizierten gewissermaßen auch die enge Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Gemeinde für dieses erste Schwimmbadfest. Der Skiclub half mit seiner Zeitmessenanlage, um zu exakten Ergebnissen zu kommen.



Da die Raftingbahn im Ottenhöfener Naturerlebnisbad etwas Einmaliges ist, so war dies auch der Rafting-Rutschbewerb, weshalb Otto Schnurr sie im Programm auch als 1. Deutsche Meisterschaften im Rafting-Rutschen mit Schwimmreifen ausgeschrieben hatte. Neben der sportlichen Herausforderung war das eine Mordsgaudi, denn im Eifer des Gefechts kam der eine schräg liegend unten auf dem Reifen an, der andere vor dem Reifen und wieder ein anderer kam gar sitzend oder stehend aus der Röhre und hielt den Reifen in der Hand. Sowohl beim Mitmachen als auch beim Zuschauen machte das Wasserspektakel jedenfalls viel Spaß.

Im Verlauf des Nachmittages startete das Rahmenprogramm für das Schwimmbadfest, den Anfang machte die kleine Garde der Ottenhöfener Knörpeli mit einer Tanzdarbietung auf der Bühne, die zweite Tanzdarbietung gestalteten die Mädels der Präsidentengarde der Knörpeli und die Kerle der Mühlenhonsili gemeinsam und legten einen fetzigen Baywatch-Tanz aufs Parkett. Am frühen Abend gab die Kurkapelle ein Konzert und spielte ein Potpourri, für das der Titel „Bei allen beliebt“ Pate stand. Der weitere Abend bis in die Nacht hinein war ganz dem gemütlichen Hock vorbehalten, das Unterhaltungsduo „Grenzenlos“ lieferte bei bunten Lichtern und Lampionschein die musikalische Untermauerung zum Abschluss eines gelungenen Festes.

## Eine gelungene Festpremiere – Losglück traf die Richtigen

Zwar mischte sich beim ersten Schwimmbadfest im Naturerlebnisbad Ottenhöfen am späten Sonntagnachmittag ein nicht bestellter Regenschauer in das Festgeschehen ein, aber die Tanzgarde aus Knörpeli und Mühlenhonsili ließ sich dadurch keineswegs stören, sondern führte ihren Baywatch-Tanz trotzdem noch einmal auf und sprang, dem Regen zum Trotz, am Ende des Tanzes in voller Montur ins Wasser. Desgleichen tat Jenny Hörth vom teilnehmenden Verein der Sohlberggeister, indem die Siegerin des Spritzbombenwettbewerbes in vollem Häs vom Sprungfelsen hinab ins Wasser sprang.

Auch der zweite Tag des Festes hatte seine Höhepunkte in verschiedenen Wassersport-Wettbewerben und in Auftritten von Tanzgruppen, nur die Rockband „Mute“ musste wegen des Regens ihren Auftritt auf der offenen Bühne abbrechen. Insgesamt konnten sich Festorganisator Otto Schnurr, seine Mitstreiterin Renate Kopf und die veranstaltenden Vereine sehr darüber freuen, dass sich das erste Schwimmbadfest zu einem tollen Ereignis entfaltete. Rund 1000 Besucher suchten bei hochsommerlichem Wetter am Sonntag das Naturerlebnisbad auf.

Auch der Losverkauf zum Schwimmbadfest lief bestens, 500 Lose konnten verkauft werden und dass ein junges Paar aus Seebach, das vor wenigen Wochen erst geheiratet hat, den Hauptpreis, eine zehntägige Mittelmeerkreuzfahrt gewann, passte optimal. Die Verlosung und die Siegerehrung für die Wassersportwettkämpfe bildeten den Abschluss des Festes.



Die Ergebnisse der Schwimmsportwettbewerbe lauten: Mannschaftswettbewerbe: Aqua-Walking: 1. Freiwillige Feuerwehr (FFW) Junioren, DLRG; Brustschwimmen (66 Meter): 1. Kurkapelle, FCO Senioren, FFW; Rückenschwimmen: 1. KK, 2. FFW, 3. FCO Senioren; Kraulen: 1. ASV, 2. Kurkapelle, 3. FCO Senioren; Spritzbombenwettbewerb: 1. ASV, 2. Kurkapelle, 3. FCO Senioren; Rafting-Rutschen mit Schwimmreif: 1. FCO Senioren, 2. ASV, 3. DLRG; Rafting-Rutschen ohne Schwimmreif: 1. FCO Senioren, 2. ASV, 3. DLRG. In den Einzelwettbewerben zeigte sich Nadine Kern als beste Schwimmerin und gewann das Brust- und Rückenschwimmen. Im Brustschwimmen kamen Jasmin Geiser und Sarah Decker auf die weiteren Plätze, im Rückenschwimmen Patrick Schmäzle und Felipe Schmäzle. Den Spritzbombenwettbewerb gewann Jenny Hörth vor Andreas Kniep und Patrick Schmäzle, das



Rafting-Rutschen mit Schwimmreif entschied Heiko Hopfner vor Jeremy Wadewitz und Andreas Schmidt. Im Rafting-Rutschen ohne Schwimmreif lautete die Reihenfolge bei den Jugendlichen: Nadine Kern, Christian Schmäzle, Mirko Kopp, der Meister der Senioren und insgesamt wurde Markus Vierling. Einen Fairness-Preis gab es für Simone Horn und Michael Kimmig.

## SEPTEMBER

### Baden-Württemberg Tourismus wirbt mit Slogan: „Wir sind Süden“

„Wir sind Süden – Baden-Württemberg“, mit diesem Slogan wirbt die Tourismusgesellschaft im Land künftig um Gäste aus Nah und Fern. Die neue Werbelinie wurde von Geschäftsführer Andreas Braun in diesen Tagen auf der jährlichen Kooperationsbörse im Europa-Park in Rust vorgestellt, bei welcher zahlreiche Tourismusorte und Regionen präsent waren. Die Magazine, Werbematerialien, einschließlich des Internets, werden ab sofort das neue Outfit „Wir sind Süden“ tragen. Den Kommunen und Tourismusverbänden im Lande eröffnet die Tourismusgesellschaft die Möglichkeit, sich in das neue



Foto: Lifestyle Pictures

Werbenetz, sei es im Print- oder Onlinebereich, einzubringen, um sich damit eine breite Informationsmöglichkeit und mehr an Buchungen zu erschließen. Der Slogan „Wir sind Süden“ soll den Tourismus noch geschlossener, klarer und selbstbewusster nach Außen zeigen, um damit für die Vielfältigkeit, die Schönheit der Landschaften, das breite Angebot und die Freundlichkeit der Gastgeber zu werben. Verständlich, denn Baden-Württemberg – im Süden Deutschlands – ist zwischenzeitlich zu einem der beliebtesten Reiseziele geworden.

Für das Mühlendorf eröffnete sich nach der Kooperationsbörse die Chance, dem Team der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg, den Mühlenweg, das neue Naturerlebnisbad und zwei weitere besondere Ziele vorzustellen: bäuerliche Einkehr auf der Benz-Mühle und Brotbacken auf dem Günsberghof. Damit wollte man aus Ottenhöfener Sicht beweisen, welch vielfältige Möglichkeiten der Ort für den Tourismus bietet. Außerdem eröffnete sich dem Fachbesuch die Gelegenheit, mit dem Team das neue Wegstücks des Mühlenwegs zu erwandern, welches aus dem Preisgeld „Wettbewerb Genießerland Baden-Württemberg“ in Höhe von 5.000 Euro, im Bereich „Am Bach“, angelegt worden ist.

Die Tourismuswerber zeigten sich über Ottenhöfen und die einzelnen Stationen beeindruckt.

## Grundlegende Erneuerung der Blöchereckstraße in Ottenhöfen



Bereits im Juli dieses Jahres hatte der Ottenhöfener Gemeinderat beschlossen, die Blöchereckstraße grundlegend zu sanieren und mit einer neuen Decke zu versehen. In den Haushalt 2010 wurden für Erneuerung von Gemeindeverbindungsstraßen 150.000 Euro eingestellt. Gleichzeitig wurden zur Deckung der Kosten beim Ausgleichstock Fördermittel von 130.000 Euro beantragt. Letztendlich wurden der Gemeinde Ottenhöfen aus dem Ausgleichstock „nur“ 100.000 Euro bewilligt. Die durch den geringeren Zuschuss entstandene

Deckungslücke wurde insofern geschlossen, als der Gemeinderat die Kostenobergrenze für die Blöchereckstraße mit 140.000 Euro festgelegt hat und die noch fehlenden Mittel innerhalb des Haushalts umgeschichtet wurden. Bei der Ausschreibung der Arbeiten hat die Firma Ossola aus Kappelrodeck-Waldulm mit rund 118.000 Euro das günstigste Angebot abgegeben und somit den Zuschlag erhalten. Die Gemeindeverwaltung zeigte sich zuversichtlich, dass einschließlich der Ingenieurleistungen und sonstigen Nebenarbeiten die beschlossene Kostenobergrenze eingehalten werden kann.

## Treibjagd auf Schwarzwild in Ottenhöfen wegen großer Flurschäden

Zum Leidwesen vieler Grundstückseigentümer haben in jüngster Zeit die Flurschäden durch Wildschweine auch in den höheren Regionen von Ottenhöfen erheblich zugenommen. Großflächig wurden Wiesen und Kartoffeläcker von Wildschwein-Rotten umgegraben. Aufgrund der Jagdpachtverträge haften die Jagdpächter für die Flurschäden. So sind die Jäger oft tagelang damit beschäftigt, die Wiesen in mühevoller Handarbeit zu renaturieren um so die Schäden zu beseitigen. Durch die enorme Zunahme der Flurschäden, deren Beseitigung auch mit erheblichen Kosten verbunden ist, hat der Jagdpächter Dr. Eberhard Koch, der einen der insgesamt fünf Jagdbezirke von



Ottenhöfen gepachtet hat, am vergangenen Samstag in seinem Revier eine Treibjagd durchgeführt, um so dieser Plage entgegenzuwirken. Schwerpunkt dieser Treibjagd war das Höhengebiet von Simmersbach, Wolfersbach und Heidenbach.

Trotz des Einsatzes von 45 Jägern, zehn Treibern und acht Hundeführern konnte der Jagdpächter am Samstagnachmittag nach rund zweieinhalb Stunden Treibjagd keinen Erfolg vermelden. Es konnte kein Wild erlegt werden, ja nicht mal eines wurde von den Jägern während der Treibjagd gesichtet. Nachdem Jäger und Treiber bei dem herrschenden Dauerregen völlig durchnässt waren, wurde die Jagd schließlich beendet. Dr. Eberhard Koch stellte fest, dass Wildschweine nachtaktiv sind und in einer Nacht schon mal eine Strecke von 20 bis 30 Kilometer zurücklegen und dabei eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Noch am vergangenen Dienstag hatte ein Jäger bei seinem Nachansitz im Bereich des Simmersbach eine Rotte von 17 Wildschweinen gesichtet.

Durch die erfolglose Treibjagd wollen sich die Jäger aber nicht entmutigen lassen. So ist nach Aussage des Jagdpächters für den nächsten Vollmond im Oktober ein Ansitz geplant in der Hoffnung, dass sich das Jagdglück einstellt. Weiter sollen im November revierübergreifend im Acher- und Renchtal noch zwei Drückjagden durchgeführt werden. Am Schluss bedankte sich der Jagdpächter bei allen Beteiligten, dass sie trotz des schlechten Wetters bei dieser Treibjagd mitgemacht haben, verbunden mit der Hoffnung, dass sich bei den nächsten Aktionen ein besseres Jagdglück einstellt, was letztendlich auch im Sinne der inzwischen genervten Grundstückseigentümer wäre.

## Breitbandversorgung im Oberen Achertal

Die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach streben in einer Kooperation ein Modellprojekt zur Versorgung mit Glasfaserkabel an. Zur Realisierung dieses Modellprojektes wurde das Ingenieurbüro für Netzarchitektur Thomas Spitz aus Seelbach beauftragt, eine technische Entwurfsplanung mit Kostenabschätzung zu erstellen, welche sich an folgenden zwei Stufen ausrichten soll.

**Modellprojekt:** Versorgung der Gemeinden Ottenhöfen und Seebach mit einer für Glasfaser gedachten Verrohrung bis noch zu planenden Knotenpunkten in Ottenhöfen und Seebach. Von diesen Knotenpunkten werden Leerrohre für Glasfaser im Endnutzerebereich in jedes Haus geführt. Dabei wird ab einem noch zu definierenden Knotenpunkt (wahrscheinlich ab Kappelrodeck) entlang der Bahnstrecke bis nach Ottenhöfen und von hier über eine noch zu definierende Strecke nach Seebach Glasfaser als **Rückgrad** der Vernetzung zu den oben beschriebenen Knotenpunkten verlegt. Eine Förderung dieser Vollversorgung hätte die Chance als Modellprojekt vom Land anerkannt zu werden (ca. 50 Prozent Fördersatz). Die Gemeinden müssten die von ihnen zu tragenden Eigenanteile durch Kredite finanzieren und über die Abschreibung (Zins- und Tilgung) vom das Netz anmietenden Versorger refinanzieren.

**Stufenlösung:** Versorgung der Gemeinden Ottenhöfen und Seebach mit der gleichen Glasfaserstrecke wie beim Modellprojekt. Danach wird die Vernetzung auf bestehende Kupferleitungen optimiert. Eine Förderung der Stufenlösung ist nur mit den in den Fördergrundsätzen des Landes verankerten Festbeträgen möglich.

Die anfallenden Ingenieurkosten sollen gemäß der Einwohnerzahl zu zwei Drittel auf Ottenhöfen und zu einem Drittel auf Seebach aufgeteilt werden. Beide Gemeinden, so ein weiterer Beschluss, klären noch ab, wo Interessenten, insbesondere Firmen sind, welche Bedarf an einer Hochgeschwindigkeitsversorgung mit 25 mbit/synchron haben. Es sollten fünf solcher „Kunden“ einen Bedarf anmelden, um die Verlegung eines „schnellen Internets“ im Förderantrag begründen zu können. Die Unternehmen sollen in einem räumlichen Zusammenhang der Orte liegen.

## Einführung einer gesplitteten Abwassergebühr

Nach dem Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Baden-Württemberg vom 11. März 2010 müssen die Gemeinden in Baden-Württemberg, statt der bisher üblichen Abwassergebühr die allein nach dem Frischwasserverbrauch berechnet wurde, zukünftig eine Schmutzwasser- und eine Niederschlagswassergebühr mit unterschiedlichen Gebührenmaßstäben erheben. Der Gebührenmaßstab für die Schmutzwassergebühr knüpft, wie bisher, an den Frischwasserbezug an. Für den Gebührenmaßstab der Niederschlagswassergebühr ist demgegenüber die Abflussmenge des Oberflächenwassers von den angeschlossenen Grundstücken von Bedeutung. Als Wahrscheinlichkeitsmaßstab kommt insoweit grundsätzlich der Grad der Versiegelung der angeschlossenen Grundstücke in Betracht. In der Praxis werden in Baden-Württemberg im Wesentlichen drei Ermittlungsmodelle angewandt.

Die Verwaltung hat als Ermittlungsmodell das Selbstausschreibungsverfahren auf der Grundlage einer Befliegung vorgeschlagen. Dabei können neben der überbauten Grundstücksfläche dem Grundstückseigentümer auch die weiteren befestigten Flächen im Fragebogen übermittelt werden, was zu genaueren Ergebnissen führen wird. Es wird für viele Grundstückseigentümer ohnehin schwierig sein, die befestigten Flächen genau zu ermitteln. Da der Gemeinderat dem Vorschlag der Verwaltung einstimmig folgte, wurden die erforderlichen Auftragsvergaben beschlossen. Der günstigste Bieter für „Bildflug und Versiegelungskartierung“ ist die Firma



Hans Luftbild. Es wurde erreicht, dass eine großflächige Befliegung (ca. 2000 Quadratkilometer) über die Landkreise Emmendingen, Ortenau und Rastatt vergeben werden kann und somit die Befliegungskosten äußerst günstig sind. Der Auftrag für die Gemarkung Ottenhöfen wurde zum Angebotspreis von 4.302 Euro vergeben. Weiter wurde die „Flächenermittlung und Bürgerunterstützung“ sowie „Rechtsgrundlagen, Öffentlichkeitsarbeit und Gebührenkalkulation“ an das Ingenieurbüro Patsch + Wilhelm und Partner zum Angebotspreis von 20.492 Euro vergeben.

Die einheitlichen Versiegelungsarten und Abrechnungsfaktoren wurden in einem Abstimmungsgespräch bei der Stadtverwaltung Achern für den Raum Achern/Bühl festgelegt. Diese Faktoren sollen auch für Ottenhöfen angewendet werden. Weiter hat der Gemeinderat beschlossen, dass die Abrechnung der Gebühren für das Abwasser für das Veranlagungsjahr 2010 wie bisher nach dem Frischwassermaßstab vorgenommen wird. Ab 2011 erfolgt die Abrechnung nach getrennten Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser.

## Dank an den Leiter des Schwimmbades

Nach dem ersten Betriebsjahr des Naturerlebnisbades Ottenhöfen legte die Verwaltung eine Bilanz der Besucherzahlen der vergangenen Jahre vor. In dem zu Ende gegangenen ersten Betriebsjahr besuchten 30.048 Badegäste das Naturerlebnisbad, wobei am 11. Juli ein Besucher-Tagesrekord von 1.502 Badegästen zu verzeichnen war.



In den Vorjahren waren im Rekordsommer 2003 56.339 Besucher zu verzeichnen. In den Jahren 2004 bis 2006 lagen die Besucherzahlen zwischen 31.000 und 33.000, während in den Jahren 2007 und 2008 jeweils rund 24.000 Besucher kamen.

Bürgermeister Dieter Klotz nahm diese Bilanz zum Anlass, Bademeister Egon Käshammer für seinen Einsatz während der Bauphase im Jahr 2009 und im ersten Betriebsjahr 2010 zu danken. Er hat die auftretenden Probleme souverän gemeistert. Der Bürgermeister bestätigte Egon Käshammer, dass er einen guten Job gemacht habe, in der Hoffnung, dass er dies auch weiterhin tun werde und überreichte ihm als Zeichen des Dankes und der Anerkennung ein Präsent. Der Bürgermeister zog aber alle Mitarbeiter der Gemeinde, die ebenfalls eine gute Arbeit leisteten, in den Dank mit ein.

## Bürgermeister Dieter Klotz dankt dem Eigen- und Fremdpersonal des Räum- und Streudienstes der Gemeinde Ottenhöfen

Bürgermeister Dieter Klotz hatte alle Mitarbeiter des Räum- und Streudienstes der Gemeinde Ottenhöfen zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Im vergangenen Winter waren alle Mitarbeiter des Winterdienstes wieder in besonderer Weise gefordert, wofür er sich sowohl beim Eigen- wie beim Fremdpersonal bedankte. Er bestätigte allen, dass sie in schwierigen Situationen gute Arbeit geleistet und ihr Bestes gegeben hätten, um die Straßen von Schneemassen zu befreien.

An einigen Zahlen belegte der Bürgermeister die extreme Belastung des Winterdienstes im vergangenen Winter, der neben den eigenen Räumfahrzeugen auch noch von vier privaten Unternehmern mit ihren Räumfahrzeugen unterstützt wird. So war der Winterdienst an insgesamt 52 Tagen (im Vorjahr 62 Tage) mit zusammen 862 Stunden im Einsatz. Auf den Straßen wurden dabei 150 Tonnen Salz und 90 Tonnen Splitt verstreut. Im Vorjahr waren es 110 Tonnen Salz und 65 Tonnen Splitt. Der Vergleich mit einem normalen Winter, wo nur ca. 50 – 80 Tonnen Salz gestreut wird, macht deutlich, dass die letzten beiden Winter schon extrem waren. Die Gehwege, so ein weiterer Hinweis, wurden 17 mal geräumt, wobei eine Strecke ca. acht Kilometer Fußmarsch bedeuten. Insgesamt wurden dabei rund 140 Kilometer Fußmarsch zurückgelegt.



Der Gemeindeunimog war 195 Stunden im Einsatz, während mit dem VW-Kombi und dem Golf insgesamt rund 2.900 Kilometer zurückgelegt wurden. Die Betriebskosten hierfür beliefen sich auf 5.664 Euro, hinzu kommen noch Kosten von 17.150 Euro für ca. 300 Stunden, an denen die vier Fremdfahrzeuge im Einsatz waren. Die Materialkosten für Splitt und Streusalz schlugen mit insgesamt 14.200 Euro zu Buche. Als Zeichen des Dankes hatte der Bürgermeister alle zu einem Essen und einem Umtrunk eingeladen, verbunden mit der Hoffnung, dass auch der Winterdienst im kommenden Winter wieder unfallfrei abgewickelt werden kann.

## NOVEMBER

### Ausgabe der Streuobstbäume in Ottenhöfen

Die Gemeinde Ottenhöfen hat nach dem großen Erfolg vor vier Jahren in diesem Jahr das Streuobstförderprogramm neu aufgelegt, nachdem durch Schadensereignisse im Jahr 2008/2009 dem Sturm und Schneebruch rund 1.000 Streuobstbäume zum Opfer fielen. Streuobstwiesen auf der Gemarkung Ottenhöfen besitzen eine hohe ökologische Bedeutung und bilden einen „weichen“ Übergang zwischen Bebauung und Landschaft. Innerörtlich stellen sie wertvolle Grünräume dar. Typische Merkmale von Streuobstwiesen sind die großkronigen, hochstämmigen Obstbäume sowie die Unternutzung der Grundstücke als Wiesen und Weiden. Charakteris-



tisch am Streuobstbau ist die Vielfalt der Obstarten und die noch viel größere Vielfalt an Obstsorten und damit ein Kultur- und Naturerbe von hohem Wert. Streuobstwiesen prägen das Bild der offenen Kulturlandschaft in Ottenhöfen und tragen zur weiteren Offenhaltung der Landschaft bei.

Im Rahmen des diesjährigen Streuobstförderprogramms wurden von 101 Grundstückseigentümern 1.366 Streuobstbäume bestellt, die sich auf 468 Apfelbäume, 163 Birnenbäume, 215 Zwetschgen- und Pflaumenbäume und 520 Kirschbäume verteilen. Vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und der Gemeinde Ottenhöfen wurden 1.000 Streuobstbäume voll gefördert, weitere 366 Bäume wurden von den Grundstückseigentümern zu einem Sonderpreis erworben. Die Kosten für das Streuobstprojekt belaufen sich auf insgesamt 12.312 Euro. Die Gemeinde Ottenhöfen und der Arbeitskreis „Landwirtschaft“, der dieses Projekt mit initiiert hat, sind davon überzeugt, dass mit diesem Streuobstprojekt ein weiterer aktiver Schritt in Richtung Erhalt und Verbesserung der Kulturlandschaft getan wird.

Bürgermeister Dieter Klotz, der sich über den großen Erfolg dieses neuerlichen Streuobstförderprogramms freute, bedankte sich bei Yvonne Flesch vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord für die ideelle und finanzielle Unterstützung und lobte auch die gute Zusammenarbeit. Sein Dank galt auch den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung für die Vorbereitung und Begleitung dieses Projektes. Da der Naturpark solche Projekte fördere, die unter anderem der Offenhaltung der Landschaft dienen, zeigte sich auch Yvonne Flesch mit der großen Resonanz bei diesem Projekt zufrieden. Beim Streuobstprojekt im Jahr 2006 wurden 1.266 Bäume neu gepflanzt, bei dem diesjährigen Projekt kamen weitere 1.366 Bäume dazu, sodass in Ottenhöfen innerhalb von vier Jahren insgesamt 2.632 neue Streuobstbäume gepflanzt wurden.

## DEZEMBER

### Feststellung der Jahresrechnung mit Rechenschaftsbericht 2009 der Gemeinde Ottenhöfen

Mit der Feststellung der Jahresrechnung 2009 der Gemeinde Ottenhöfen, welche der Gemeinderat einstimmig verabschiedete, machte die Verwaltung deutlich, dass 2009 für die Gemeinde Ottenhöfen ein schwieriges Jahr war. Viele Wenigereinnahmen und einige über- und außerplanmäßige Ausgaben beeinflussten das Rechnungsergebnis. Danach schließt der Gesamthaushalt 2009 in den Einnahmen und Ausgaben mit einem Betrag in Höhe von 6.136.5435 Euro ab. Davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 5.096.022 Euro, was Wenigereinnahmen und Wenigerausgaben gegenüber der Planung in Höhe von 78.197 Euro entspricht. Auf den Vermögenshaushalt entfallen 1.040.522 Euro, was gegenüber dem Haushaltsplan Mehreinnahmen und Mehrausgaben in Höhe von

262.512 Euro entspricht. Um den Verwaltungshaushalt auszugleichen war eine Zuführung vom Vermögenshaushalt in Höhe von 188.601 Euro erforderlich, die somit 51.601 Euro über dem Planansatz liegt. Das Rechnungsergebnis weist ferner einen Fehlbetrag von 300.000 Euro aus, obwohl hier im Plan nichts vorgesehen war. Auch die Entnahme aus der „Allgemeinen Rücklage“ liegt mit rund 600.000 Euro 85.000 Euro über dem Planansatz.

Rechnungsamtsleiter Kurt Kiesel legte die verschiedenen Abweichungen bei den Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushaltes dar, die letztendlich zu dem verschlechterten Ergebnis des Verwaltungshaushalts in Höhe von 51.601 Euro geführt haben. Wenigereinnahmen waren zu verkräften bei dem Anteil an der Einkommensteuer in Höhe von 89.000 Euro, bei den Schlüsselzuweisungen vom Land in Höhe von 56.000 Euro und bei der Kommunalen Investitionspauschale vom Land in Höhe von 18.000 Euro. Für die Gemeinde Ottenhöfen sind die Einkommensteueranteile, die Schlüsselzuweisungen vom Land einschl. der kommunalen Investitionspauschale nach wie vor die wichtigsten Einnahmequellen des Verwaltungshaushaltes. Allein diese Positionen sichern 41 Prozent der Gesamteinnahmen.

Zum Ausgleich des Vermögenshaushalts muss die Gemeinde Ottenhöfen einen Fehlbetrag von 300.000 Euro ausweisen, der jedoch spätestens im Jahr 2012 abgedeckt werden muss. Die im Haushaltsplan vorgesehene Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage musste durch die schwierige Haushaltssituation um 85.000 Euro auf 600.000 Euro angehoben werden, was wiederum nur durch das verbesserte Rechnungsergebnis des Jahres 2008 möglich war. Die Gemeinde verfügt somit zum Jahresende 2009 nur noch über die gesetzlich vorgeschriebene Mindestrücklage von 104.000 Euro.

Aufgelistet wurde von der Verwaltung noch der Zuschussbedarf von verschiedenen Einrichtungen. So kostet der Feuerchutz die Gemeinde 83.000 Euro, die Grund- und Hauptschule 166.000 Euro, die Kindergärten 208.000 Euro, das Freibad 149.000 Euro, der Fremdenverkehr 229.000 Euro und die Schwarzwaldhalle 96.000 Euro. Der Schuldenstand, der in den Jahren 2007 und 2008 unter die 2 Mio.-Grenze gefallen war, beträgt zum Jahresende 2009 2.021.000 Euro. Diesen Schulden stand Ende 2009 ein Anlagevermögen in Höhe von 14,5 Mio. Euro gegenüber. Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug Ende 2009 610 Euro. Die Gemeinde Ottenhöfen, so machte dieser Rechnungsabschluss deutlich, hängt nach wie vor am Tropf des Landes, trotzdem blicke man, so der Rechnungsamtsleiter, optimistisch in die Zukunft.

## **Feststellung des Jahresabschlusses 2009 für den Wasserversorgungsbetrieb der Gemeinde Ottenhöfen.**

Zugestimmt hat der Gemeinderat auch dem Jahresabschluss 2009 für den Wasserversorgungsbetrieb der Gemeinde Ottenhöfen, nachdem die Verwaltung hierzu einleitend feststellte, dass es beim Eigenbetrieb Wasserversorgung im Jahr 2009 keine größeren Überraschungen gab. Die Quellfassung der St. Ursula-Quelle Nr. 3 wurde im Jahre 2008 abgeschlossen mit einem Kostenaufwand von 26.700 Euro. Die geplante Kreditaufnahme im Jahre 2009 in Höhe von 12.000 Euro wurde nicht in Anspruch genommen. Die Wasserversorgung der Gemeinde Ottenhöfen ist gesichert und wurde bei der letzten Wasserschau vom Wasserwirtschaftsamt als Vorzeigebetrieb im Ortenaukreis bezeichnet.

Das Rechnungsergebnis, welches im Lagebericht näher erläutert ist, schließt mit einem Verlust in Höhe von 26.183 Euro ab. Nach dem Plan war ein Gewinn von 80 Euro zu erwarten. Die Hauptgründe für den Verlust lagen bei den geringeren Wassergebühren in Höhe von 29.000 Euro durch den geringeren Wasserverbrauch und bei den erhöhten Ausgaben für die Netzunterhaltung in Höhe von 19.000 Euro, bedingt durch den Einbau neuer Schieber in der Ruhesteinstraße. Den Erträgen des Jahres 2009 in Höhe von 307.000

Euro standen Aufwendungen in Höhe von 333.000 Euro gegenüber, die schließlich zu dem Verlust von rund 26.000 Euro führten. Der Jahresverlust wird aus dem vorhandenen Gewinnvortrag getilgt, sodass sich der gesamte Vortrag nunmehr noch auf 33.377 Euro beläuft. Die Verschuldung des Wasserversorgungsbetriebs belief sich zum Jahresende 2009 auf 1.319.000 Euro, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 398 Euro entspricht. Den Schulden steht ein Anlagevermögen von 1.618.000 Euro gegenüber.

## **Einbringung des Haushalts 2011**

Der von der Verwaltung erstellte Entwurf des Haushaltsplanes 2011 konnte zunächst nicht voll ausgeglichen werden. Erfreulicherweise ergaben kurzfristige Verbesserungen im Bereich allgemeiner Zuweisungen für die Kindergärten, was im Ergebnis sogar zu einem Überschuss des Haushalts in Höhe von 14.000 Euro führte. Erfreulich auch für die Finanzierung der Investitionen im Vermögenshaushalt, welche in ihrer Höhe mit 774.000 Euro nur noch einen Kreditbedarf von ca. 230.000 Euro erfordern.

Insgesamt zeigte sich Bürgermeister und Verwaltung mit dem Planentwurf 2011 „zufrieden“, denn die Prognosen waren für das Jahr mehr als negativ. Positiver wird die Haushaltssituation ab 2012 beurteilt. Die Verwaltung hatte für 2011 eine Erhöhung der Gewerbesteuer von 330 auf 350 Punkte vorgeschlagen, was einem Mehraufkommen von rund 17.000 Euro entspricht. Diese Erhöhung geschieht auch im Blick darauf, dass die beim Ausgleichstock anzurechnenden Hebesätze erreicht werden. Die Gemeinde wird, so der Bürgermeister, weiterhin auf Fördermittel angewiesen sein. Die Entscheidung erfolgt im Gemeinderat mit Stimmenmehrheit.

Rechnungsamtsleiter Kurt Kiesel nannte die Eckdaten des Haushaltsplanentwurfs im Gesamtvolumen von 5,888 Mio. Euro; davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 5,113 Mio. Euro und auf den Vermögenshaushalt 774.000 Euro.

Von den Kreditverpflichtungen werden 107.000 Euro getilgt werden; eine Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage soll nicht erfolgen. Die Hebesätze für Grundsteuer A und B bleiben unverändert bei 390 v. H. Stabil bleibt auch die Abwasserteuer von 2,40 Euro je cbm, während die Frischwassergebühr um 10 Cent auf 2,15 Euro je cbm steigen wird. Die wesentlichen Einnahmen des Verwaltungshaushaltes sind die Schlüsselzuweisungen mit Investitionspauschale des Landes in Höhe von 1,299 Mio. Euro. Dieser Betrag liegt 208.000 Euro unter dem Vorjahresaufkommen. Die Einkommensteueranteile liegen mit 841.000 Euro über 64.000 Euro über dem Vorjahresaufkommen, was Ursache in der sich verbessernden Konjunktur hat. Bei der Gewerbesteuer erhofft die Verwaltung ein Aufkommen von 300.000 Euro, was um 50.000 Euro über dem des Vorjahresergebnisses liegt.

An wesentlichen Ausgaben listete der Rechnungsamtsleiter die Finanzausgleichsumlage mit 546.000 Euro auf, die wegen der geringeren Steuerkraft der Gemeinde um 77.000 Euro unter dem Vorjahresbetrag liegt. Die Kreisumlage beträgt 815.000 Euro und ist somit um 51.000 Euro unter dem Vorjahresergebnis; gleichfalls die Personalausgaben mit 1.185 Mio. Euro, welche gleichfalls unter dem Jahr 2010 liegen. Der Sparwillen der Verwaltung und die verminderte Personalausstattung sind Ursache für diese Entwicklung.

Im Vermögenshaushalt wird eine Darlehensaufnahme von ca. 230.000 Euro notwendig um die Gesamtausgaben von 774.000 Euro zu finanzieren. Gleichfalls werden 220.000 Euro an Grundstückserlösen (Waldverkauf) eingeplant, um die Kreditaufnahme auf vertretbarem Maß zu halten. Ob sich die Haushaltssituation 2011 nachhaltig verbessert und auf den Grundstücksverkauf verzichtet werden kann, sei aus aktueller Finanzsicht, so der Bürgermeister, nicht zu beurteilen. Für die Erneuerung von Gemeindeverbindungsstraßen stehen 150.000 Euro bereit, ebenso erfordern Planungskosten für DSL-Versorgung 43.000 Euro, der weitere Sanierungsbedarf für die Schwarzwaldhalle mit 300.000 Euro und die Tilgung von Krediten mit 107.000 Euro. Der Schuldenstand wird sich von

2,021 Mio. Euro (Stand 31.12.2009) zum Jahresende 2011 auf 2,492 Mio. Euro erhöhen, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 760 Euro entspricht.

Der Gemeinderat hat zusätzlich die einzelnen Haushaltsbereiche des Planentwurfs durchgearbeitet. Zur gesplitteten Abwassergebühr, erklärte die Verwaltung, dass noch keine Erkenntnisse über deren künftige Höhe vorliegen. Die Abrechnung der Abwassergebühren für 2010 erfolgt auf der bisherigen Regelung, wobei diese als Vorauszahlung in der späteren Gebühr angerechnet werden. Die Kanalbaumaßnahmen im Außenbereich wurden bisher von der Gemeinde großzügig gefördert. Aufgrund der allgemeinen schwierigen Finanzlage wird dies künftig im bisherigen Umfang nicht mehr möglich sein. Eine Förderung wird nur noch in Höhe der Anschlussbeiträge erfolgen. Für die Sanierung und den Umbau der Dusche im FCO-Sporthaus gewährt die Gemeinde einen Zuschuss von 4.800 Euro, was 20 Prozent der Baukosten entspricht. Wegen der Gleichbehandlung wird auch der Tennisclub für den Clubhaus-Umbau noch einen Zuschuss erhalten. Auf den Prüfstand kommen in 2011 die Vereinszuschüsse, um zielbewusster eine gerechtere Förderung zu erreichen. Ein weiteres Anliegen war die Verbesserung des Ortsbildes im Ortskern. Zumindest sollte man mit einem Teilbereich beginnen und dies dann kontinuierlich fortsetzen. Damit wird das vorliegende Tourismusgutachten mit Leben erfüllt werden.

### Wirtschaftsplan 2011 für das Wasserwerk

Weniger Kopferbrechen als der Haushaltsplan 2010 bereite dem Gemeinderat die Einbringung des Wirtschaftsplanes 2011 für das Wasserwerk der Gemeinde Ottenhöfen. Erträge und Aufwendungen sind im Erfolgsplan mit jeweils 322.000 Euro ausgewiesen, während der Vermögensplan in den Einnahmen und Ausgaben mit jeweils 105.000 Euro abschließt. Mit einem ausgewiesenen Jahresgewinn von 50 Euro werden gar noch schwarze Zahlen geschrieben. Da keine Kreditaufnahme vorgesehen ist, reduzieren sich auch die Schulden. Zum Jahresende 2009 betrug der Schuldenstand 1.319 Mio. Euro. Durch Tilgungen im Jahr 2010 und 2011 reduziert sich der Schuldenstand auf Ende 2011 auf 1.204 Mio. Euro, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 367 Euro entspricht. Ab dem Jahr 2011, so Bürgermeister Dieter Klotz, ist eine moderate Wasserpreiserhöhung angezeigt. Bislang hat die Gemeinde einen Gesamtwasserverbrauch von 127.000 cbm als Kalkulation zu Grunde gelegt. Allerdings ist diese Höhe in den letzten Jahren nicht mehr nachhaltig, durch den Sparwillen der Verbraucher, eingetreten. Der Verbrauch wird daher auf einen korrigierten, verminderten Wert von 122.000 cbm festgelegt. Dies erfordert eine Erhöhung der Wassergebühr um 10 Cent je cbm auf 2,15 Euro je cbm ab 1. Januar 2011.

Die Baumaßnahmen an den Hochbehältern und den neuen Quellfassungen sind abgeschlossen, sodass die Wasserversorgung insgesamt als gesichert gilt. Sowohl im Vermögensplan 2011, als auch in der Finanzplanung bis zum Jahr 2014 stehen keine größeren Investitionen an, sodass der Wirtschaftsplan 2011 für das Wasserwerk der Gemeinde Ottenhöfen die mehrheitliche Zustimmung des Gemeinderates fand.

Zugestimmt hat der Gemeinderat auch dem Bewirtschaftungsplan für den gemeindeeigenen Forstbetrieb für das Wirtschaftsjahr 2011. Bei einer Holzbodenfläche von 49 Hektar ist ein jährlicher Einschlag von 300 Festmetern vorgesehen. Am Ende darf sich die Gemeinde über einen Gewinn von rund 4.000 Euro freuen.

Wie Bürgermeister Dieter Klotz den Gemeinderat informierte, hat die Süwag den Stromlieferungsvertrag für die Straßenbeleuchtung in Furschenbach gekündigt. Deshalb hat die Gemeinde neue Angebote eingeholt mit dem Ergebnis, dass die Firma EW Moser aus Ottenhöfen als günstigster Bieter den Zuschlag für die Stromlieferung für das Jahr 2011 und 2012 erhielt. Es geht dabei um eine Strommenge von rund 25.000 Kilowattstunden.

## VERSCHIEDENES

### Der Tourismus muss sich den Gegebenheiten eines sich verändernden Markts anpassen; Imagefilm Ottenhöfen i. Schw. vorgestellt

Ottenhöfen, bekannt als das Mühlendorf im Schwarzwald, kann auf eine lange und traditionsreiche Tourismusgeschichte zurückblicken. Neben dem Gewerbe und der Landwirtschaft ist dieser die tragende Wirtschaftskraft im Ort. Nach Schätzungen beträgt die touristische Wertschöpfung (Umsatz) rd. 6,6 Mio. Euro. Dennoch muss festgestellt werden, dass die Gäste- und Übernachtungszahlen in den letzten Jahren – stärker als im allgemeinen Schwarzwaldtrend – zurückgegangen sind. Also Grund genug, sich der Frage der weiteren Entwicklung des Tourismus zu stellen und diese auf den Prüfstand zu stellen. Nur in einem guten Miteinander zwischen den Leistungsanbietern und der Gemeinde kann dies gelingen.

Die Gemeinde hat daher bei der renommierten Tourismusberatung Reppel+Partner im vergangenen Jahr eine Studie in Auftrag gegeben, um auszuleuchten, wo Verbesserungsbedarf besteht. Dabei waren in mehreren Stufen die gastronomischen Unternehmen, die Bürgerschaft sowie der Gemeinderat eingebunden. In Stichworten liegen die Stärken des Luftkurorts in den Bereichen Natur (Naturthemen, Wandern) – der Forderung nach Vermittlung des Natur- und Landschaftserlebnisses und der daraus weiter zu entwickelnden Themen sowie Events (Mühlenweg, Karlsruher Grat, Dampfzug, Mythen, Kulinarik, Erlebnisgastronomie usw.). Schwächen sind der große Investitionsstau im gastronomischen Gewerbe, welcher sich auf die vom Gast aus dem Wettbewerb erwartete Qualität niederschlägt, die Kleinstrukturiertheit der Betriebe (Nachfolgeproblematik), dem teilweise wenig attraktiven Ortsbild und den geringen Finanzmitteln, welche für ein umfassendes Außenmarketing zur Verfügung stehen.

In einem rd. 70 Punkte umfassenden Katalog hat der Berater nach Abschluss seiner Untersuchungen Umsetzungsvorschläge erarbeitet, welche im Ort im kurzfristigen, mittelfristigen oder gar langfristigen Bereich zur Optimierung des Tourismus umgesetzt werden sollten. Sie werden in den nächsten Wochen in den Gremien der Gemeinde – unter Einbeziehung der hierbei betroffenen Personen/Unternehmen – auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft. Denn wenig sinnvoll wäre, die fachlich interessanten Vorschläge/Projekte keiner Realisierung zuzuführen.



Das Gutachten kann in zusammengefasster Form bei der Gemeinde Ottenhöfen i. Schw. kostenlos bezogen werden. Im Dezember des vergangenen Jahres wurde es im Bürgerhaus, unter großer Beachtung der Bürgerschaft, vorgestellt. Ebenso ein Werbefilm, welcher in 7 Minuten auf die Besonderheiten des Ortes eingeht und als Werbeträger für die Betriebe, Gäste, Messen und an anderer Stelle zum Einsatz kommt (auch dieser kann kostenlos über die Gemeinde bezogen werden). Produziert wurde der Film mit Lifestyle-Pictures, Baden-Baden; der Text stammt von Otmar Schnurr; Sprecherin ist Barbara Scherrer, bekannt von SWR 1.

## Immer wieder: Ottenhöfen in den Medien



„Tue Gutes und rede darüber“. Wer diesen geflügelten (Werbe)Spruch für den Bereich Public Relations geprägt haben könnte, ist auch unter PR-Experten nicht genau bekannt. Zwar gibt es unter diesem Titel ein fast 50 Jahre altes Buch von Ge-

org-Volkmar Graf Zedtwitz-Arnim, in welchem es im Wesentlichen um Vertrauenswerbung geht. Dies war aber nicht der eigentliche Grund, dass in 2010 in den Medien erneut über das Mühlendorf berichtet worden ist; vielmehr waren dies Besonderheiten, über welche es zu berichten galt. Neben Beiträgen in regionalen und überregionalen Magazinen sowie in der Landesschau Baden-Württemberg war dies auch in Funk (im Bild Barbara Scherrer vom SWR1 bei einem Besuch auf der Benz-Mühle) und Fernsehen (Landesschau Baden-Württemberg) der Fall.



So widmete der Südwestrundfunk in SWR 4 in der Sendung „Morgenläuten“ Ottenhöfen einen liebenswerten Beitrag, in welchem auf die Originalität des Ortes, seiner Geschichte und Menschen sowie den touristischen Highlights eingegangen wurde. In der Landesschau Baden-Württemberg wurde ein Beitrag über das Naturerlebnisbad ausgestrahlt, welcher sich mit der Anlage, ihrer Technik und den Attraktionen beschäftigte. Hitradio-OHR berichtete mehrfach vom 1. Schwimmbadfest im Sommer, weitere Kleinbeiträge schlossen sich zu aktuellen Themen in den öffentlichen und privaten Sendern an.

## Bauliche und energetische Sanierung der Schwarzwald

Die bauliche und energetische Sanierung der in den Jahren 1977 und 1978 gebauten Schwarzwaldhalle bestimmte im Jahr 2010 die gemeindlichen Investitionen. Eine erste Kostenschätzung ergab einen Sanierungsaufwand von etwa 1.159.000 €, die auch Grundlage für entsprechende Förderanträge war. Daraufhin wurden der Gemeinde Zuschussmittel aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes und aus dem Ausgleichstock des Landes in Höhe von 990.000 € mit der Maßgabe bewilligt, dass die Sanierung der Halle bis September 2011 abgeschlossen und abgerechnet sein muss.

Auf Wunsch des Gemeinderats erarbeiteten im November des vergangenen Jahres drei Architekturbüros Sanierungsvorschläge, deren Kosten sich jedoch zwischen 1.700.000 und gut 2.000.000 € bewegten. Schnell war klar, dass dieser Kostenrahmen die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde übersteigt und sie für die nächsten Jahre praktisch handlungsunfähig machen würde. Aus diesem Grunde hat der Gemeinderat eine Obergrenze von 1.200.000 € festgelegt.

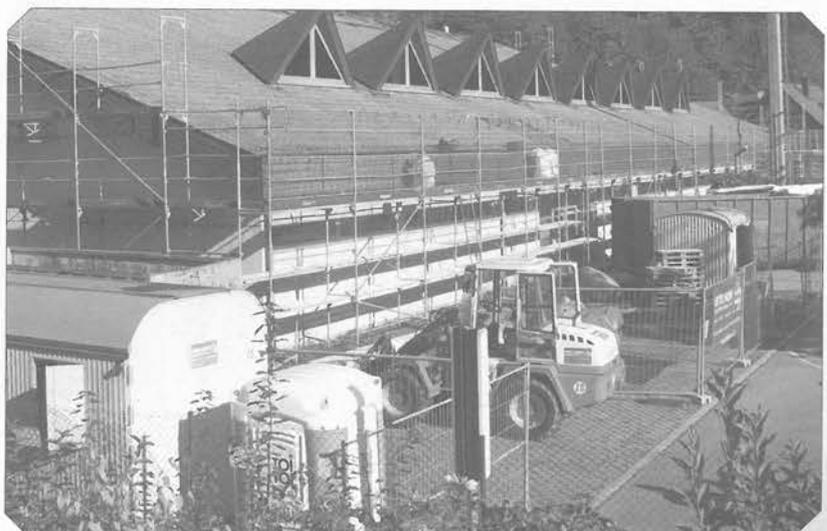
Im April 2010 wurde vom beauftragten Architekturbüro das Sanierungskonzept mit Kostenberechnung und Bauzeitenplan vorgestellt und erläutert. Bereits zu diesem Zeitpunkt deutete sich an, dass der vorgegebene Kostenrahmen nur schwerlich einzuhalten ist, zumal auch gewisse Auflagen, im Blick auf den Brandschutz sowie die Energieeinspar- und Versammlungsstättenverordnung, zu erfüllen waren. Schließlich ergaben sich im Ergebnis der Ausschreibung aller Gewerke weit höhere Kosten als voraussehbar war. Kostensteigernd hinzu kamen im Verlaufe der bisherigen Sanierungsarbeiten teilweise unvorhersehbare Arbeiten und Zusatzleistungen in den Bereichen Holzbau und Dachaufbau, so dass sich die geplanten Gesamtkosten auf etwa 1.500.000 € erhöhten. Daraufhin verlangte der Gemeinderat eine genaue Überprüfung der Gründe und Verantwortlichkeiten für diese enorme Kostensteigerung.

Auf Grund der angespannten Kostensituation wurden in Verhandlungen mit dem Regie-

rungspräsidium Freiburg der Gemeinde, im Blick auf die erhöhten Sanierungskosten, weitere Zuschussmittel in Höhe von 84.000 € bewilligt. Somit stehen den voraussichtlichen Gesamtkosten in Höhe von 1.500.000 € insgesamt 1.074.000 € Fördermittel gegenüber. Der Gemeindehaushalt wird nunmehr mit etwa 426.000 € belastet, was den ohnehin geringen finanziellen Spielraum der Gemeinde weiter einschränkt.

Trotz der immensen Kosten mußten einige wünschenswerte Sanierungsabschnitte auf spätere Jahre zurückgestellt werden, wie u.a. Fassadendämmung, kompletter Austausch der Fenster und Außentüren, Sanitäranlagen, akustische Übertragungsanlage und Hallenbestuhlung.

Nach Ausschreibung und Vergabe aller Gewerke konnten die Sanierungsarbeiten Ende August beginnen. Zunächst stand die Erneuerung des Hallendaches an, das an verschiedenen Stellen undicht und nicht gedämmt war. Ziel war es, noch vor Einbruch des Winters diese Arbeiten abschließen zu können. In der letzten Phase der Arbeiten machte der außergewöhnlich früh einsetzende Schneefall die komplette Schließung des Daches unmöglich. Gleichzeitig erfolgte der Rückbau der



alten Lüftungsanlage und der Hallendecke. Freiwillige Helfer von ASV und FC Ottenhöfen entfernten schließlich den maroden alten Hallenboden.

Derzeit wird die neue Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung eingebaut und die vorbereitenden Arbeiten zum Einbau der neuen Akustik-Hallendecke sind nahezu abgeschlossen. Die Grundinstallationen für die neue Beleuchtung von Halle und Foyer, einschließlich der Sicherheitsbeleuchtung, stehen ebenfalls vor dem Abschluss. Insgesamt gesehen liegt man mit den Sanierungsarbeiten im Zeitplan, wengleich die Dachdeckerarbeiten noch nicht abgeschlossen werden konnten. Dies hat derzeit noch keine Auswirkungen auf den Baufortschritt bei den Gewerken im Hallenraum.

Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass die Schwarzwaldhalle im Juli kommenden Jahres seiner Bestimmung wieder übergeben werden kann. Sicherlich wird die Öffentlichkeit kurz vorher die Möglichkeit haben, die sanierte Halle anlässlich eines Tages der offenen Tür zu besichtigen.

## Kath Kirchengemeinde St. Anna

*Bernhard Benz, Pfarrer*

Das Leben unserer Kirchengemeinde entfaltet sich in einer weiten Spannweite, die alle Lebensalter und Lebenssituationen umfasst.

Einige Stichworte sollen dies andeuten: Taufe und Erstkommunion, Firmung und Trauung, Goldene und Diamantene Hochzeiten, Kinder- und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Seelsorge, Krankenbesuche und Beerdigungen, Kindergärten und Caritasarbeit, Gemeindefeste und vor allem die sonntäglichen und werktäglichen Gottesdienste mit vielfältiger musikalischer Gestaltung und vieles, vieles mehr. Dies alles entfaltet sich immer wieder im Laufe des Kirchenjahres mit seinen Festzeiten und Höhepunkten.

Ziel all dessen ist es, die Botschaft Jesu zu verkünden, den Glauben an den einen und dreifaltigen Gott zu stärken, damit die Menschen in den unterschiedlichen Situationen des Lebens Kraft und Orientierung im Glauben finden.

Dabei gibt es auch immer wieder außergewöhnliche Ereignisse, die es wert sind, in einem Jahresrückblick erwähnt zu werden.

### Neuwahl der Pfarrgemeinderäte

Am 13. und 14. März fand in allen katholischen Kirchengemeinden in Baden-Württemberg die Neuwahl der Pfarrgemeinderäte statt. In der Vorbereitung auf diese Wahl ist es uns gelungen, eine Reihe neuer Kandidatinnen und Kandidaten zu gewinnen.

Folgende 12 Gemeindemitglieder wurden für die nächsten fünf Jahre in den Pfarrgemeinderat gewählt: Bernd Kopp, Rosel Dolipski, Johannes Baßler, Marianne Maier, Karin Spinner, Josef Schneider, Martin Decker, Benjamin Kopp, Christa Bühler, Lydia Graf, Jolanthe Golly und Matthias Rohrer.

In der konstituierenden Sitzung am 20. April wurde Bernd Kopp zum 1. Vorsitzenden und Marianne Maier zur stellvertretenden Vorsitzenden wieder gewählt.



Laut seiner Satzung gestalten die Pfarrgemeinderäte zusammen mit dem Pfarrer, als dem vom Erzbischof bestellten verantwortlichen Seelsorger das Leben der Seelsorgeeinheit mit ihren Pfarrgemeinden, tragen Sorge für die Mitglieder der Gemeinde, entdecken und fördern deren Charismen und bringen die gemeinsame Berufung und Sendung alle Mitglieder der Gemeinde durch Jesus Christus zum Ausdruck.

Am 29. und 30. Oktober trafen sich die Pfarrgemeinderäte der vier Pfarreien unserer Seelsorgeeinheit, zusammen mit den Hauptberuflichen, in der Pastoral im Haus Hochfelden in Obersasbach zu einer Klausurtagung. Diese Tagung wurde moderiert von Regionalreferent Bruno Vogler-Wangler und Frau Angelika Eschbach. In einer sehr abwechslungsreichen Weise machten sich die neuen Pfarrgemeinderäte mit der Pastoralakonzepktion unserer Seelsorgeeinheit bekannt, welche von den damaligen Pfarrgemeinderäten in den Jahren 2007 und 2008 erarbeitet worden war. Auch für die wiedergewählten Pfarrgemeinderäte diente diese Tagung dazu, sich nochmals mit der Konzeption vertraut zu machen.

Insgesamt kam deutlich zum Ausdruck, dass neue Aufgaben nur angegangen werden können, wenn andere wegfallen, denn die Kräfte aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind begrenzt. In der kommenden Zeit werden sich der gemeinsame Ausschuss unserer Seelsorgeeinheit aber auch die Pfarrgemeinderäte jeder Pfarrgemeinde darüber Gedanken machen müssen, wie wir uns auf die Zeit vorbereiten, in der nur noch ein Pfarrer im aktiven Dienst für die gesamte Seelsorgeeinheit verantwortlich sein wird. Dies wird für alle eine große Umstellung mit sich bringen.

### Kindermusical

Seit dem Frühsommer dieses Jahres übten Kinder von Ottenhöfen und Waldulm, unter der musikalischen Leitung von Dagmar Doll und Andrea de Col, ein Kindermusical ein mit dem Titel "Zachäus". Für Regie, Bühnenbild und Kostüme waren Bettina Kimmig, Anna Schnurr und Lucia Nock verantwortlich. Am Sonntag, dem 14. November fand in der Kirche von Ottenhöfen eine erste Aufführung statt. Eine erfreulich große Schar von Kindern war mit ihren Eltern gekommen. Natürlich waren die Kinder als Schauspieler und Sänger vor der Aufführung sehr aufgeregt. Aber mit Beginn des Spieles legte sich in kurzer Zeit diese Aufregung und sie spielten und sangen erstaunlich souverän. Im Schlußlied ("Seit Jesus bei uns war, ist nichts mehr wie es war") kam sehr deutlich zum Ausdruck, wie sehr Jesus Menschen verändert, wenn sie zu einer Begegnung mit ihm bereit sind. Der lang anhaltende Beifall brachte sehr klar die Anerkennung und den Dank der Zuschauer zum Ausdruck. Vielleicht ist das Ermutigung, wieder einmal an die Einübung eines biblischen Musicals zu gehen.

### 20 Jahre Diakon Konrad Schork

Am 25. November 1990 wurde Herr Konrad Schork von Weihbischof Wolfgang Kirchgässner im Freiburger Münster zum Diakon geweiht. Den vielfältigen Dienst eines Diakons im Nebenamt übt er nun seit 20 Jahren mit großem persönlichen Einsatz aus. In vielfältigen Aufgabenbereichen hat er sich in dieser Zeit sehr engagiert eingesetzt und das Leben der Pfarrgemeinden Seebach und Ottenhöfen verantwortlich mitgestaltet. Dabei hat er sich von Anfang an bis heute weit über die vom Erzbischöflichen Ordinariat vorgesehenen 6 Wochenstunden eingebracht. Hierfür wollen wir ihm von Herzen danken.

Aus Anlass dieses 20jährigen Weihejubiläums von Herrn Diakon Schork fand am 25. November in der Kirche von Seebach ein Dankgottesdienst statt, in welchem Herr Pfarrer Benz Herrn Diakon Schork zu seinem Weihejubiläum gratulierte, seine vielfältigen Dienste würdigte und ihm hierfür auch herzlich dankte. Der Gottesdienst wurde vom Kirchenchor Seebach musikalisch sehr ansprechend mitgestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinden Ottenhöfen und Seebach zum diesjährigen Mitarbeiterabend in die Mummel-

seehalle eingeladen. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates von Seebach, Frau Notburga Schmäzle, einem Lied des Kirchenchores Ottenhöfen und einem lustigen Beitrag von Otmar Schnurr, (Nepomuk der Bruddler) konnten sich alle bei einem einfachen Essen stärken.

Anschließend bedankten sich Herr Pfarrer Benz sowie die Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte von Ottenhöfen und Seebach, Herr Bernd Kopp und Frau Notburga Schmäzle, bei Herrn Diakon Schork für seine vielfältigen Dienste und übergaben als Geschenk der Pfarrgemeinden und der Kirchenchöre eine Diakonen-Stola, einen Gutschein für Exerzitien sowie ein Weinpräsent. Frau Hedwig Schork, die den Dienst ihres Mannes von Anfang an ideell unterstützte, erhielt als Zeichen des Dankes ein Blumengebinde. Dankesworte der Ministranten, des Bürgermeisters von Seebach, Reinhard Schmäzle, des Bürgermeisterstellvertreters von Ottenhöfen, Bernd Bäuerle, Liedvorträge des Kirchenchores von Ottenhöfen und eine weitere Geschichte von Otmar Schnurr wechselten sich ab. Gegen Ende des offiziellen Teiles bedankte sich Herr Diakon Schork bei allen für die Würdigung seiner Arbeit. In seinen Ausführungen rückte er den wertvollen Einsatz so vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinden in den Blickpunkt. Dabei zeigte er Bilder vom Erntedankaltar in Hilzingen, in denen der Dienst der Ehrenamtlichen in der Kirche thematisiert wurde.

Zum Schluß bedankte sich Herr Pfarrer Benz bei allen, die zur Gestaltung dieses schönen Abends beigetragen haben und erwähnte ganz besonders den Dienst der Mitglieder des Landfrauenvereins von Seebach, welche im Hintergrund, in der Küche wirkten, sodass die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinden diesen Abend ganz entspannt erleben konnten. Im Anschluss an den Programmteil nutzten viele noch die Gelegenheit, in geselliger Runde Kontakte zu pflegen.

### Ministrantenwallfahrt nach Rom

Ein wichtiges Ereignis im Leben eines Ministranten ist die internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom, welche alle 5 Jahre stattfindet. Auch in diesem Jahr fand wieder eine solche Wallfahrt statt und zwar vom 1. bis zum 7. August.

39 Ministrantinnen und Ministranten aus Ottenhöfen und Seebach nahmen zusammen mit Herrn Pfarrer Benz, Frau Helga Klär und Herrn Bernd Kopp an dieser Wallfahrt teil. Zusammen mit den Ministranten aus Kappelrodeck und Waldulm und deren Leitern waren wir eine große Gruppe von 83 Teilnehmern.

Im Vorfeld hatten die Ministranten durch viele Aktionen die Reisekasse gut aufgefüllt. Für alle Unterstützung durch die Gemeindeglieder und verschiedene Gruppierungen möchten wir hiermit nochmals herzlich danken.

Die Tage in Rom waren für alle sehr beeindruckend. Die Erfahrung der großen Zahl der Ministranten - allein aus der Erzdiözese Freiburg nahmen 11 000 daran teil - die Gottesdienste mit Weihbischof Rainer Klug und Erzbischof Dr. Robert Zollitsch in der großen Basilika St. Paul vor den Mauern, der Internationale Abend auf dem Petersplatz und die Audienz mit dem Papst auf dem überfüllten Petersplatz verdeutlichten die Weite und Internationalität der Kirche.

Die Peterskirche wurde ebenso besichtigt, wie die weiteren Hauptkirchen von Rom: Die Laterankirche, welche 1000 Jahre lang die eigentliche Papstkirche war sowie die größte Marienkirche, Sancta Maria Maggiore. Herr Pfarrer Benz führte die Gruppe und gab viele Erklärungen aus Geschichte und Gegenwart.

Sehr beeindruckend war auch der Gottesdienst bei den Katakomben sowie die Besichtigung der Katakomben, der unterirdischen Friedhöfe, in denen in den ersten drei Jahrhunderten viele Hunderttausend Christen beerdigt worden waren.

Auch Zeugnisse aus der antiken Zeit Roms wurden besichtigt, das Pantheon, Teile der alten Stadtmauer, das Colosseum, der Triumphbogen des Kaisers Konstantin sowie der des Kaisers Titus und vieles mehr. Beeindruckend war der Blick über Rom von der Höhe des Gianicolohügels sowie von der Höhe oberhalb der Spanischen Treppe. Insgesamt waren die Tage gefüllt mit vielerlei Besichtigungen und Begegnungen. Sie werden allen Teilnehmern sicherlich lange Zeit in Erinnerung bleiben.

Nach der sehr anstrengenden Rückfahrt durch die Nacht, kamen alle am späten Vormittag des 7. August müde aber wohlbehalten und mit vielen Eindrücken erfüllt wieder in Ottenhöfen an.

### Ausblick auf das Jahr 2011

Wie vor wenigen Tagen bekannt wurde, wird Papst Benedikt XVI. im September 2011 eine weitere Reise nach Deutschland machen und dabei auch Freiburg besuchen. Das wird für unsere Region sicherlich ein herausragendes Ereignis werden. Das fordert uns aber auch heraus mitzuhelfen, dass es ein geistliches Ereignis werden wird. Die Vorbereitung darauf wird im Jahr 2011 sicherlich das Leben in unseren Pfarrgemeinden prägen.

Die Erwähnung dieser außergewöhnlichen Ereignisse aus dem Leben unserer Pfarrgemeinde, soll keineswegs den Eindruck erwecken, als seien die täglichen oder sonntäglichen Gottesdienste, Treffen, Begegnungen oder Einsätze unbedeutend. Das Leben einer Pfarrgemeinde spielt sich ja auf verschiedenen Ebenen und in vielen kleinen Schritten ab. Allen, die irgendwo mitarbeiten, mitfeiern, mit beten - sei es öffentlich oder verborgen - sei herzlich gedankt.

Zugleich wünsche ich allen für das Jahr 2011 alles Gute und Gottes Segen.



## Evangelische Kirchengemeinde

Von Pfarrer Andreas Moll

Das Geschehen im Jahre 2010 innerhalb der evangelischen Kirchengemeinde Ottenhöfen wurde vor allem geprägt durch umfangreiche Sanierungs- und Renovierungsarbeiten am Gebäude der evangelischen Kirche. Der Holzfußboden hatte deutliche und unschöne Gebrauchsspuren, weshalb er abgeschliffen und neu versiegelt werden musste. Dazu war es nötig, sämtliche Kirchenbänke abzumontieren. Nach deren Demontage stellte sich heraus, dass man die Bänke guten Gewissens nicht einfach wieder einbauen konnte. Dank der her-



vorragenden Mithilfe einiger Ottenhöfener Handwerker wurden die Bänke abtransportiert, abgelautet und neu lackiert. In der Rekordzeit von nur wenigen Wochen, in denen die Kirche geschlossen blieb, waren die Arbeiten beendet und seither erstrahlt das Innere der Kirche in frischem Glanz. Weiterhin wurde die gesamte Schließanlage erneuert und auf einen zeitgemäßen Stand gebracht, neue Dachrinnen und Fallrohre montiert und die Heizung mit einem neuen Brenner versehen. Für die kleine Kirchengemeinde bedeutete dies einen nicht unerheblichen finanziellen Kraftaufwand, auch angesichts der Tatsache, dass momentan weitere 40.000 € für den Umbau der Orgel in Kappelrodeck benötigt werden. Sozusagen als Abschluss der Arbeiten waren am Reformationstag, 31.10.2010, auf SWR4 in der Sendung „Morgenläuten“ die Glocken der evangelischen Kirche Ottenhöfens zu hören.

Zusammen mit der bereits im Jahre 2009 komplett erneuerten Beleuchtung ist die beliebte Ottenhöfener Kirche, die im Stil der skandinavischen Stabkirchen errichtet ist, nun für ihren 75. Geburtstag im Jahr 2011 gerüstet. Am Sonntag Lätare, 03. April 2011, soll dieses Jubiläum mit einem festlichen Gottesdienst, in dem Landesbischof Dr. Ulrich Fischer predigen wird, gebührend gefeiert werden.

Vieles, was im Jahreslauf einer Kirchengemeinde geschieht, kann hier nur kurz angeschnitten werden, obwohl es natürlich für die Vorbereitenden und Durchführenden große Aktionen waren. Dabei denke ich in erster Linie an das Sommerfest der Gemeinde in Kappelrodeck, aber auch an den Adventsnachmittag, das Mitarbeiterfest in der Benz-Mühle in Furschenbach, die Feier von Konfirmation und Goldener Konfirmation oder den Gemeindeausflug zur Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen.

Eine Kirchengemeinde darf sich nie selbst genügsam sein, sondern muss sich als Teil der großen Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus erkennen und für andere Christinnen und Christen offen sein. So wurde in Ottenhöfen auch im zurückliegenden Jahr eine gute Ökumene gelebt, was sich an vielen gemeinsamen Aktionen erkennen lässt. Im Blick über die Gemeindegrenzen hinaus, ist festzustellen, dass die ökumenischen Kontakte zu befreundeten Christen intensiviert werden konnten. Dies gilt sowohl für unsere französische Partner-

gemeinde Dorlisheim, als auch für die Freunde im Malaika-Childrens-Home in Kenia.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat nach dem Rücktritt von Margot Käßmann in Nikolaus Schneider einen neuen Ratsvorsitzenden gefunden. Wichtige Impulse gingen vom 2. Ökumenischen Kirchentag in München genauso aus wie vom Gedenken an zwei bedeutende Persönlichkeiten: 2010 jährte sich zum 450. Mal der Todestag Philipp Melancthons, des Reformators, der wie kein anderer für die Einheit der Kirche Jesu Christi eintrat, und außerdem konnte der 250. Geburtstag Johann Peter Hebels gefeiert werden, der u.a. der erste Bischof (damals Prälat genannt) unserer badischen Landeskirche war.

Viel Zeit, intensive Beratungen und eine große Zahl an Terminen hat die Visitation mit sich gebracht, die im Jahr 2010 in unserer Kirchengemeinde durchgeführt wurde. Die Visitationskommission unter Leitung von Dekanstellvertreter Reinhard Sutter hat sich nicht nur ein Bild über unsere Arbeit gemacht, sondern wollte insbesondere den Blick nach vorne wenden. Eines der Ziele, die vereinbart wurden, soll das stärkere Zusammenwachsen der evangelischen Christen im Achertal und in Sasbachwalden sein. Das bedeutet z.B., dass künftig nicht mehr an jedem Sonntag überall Gottesdienst gefeiert wird, sondern in zunehmender Häufigkeit gemeinsame Gottesdienste an wechselnden Orten gefeiert werden. Über die Zielvereinbarungen wurde die Gemeinde in einer Gemeindeversammlung im November in Ottenhöfen informiert.

Abschließend bleibt zu bemerken, dass die evangelische Kirche Ottenhöfens auch 2010 mit Ausnahme der Renovierungszeit von Ostern bis Ende Oktober täglich geöffnet war und so nicht nur am Tag des offenen Denkmals im September die Möglichkeit zur Besichtigung, zur stillen Einkehr und zum persönlichen Gebet bot. Dies soll auch im Jahre 2011 so sein, das unter der biblischen Losung steht: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ (Römerbrief 12,21) Für dieses neue Jahr möchte ich Ihnen Gottes reichen Segen wünschen.

Herausgeber:

Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald

Verantwortlich:

Bürgermeister Dieter Klotz

Zusammenstellung in Text und Bild:

Redaktionsteam  
Dieter Klotz  
Renate Kopf, Schlussredaktion  
Albert Schnurr  
Berthold Gallinat  
Hilmar Walter

Druck:  
Achertäler Druckerei  
GmbH & Co.KG

Bildautoren:  
Berthold Gallinat  
Elmar Gaiser  
Gemeinde Ottenhöfen i. Schw.  
lifestyle-pictures.de  
Hilmar Walter  
Vereine

# VEREINSLEBEN

## Altenwerk Ottenhöfen besucht den Europa-Park in Rust

Von Hilmar Walter

Auch in diesem Jahr hat der Europa-Park in Rust wieder die Aktion „Frohe Herzen“ durchgeführt, in dessen Rahmen soziale Einrichtungen zum Besuch des Europa-Parks eingeladen wurden. Bürgermeister Dieter Klotz hat die Karten über Pfarrer Bernhard Benz dem kirchlichen Altenwerk Ottenhöfen zur Verfügung gestellt. Das Interesse war groß, sodass ein vollbesetzter Bus zusammen mit Bürgermeister Dieter Klotz und Pfarrer Bernhard Benz den weihnachtlich geschmückten Europa-Park besuchte.

Bei einem gemütlichen Rundgang durch den Park mit seinen vielen Attraktionen hatten die Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, die „Zirkus-Revue“ sowie die Eisshow „Rockin Toys on Ice“ zu besuchen. Wer wollte konnte die verschiedenen Fahrgeschäfte benutzen oder einfach gemütlich mit der Park-Bahn durch die weitläufigen Parkanlagen fahren, um sich einen Überblick über das große Angebot im Park zu verschaffen. Bei einbrechender Dunkelheit kam dann die Weihnachtsdekoration mit der bezaubernden und vielfältigen Weihnachtsbeleuchtung richtig zur Geltung, sodass sich die Besucher in ein Weihnachtsmärchen versetzt fühlten. Der Höhepunkt und Abschluss dieses Besuchs bildete die „Lichterparade“, die mit reich illuminierten Wagen und Gruppen durch den Park zog. Mit dem Dank an die Organisatoren und an die Eigentümer-Familie Mack für die Ehrenkarten und im Bewusstsein, einen schönen Nachmittag erlebt zu haben, wurde nach einem wärmenden Glühwein die Heimfahrt angetreten.



## ASV-Herren schaffen Aufstieg in Landesliga

Von Werner Benz

Nach dem neunten Platz in der Saison 2008 / 2009 in der Bezirksklasse verpflichtete der ASV Wolfgang Roll als neuen Coach. Er war beim ASV kein unbeschriebenes Blatt. Denn bereits in früheren Jahren gelangen ihm mit dem ASV Aufstiege in die Landesliga (1988) und Verbandsliga (1994).

Einziger Neuzugang zum Rundenbeginn 2009 war André Decker, der nach achtjähriger Spielpause, aufgrund einer Knieverletzung, nun wieder Verantwortung im ASV-Tor übernahm. Er hatte entscheidenden Anteil an dem völlig unerwarteten Bezirksmeistertitel.

Seit vier Jahren spielen die ASV-Damen unter ihrem langjährigen Coach Detlef Ludwig in der Landesliga Nord und belegten seither gute Platzierungen. In dieser Saison war es Platz 5.

Auch die Juniorenmannschaften waren sportlich erfolgreich: Die von Iris Pillin trainierten A-Mädchen und die von Frank Schmäzle und Wilfried Fischer trainierte C-Jugend holten den Bezirksmeistertitel nach Ottenhöfen. Knapp verfehlten die D-Mädchen mit ihren Trainerinnen Sarah Schnurr und Sandra Faller in der Bezirksklasse den Titel. Weitere zweite Plätze erreichten in ihren Staffeln die C-Mädchen unter Andrea Springmann und

Melanie Hund sowie die jüngsten im Verein, die von Eva Blust und Dagmar Schober betreute F-Jugend. Dritte Plätze schafften in der Bezirksklasse die von Tanja Harter und Sonja Zeferer trainierten B-Mädchen sowie Klothilde Horn mit ihrer D-Jugend. Manuel Strübel und Thomas Huber betreuten erfolgreich die B-Jugend. Das Team errang einen achtbaren fünften Platz in der Südbadenliga Nord – ein Erfolg der umso schwerer wiegt, da zum ersten Mal eine Ottenhöfener Jugendmannschaft auf dieser sportlichen Ebene angetreten war. Insgesamt kann also Jugendleiter Harald Harter auf ein sportlich sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken.

In der neuen Saison wird es für alle ASV-Teams schwieriger, da der ASV aufgrund der Sanierung der Schwarzwaldhalle auf Heimspielatmosphäre verzichten muss. Der Dank geht an die Städte Achern, Oppenau, an die Gemeinden Seebach und Lauf und die Heimschule Lender, die dem ASV ihre Hallen für Spiele und Training zur Verfügung stellen. Das Anmieten dieser Hallen und die fehlenden Einnahmen aus dem Wirtschaftsbetrieb des Vereinsheims, wird in die Kasse des Vereins ein großes Loch reißen. Daher benötigt der ASV Unterstützung.



## Afrikanische – Deutsche Partnerschaft Malaika e.V. Malaika Children's Home, Kenia

Pfarrer Willy Schneider, i.R.

Agnes Ahono sendet herzliche Grüße an alle Freunde, besonders im Achertal und Ottenhöfen.

Sie schreibt: „Ich danke euch allen für die gute Zeit die wir zusammen erlebt haben. Ich kann diese schönen Tage bei euch nicht vergessen. Ich denke an so manche Begegnung im Kindergarten, Schule, Gemeinde und in den Familien. Danke für eure Besuche bei mir im Krankenhaus oder in Ottenhöfen bei Mama Asuna. Es wäre schön, wenn ihr uns einmal in Malaika, Kenia besuchen würdet. Alle Kinder wollen euch auch kennen lernen. Danke, für eure treue Unterstützung, damit wir versorgt werden und in der Schule lernen können. Ich bitte Gott, dass er euch noch viele Jahre zu leben schenkt.“

Wir erinnern uns: Agnes Ahono haben wir Ende April nach Deutschland geholt. Als kleines Kind erlebte sie, wie die Häuser brannten, ihr Zwillingbruder dabei starb und sie, wie durch ein Wunder am Leben blieb. Der große Lehmkrug mit Trinkwasser zerbrach beim Absturz der brennenden Balken, das Wasser strömte über das Kind, das auf der Strohmatten lag und war für sie lebensrettend.

Zurück blieb der Schock und ein verbranntes Gesicht mit vielen Narben. Bald danach starb ihre Mutter. Sie war ein Waisenkind und die Nachbarn suchten einen Heimplatz. Der Bürgermeister und das Kinder - Jugendamt der Regierung klopfen bei uns an. Seit über 10 Jahren ist das Kinderheim Malaika ihr neues Zuhause, wir alle sind ihre neue Familie.

Seit Ende letzten Jahres bemühten wir uns um einen Aufenthalt zur Behandlung hier bei uns.

Das Ärzteteam der Plastischen Chirurgie der Ortenauklinik in Offenburg operierte sie und veränderte ihr Gesicht. In dieser Zeit vor und nach der Operation hatten wir viele gute Begegnungen hier im Süden Deutschlands. Agnes schenkte uns allen ein freundliches, dankbares Lächeln zum Abschied.

Ende Juli reisten wir zusammen mit ihr und der Besuchergruppe zurück nach Kenia. In der Heimat angekommen, wurde sie wieder mit Freuden empfangen. („Us dr Heimet chunnt e Schii, s muess lieblich in dr Heimet sii.“) Es war ein Fest in Malaika und im Gottesdienst der Ortskirche. Und sie hat viel zu erzählen, singt begeistert mit im Malaika Chor und denkt beim Lied „In the land of Paradise“ an ihre Erlebnisse und die neuen Freunde in Deutschland.

In diesem Jahr bemühten wir uns, den Aufbau und die Weiterentwicklung der Malaika Anlage und seiner Umgebung voran zu bringen. Seit Januar 2010 haben wir einen eigenen Kindergarten mit „Baby wing“ und einer Art Vorschule begonnen. Wichtig ist uns die inhaltliche Arbeit mit gutem Personal. Noch tun wir die Arbeit in verschiedenen Räumen des neuen St. Michael Komplexes. Dieser umfasst die Gebäude mit Wohnung für die Jungens ab 18 Jahre, Küche und Saal, Räume für Mitarbeiter, ein Gästehaus und Aktivitätsräume verschiedener Art. Wir sparen und hoffen im Jahre 2011 auf ein entsprechendes neues Gebäude für unsere Kleinsten.

Der Unterricht für Klasse 1+2 der Grundschule startete ebenso im Januar und wird ab 2011 mit Klasse 3+4 erweitert. Ein neues Gebäude mit 4 Klassen, Bänken und Einrichtung wird bis Dezember bezugsfertig sein. Kleine Klassen, mit entsprechend motivierten und qualifizierten Lehrern und Lehrerinnen sollen eine gute Ausbildung garantieren mit besseren künftigen Berufschancen.

Wir helfen damit unseren eigenen Kindern, die wir individuell fördern, besonders ehemalige Straßenkinder und solche die traumatisiert und krank zu uns kamen. Sie alle sollen gesund werden und einen schulischen Anschluss finden. Ebenso geben wir den Kindern aus der näheren und weiteren Umgebung eine bessere Bildungsmöglichkeit.

Bald ist die neue ambulante Klinik fertig. Mit 16 Betten und einer Entbindungsstation wird sie gute Dienste leisten. Nun müssen wir den Septikwassertank errichten und die eigene Kläranlage bauen. Für die Einrichtung brauchen wir noch einige Unterstützung. Wir prüfen im Augenblick beim Zoll in Kenia, ob wir einen Container senden können. Dann würden wir

„betteln“ gehen bei hiesigen medizinischen Einrichtungen und den Ärzten. Vielleicht wird auch mal eine Praxis aufgelöst. Gute gebrauchte Sachen helfen. Kenia muss medizinische Geräte importieren. Neue Geräte sind entsprechend teuer. Mit diesen Angeboten für die Malaika Kinder, Jugendlichen, und für die umliegende Bevölkerung, wollen wir mithelfen die Situation der Menschen zu verbessern und ihre Zukunft mitzugestalten. –

Weitere Info's auf der homepage [www.malaikashome.de](http://www.malaikashome.de)  
Wir Mitarbeiter-Innen sagen ein herzliches „Vergelt's Gott“ für jede Hilfe und Verbundenheit mit allen Malaika Kindern und Jugendlichen.

Willy und Asuna Schneider

**Helfen Sie Malaikas Children's Home. Kinder brauchen Schutz. Wir suchen Schutzengel !**

Spendenkonto: Volksbank Achern. BLZ: 662 913 00 Konto: „Malaika“ Nr. 41 220 139

## Bergmesse auf dem Sohlberg in Ottenhöfen

Von Hilmar Walter

Bereits zum 15. Mal seit 1996 hatte der BLHV-Ortsverein Ottenhöfen zur Bergmesse bei der Kehler Hütte auf dem Sohlberg in Ottenhöfen eingeladen. So konnte Pfarrer Klaus Kimmig aus Oppenau, dessen Elternhaus auf dem Sohlberg steht, mit einigen hundert Gläubigen die Heilige Messe feiern, die von den Achertäler Blasmusikanten unter der Leitung von Kurt Kiesel und Karl-Ludwig Kimmig an der Gitarre musikalisch umrahmt wurde. Pfarrer Klaus Kimmig freute sich, dass sich so viele aus dem Acher- und Renchtal und von weiter her auf den Weg zu dieser Bergmesse gemacht haben.

Sowohl das Evangelium wie auch die Predigt standen unter dem Thema „Wasser“, weshalb zu Beginn vier Kinder aus einem Krug Wasser in eine Schale auf dem Altar gossen. Der Pfarrer erinnerte daran, dass die diesjährige Romwallfahrt der Ministranten unter dem Leitthema „Aus der wahren Quelle trinken“ stand und dabei das Wasser und die Quelle in den Mittelpunkt rückten. Zum Wasser gehört auch die Taufe, in der wir mit Wasser auf den Namen Gottes getauft werden und damit den Glaubensweg beginnen. Eine wesentliche Rolle spielen das Wasser auch bei der Energiegewinnung, Wasser kann aber auch eine große zerstörerische Kraft entwickeln, wie dies bei der Katastrophe in Pakistan deutlich wurde. Im Evangelium drehte es sich bei einem Gespräch zwischen Jesus und einer Samariterin um das Wasser.



In den Fürbitten wurde jeweils ein Licht entzündet für die Menschen in Not in Pakistan, für den Frieden in unserer Welt, in Dankbarkeit für gesunde Nahrungsmittel, für Menschen in Ängsten und Sorgen um die bäuerlichen Betriebe, für Kinder und Jugendliche, für alle die krank sind an Leib und Seele und für die Verstorbenen, und alle die um sie trauern. Die Kollekte für die diesjährige Bergmesse war für die Flutopfer in Pakistan. Am Schluss der Heiligen Messe forderte Pfarrer Klaus Kimmig zum gemeinsamen „Zusammenbleiben“ auf, denn der BLHV-Ortsverein hatte anschließend zu einem kleinen Bergfest eingeladen, damit sich jeder leiblich stärken konnte.

Der Ortsvereinsvorsitzende Gerhard Roth zeigte sich nach der Messe erfreut über den guten Besuch und bedankte sich neben den vielen Helfern, insbesondere bei Pfarrer Klaus Kimmig für

die erneute Bereitschaft, die Bergmesse auf dem Sohlberg zu feiern, verbunden mit der Hoffnung, dass man sich im nächsten Jahr wieder bei der Bergmesse sieht. Sein Dank galt auch der Familie Kimmig als Grundstückseigentümer und der Katholischen Kirchengemeinde Kehl, die ihre Hütte öffnet und dem BLHV-Ortsverein während der Feier der Bergmesse zur Verfügung stellt. So nutzten anschließend viele die Möglichkeit, gemütlich zusammen zu sitzen, um sich bei Speis und Trank in frischer Bergluft zu stärken, zumal die Achertäler Blasmusikanten mit flotten Weisen für die Unterhaltung der Gäste und für eine gute Stimmung bei herrlichem Wetter sorgen.

## Jahreshauptversammlung der Dorfmusik Furschenbach

Von Hilmar Walter

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Dorfmusik Furschenbach standen die turnusgemäßen Neuwahlen der gesamten Vorstandschaft. Der erste Vorstand Raimund Glaser wurde nach seiner zweiten Amtsperiode erneut für weitere zwei Jahre in seinem Amt bestätigt. Die zweite Vorsitzende Monika Faist-Schmälzle wird weiterhin in dieser Funktion dem Vorstand angehören. Die Kassiererin Anita Schmälzle stand aus persönlichen Gründen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung, sodass Manfred Decker einstimmig als neuer Kassier gewählt wurde. Zur neuen Schriftführerin wurde Christina Bohnert gewählt, da ihre Amtsvorgängerin Karola Rohrer auf eigenen Wunsch nicht mehr kandidierte. Von den drei Beisitzern wurde Nadja Jakimowitsch wieder, und Selina Schmälzle und Mathias Rohrer neu gewählt. Ausgeschieden sind Siegfried Roth und Karl Faißt. Raimund Glaser dankte den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, die sich bereit erklärt haben, ihre Nachfolger bei der Einarbeitung in ihre neuen Aufgaben zu unterstützen und überreichte ihnen ein kleines Geschenk. Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle, der die Neuwahlen leitete, beglückwünschte die neue Vorstandschaft und wünschte ihnen gute Entscheidungen und viel Erfolg für die nächsten zwei Jahre.



In einem Rückblick auf das vergangene Jahr wies Vorstand Raimund Glaser darauf hin, dass das Jahr geprägt war vom Zusammenwachsen des neuen Dirigenten Rudolf Wörsching, der seit September 2008 die musikalische Leitung der Dorfmusik übernommen hat, mit den Musikern. Dies habe nach seiner Einschätzung gut geklappt.

Die Schriftführerin Karola Rohrer ließ in ihrem Tätigkeitsbericht das vergangene Jahr nochmals Revue passieren. Insgesamt bestritt die Dorfmusik 22 öffentliche Auftritte. Neben der Durchführung von Kurkonzerten in Ottenhöfen, war die Dorfmusik bei verschiedenen Festen benachbarter Musikkapellen vertreten und hat bei kirchlichen Festen mitgewirkt. Es wurden alte Traditionen bewahrt und bei der Dorfrunde am 1. Mai der Bevölkerung von Furschenbach der Wonnemonat Mai musikalisch angekündigt. Der Höhepunkt im Vereinsjahr war das dreitägige Gartenfest, das ein wichtiges finanzielles Standbein für die Dorfmusik ist. Die Dorfmusik besteht derzeit aus 31 aktiven Musikerinnen und Musikern. Martina Panther ist im Herbst aus beruflichen Gründen ausgeschieden. Franziska Rohrer wird ab Jahresbeginn in der Kapelle mitwirken, nachdem sie das Jungmusiker-Leistungsabzeichen in

Bronze erworben hat. Neben insgesamt vier Mädchen in der Ausbildung an Klarinette und Trompete hat Nathan Roth im Februar eine Ausbildung am Schlagzeug bei Dirigent Rudolf Wörsching begonnen. Außerdem betreut der Dirigent seit November 2009 eine Blockflötengruppe mit acht Kindern. Vorstand Raimund Glaser bedankte sich bei der Schriftführerin, die nach 20 Jahren dieses Amt auf eigenen Wunsch abgibt. Raimund Glaser dankte dem Dirigenten Rudolf Wörsching, der die Kapelle souverän und routiniert bei den Proben und Auftritten führt. Mit der Jugendarbeit in der Kapelle, so der Dirigent, müsse man sich intensiv auseinandersetzen. Da immer wieder Musiker, privat oder aus beruflichen Gründen, ausscheiden, gelte es diese Lücken mit Nachwuchs zu schließen. So zeigte er sich glücklich, dass derzeit acht Kinder in Ausbildung sind. Gemeinsames Ziel, so der Dirigent, muss es sein, gute Musik zu machen, denn die Auftritte sind das Aushängeschild der Kapelle. Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle übermittelte zunächst die Grüße von Bürgermeister Dieter Klotz und dankte der Dorfmusik für ihr Engagement innerhalb und außerhalb des Ortes und wünschte ihnen für das kommende Jahr viele gute Auftritte.

## Mitgliederversammlung des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach

Von Hilmar Walter

Neben den Tätigkeitsberichten der einzelnen Abteilungen standen Rückblick, Ausblick und Ehrungen im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach im Mummelseehotel. Im Berichtsjahr, so Bereitschaftsleiter Josef Steinel in seinem Tätigkeitsbericht der Bereitschaft, gab es zwei Höhepunkte, der eine positiv, der andere negativ. Beim Nato-Gipfel vom 28. März bis 5. April 2009 unterstützte der Ortsverein Ottenhöfen den Kreisverband Bühl-Achern in unterschiedlichen Funktionen. Insgesamt zwölf Helfer der Bereitschaft leisteten 457 Stunden während dem Nato-Gipfel. Ungezählt sind dabei die Stunden der Vorbereitung, Ausbildung sowie zahlreiche Übungen. Am Mittwoch vor dem letztjährigen Dorfbrunnenfest in Ottenhöfen, so berichtete Steinel weiter, wurde das Festzelt von den DRK-Helfern am Bahnhof aufgebaut. Bereits am Donnerstagmittag baute eine Sturmböe das gesamte Zelt in Sekundenschnelle ab und trug die Einzelteile des Zeltes bis vor das Rathaus. Neben dem Schaden am Zelt von über 20.000 Euro kam noch der Ausfall des Zeltverleihs für den Rest des Jahres hinzu, ebenso fehlten die Einnahmen des Dorfbrunnenfestes. Trotz des materiellen Schadens war man am Schluss froh, dass es keine Verletzten gab. Josef Steinel listete in seinem Tätigkeitsbericht die Einsätze und verschiedenen Aktivitäten in den Bereichen Sanitätsdienste, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Blutspende, Kleidersammlung, Seniorennachmittag und Kameradschaftspflege auf, die wiederum viele Dienst- und Arbeitsstunden erforderten. Bei den vier Blutspendeterminen im vergangenen Jahr konnten insgesamt 559 Konserven gewonnen werden.

Über die Arbeit der „Helfer-vor-Ort-Gruppe“ des Ortsvereines berichtete Heiko Friedrich. Im Notfall zählt jede Minute und so überbrücken die „Helfer vor Ort“ das sogenannte „Therapiefreie Intervall“ vom Absetzen des Notrufes bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes mit qualifizierter, erweiterter medizinischer Hilfe. Die Helfer erkunden die Lage, leisten qualifizierte erweiterte Erste Hilfe und fungieren aufgrund der Ortskenntnis als Lotse. Da es von den Krankenkassen keine Kostenerstattung gibt, muss diese Leistung überwiegend durch Spenden finanziert werden. Im vergangenen Jahr gab es 64 Alarmierungen. Bei 48 Patienten handelte es sich um schwere lebensbedrohliche Erkrankungen oder Verletzungen bis hin zur Reanimation. Etwa 50 Prozent der Einsätze waren in Ottenhöfen, 40 Prozent in Seebach und der Rest außerhalb. Stefania Haas konnte von einem aktiven Jugendrotkreuz berichten, das aus 23 Kindern und Jugendlichen zwischen fünf und 16 Jahren besteht. Zusammen mit den weiteren Gruppenleiterinnen Christine Schneider und Andrea Huber werden die Jugendrotkreuzler in zwei Gruppen betreut. Neben lernen und üben in Erster Hilfe standen auch spielen und basteln und sonstige Frei-

zeitaktivitäten auf dem Programm. Mit den Auftritten beim Seniorennachmittag gestalten sie das Unterhaltungsprogramm aktiv mit. Andrea Huber berichtete von der Seniorengymnastikgruppe, die von Petra Weyl betreut wird. Die 19 aktiven Frauen trafen sich an 40 Montagen zur Gymnastik. Daneben wurden auch sonstige gesellige Veranstaltungen geboten.

Den ausführlichen Kassenbericht erstattete Monika Bohnert, der Kassenprüfer Konrad Panther eine einwandfreie Kassenführung bestätigte, sodass die Versammlung der gesamten Vorstandschaft schließlich die einstimmige Entlastung erteilte. Bürgermeister Reinhard Schmäzle aus Seebach zeigte sich erfreut, dass das DRK seine Mitgliederversammlung im neu erbauten Mummelseehotel abhält. Der Brand vor zwei Jahren war eine große Katastrophe, wobei auch das DRK im Einsatz war. Er bedankte sich für die verschiedenen Aktivitäten des DRK innerhalb des Gemeindelebens und sicherte auch weiterhin die Unterstützung der Gemeinde zu. Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle aus Ottenhöfen schloss sich den Worten seines Vorredners an und übermittelte die Grüße von Bürgermeister Dieter Klotz. Auch Pfarrer Bernhard Benz würdigte mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter die Dienste des DRK für die Menschen. Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer bedankte sich bei der gesamten Vorstandschaft und bei allen, die den Ortsverein bei der Erfüllung seiner Aufgaben unterstützen.

#### Ehrungen:



Kreisbereitschaftsleiter Martin Stiebitz übermittelte die Grüße des Kreisverbandes Bühl-Achern und dankte insbesondere den Mitgliedern des Ortsvereines, welche den Kreisverband aktiv unterstützen. Anschließend hatte er die ehrenvolle Aufgabe, langjährige Mitglieder des Ortsvereines zu ehren und auszuzeichnen. Für fünf Jahre Mitgliedschaft im Jugendrotkreuz zeichnete er Ramona Schneider, Hanna Buntru, Anna Griefsmayer, Luisa Kopp, Monia Kunzmann, Nathan Roth und Jan Wellhäuser aus. Für 10 Jahre Mitgliedschaft wurden Petra Schnurr, Reinhard Schnurr, Michael Fallert und Jörg Panter ausgezeichnet. Die Auszeichnungsspanne für 25 Jahre erhielt Wolfgang Armbruster, darüber hinaus erhielt er die DRK Ehrennadel in Silber vom Landesverband. Für 30 Jahre erhielt Beate Steinel die Auszeichnungsspanne und das Treuedienstabzeichen in Silber des Landesverbandes.

### Blutspenderehrung in Ottenhöfen

Von Hilmar Walter

In einer Feierstunde im DRK-Heim in Furschenbach ehrte der DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach Mehrfachblutspender aus beiden Gemeinden. Der Vorsitzende des Ortsvereines Bruno Ketterer freute sich, dass in diesem Jahr wieder insgesamt 28 Mehrfachblutspender, davon 17 aus Ottenhöfen und 11 aus Seebach ausgezeichnet werden können. Insgesamt haben diese Blutspender 745mal Blut gespendet, eine stolze Zahl, für die sich das DRK bedankte.

Der Ortsverein bietet im Jahr vier Blutspendetermine an und könne dabei immer viele Stammspender begrüßen. In dieser besonderen Feier mit einem Essen und Umtrunk will man, so Ketterer, den Dank an die Mehrfachblutspender ausdrücken



und ihnen die Dankurkunden und Ehrennadeln überreichen. Ein Dankeswort richtete er dabei auch an die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach, die zum einen diese Feierstunde finanziell unterstützen und zum anderen bei den Blutspendeterminen die notwendigen Räumlichkeiten in den Hallen zur Verfügung stellen. Mit dem gespendeten Blut, so erinnerte Ketterer, konnten viele Notfälle behandelt werden und er hoffe, dass die Blutspender auch weiterhin dem Ortsverein beim Blutspenden die Treue halten.

Bürgermeister Dieter Klotz aus Ottenhöfen und Reinhard Schmäzle aus Seebach dankten für die Bereitschaft Blut zu spenden. Ihr Dank galt aber auch dem DRK-Ortsverein für die Durchführung der Blutspendeaktionen. Mit der besonderen Betreuung der Blutspender verstehen es die Verantwortlichen, auch viele Bürger zum Blutspenden zu motivieren.

Die beiden Bürgermeister, der Ortsvereinsvorsitzende Bruno Ketterer und Bereitschaftsleiter Josef Steinel verliehen als Zeichen hoher Anerkennung und besonderen Dank für freiwillig und unentgeltlich geleistete Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten die Blutspenderehrennadel in Gold für zehnmaliges Blutspenden an Benjamin Basler, Brigitte Bohnert, Stefan Dörflinger, Stefan Fuchs, Matthias Hils, Jochen Lümmer und Martin Weigand aus Ottenhöfen und Dietmar Breig, Anna Knapp, Richard Lepold und Anita Schnurr aus Seebach.

Die Blutspenderehrennadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingravierter Spendenzahl 25 erhielten: Robert Bühler, Sonja Knapp, Ingrid Reim, Maria Schaible und Robert Schneider aus Ottenhöfen und Rouven Braun, Hannes Bruder und Michael Schnurr aus Seebach. Die Blutspenderehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingravierter Spendenzahl 50 erhielten: Theresia Benz, Ludwig Faist und Werner Fallert aus Ottenhöfen und Andreas Blessing und Rita Decker aus Seebach. Besonders gewürdigt wurden Ralf Decker und Klaus Faller aus Seebach, die mit der Blutspenderehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingravierter Spendenzahl 75 ausgezeichnet werden konnten. Als persönlichen Dank, verbunden mit großem Respekt für diese Leistung überreichte ihnen Bruno Ketterer den Ehrenteller des Ortsvereines.

Dass der DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach nicht nur mit den Blutspendeaktionen seinen Beitrag zur Rettung von Menschenleben leistet, machte Bereitschaftsleiter Josef Steinel mit dem Hinweis auf die „Helfer-vor-Ort-Gruppe“ des Ortsvereines deutlich. Dieser im November 2008 neu gegründeten Gruppe gehören fünf aktive Helfer des Ortsvereines an, die parallel zum Rettungsdienst alarmiert werden, wenn im Notfall eine lebensbedrohliche Situation zu erkennen ist. Aufgrund der topographischen Verhältnisse im Einsatzbereich von Ottenhöfen und Seebach ergibt sich ein Zeitvorsprung von etlichen Minuten, die im Notfall lebensrettend sein können. Im vergangenen Jahr hatte diese Sondergruppe 65 Einsätze zu verzeichnen, wobei 50 Einsätze lebensbedrohlich waren und in einigen Fällen konnten die „Helfer vor Ort“ die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes mit qualifizierten erweiterten Maßnahmen überbrücken und damit Menschenleben retten. Teilweise konnten die Helfer auch den Rettungswagen einweisen, damit dieser schnell und sicher den Einsatzort erreichte. Diese zusätzliche Aufgabe des Ortsvereines, so Josef Steinel, ist eine freiwillige Leistung. Da

die Krankenkassen als Kostenträger für diese zusätzliche Leistung keine Kosten übernehmen, kann dies nur über Spenden finanziert werden.

## Rumänische Feuerwehrführung zu Gast bei der Feuerwehr Ottenhöfen

Von Konrad Schneider, Feuerwehrkommandant

Im Oktober war die Feuerwehrführung der Stadt Rekasch aus Rumänien auf Informationsfahrt zu Besuch bei der Feuerwehr in Ottenhöfen.

Die Stadt Rekasch, mit 8300 Einwohnern und einer Fläche von 230 km<sup>2</sup>, verfügt über ein inzwischen 40-jähriges Löschfahrzeug, welches die Feuerwehr Ottenhöfen im Jahre 2005 selbst nach Rumänien überführte.



Die feuerwehrtechnische Ausbildung sowie Gerätschaft in deren Heimat ist mit dem deutschen Niveau nicht vergleichbar. Menschenrettungen oder Löscheinsätze mit Atemschutzgeräten können, aufgrund fehlender Ausrüstung, nicht durchgeführt werden.

Die Wasserentnahme aus offenem Gewässer sowie eine Löschwasserförderung über längere Wegstrecken werden nicht praktiziert.

Das Team um Feuerwehrkommandant Konrad Schneider vermittelte den rumänischen Feuerwehrkameraden und deren Begleitung von der Stadtverwaltung Kenntnisse und Erfahrungen aus den Bereichen „Führung und Strukturierung einer Feuerwehr“, „Einsatzlehre und Einsatztaktik“, „Aufgabenverteilung in der Löschgruppe“ sowie die Aus- und Weiterbildungsrichtlinien der Feuerwehren aus Baden-Württemberg.

Ebenso konnten Einblicke in die Löschwasserbevorratung der Außenbereiche sowie in die zentrale Wasserversorgung der Gemeinde gewährt werden.

Beim Besuch der Feuerwache in Kehl erläuterte Feuerwehrkommandant Gerhard Stech modernste Feuerwehrentechnik, von der Fahrzeugtechnik, Atemschutztechnik bis zur Fahrt in luftige Höhe mit einer der modernsten Drehleitern des Landes.

Frau Brigitte Friedmann vom DRK Lauf unterstützte diese Aktion durch Betreuung der Gäste sowie der Vermittlung von Kenntnissen und Übungen aus dem Bereich der „Ersten Hilfe“. Weiterhin organisierte sie die Besichtigung des Wasserkraftwerkes und der Firma Erler-Zimmer Anatomie in Lauf sowie der DRK-Bereitschaft in Achern mit deren Fahrzeugen, technischen Einrichtungen und der Personalplanung.

Bei Gerhard Roth auf dem Günsberghof boten sich Einblicke in den vorbeugenden Brandschutz von landwirtschaftlichen Gebäuden, gefolgt von einer zünftigen Stärkung mit heimischen Produkten.

Den Abschluss der Informationsfahrt bildete die Spätjahreshauptprobe der Feuerwehr Ottenhöfen. Als Beobachter sahen die Gäste aus Rekasch, wie die theoretisch vermittelten Kenntnisse in der Praxis durchgeführt wurden.

Zum Abschied konnten einige brauchbare, jedoch nicht mehr den deutschen Vorschriften entsprechenden, Feuerwehrausrüstungsgegenstände übergeben werden.

Sichtlich angetan von den vielen neuen Eindrücken der deutschen Feuerwehrentechnik sowie dem Rettungswesen, bedankten sich die Gäste für die herzliche Aufnahme sowie der reichlichen Informationen der vergangenen Tage in Ottenhöfen.

Das komplette Programm dieser Informationsreise umfasste die Unterbringung, Verpflegung, Betreuung, Schulung sowie

kultureller Angebote der rumänischen Gäste.

Die Feuerwehr Ottenhöfen bedankt sich bei allen, die diese Hilfsaktion in irgendeiner Weise unterstützt haben und würde sich über eine kleine Spende für die durchgeführte „Hilfe zur Selbsthilfe“ freuen.

Die Bankverbindung lautet: Volksbank Achern, Kto.Nr.: 4079000 BLZ: 662 913 00 · „Spende Feuerwehr Rumänien“

(Bei Bedarf können auch Spendenbescheinigungen ausgestellt werden)

## Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit Abteilung Furschenbach

Von Konrad Schneider, Feuerwehrkommandant

Neben ausführlichen Tätigkeitsberichten der verschiedenen Abteilungen standen Ehrungen, Ernennungen, Beförderungen und Verabschiedungen in die Altersabteilung im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach. Aus dem Tätigkeitsbericht der Abteilung Ottenhöfen, vorgetragen von Schriftführer Wolfgang Huber, war zu entnehmen, dass die Abteilung zu insgesamt 16 Einsätzen verschiedenster Art ausrücken musste. Zur Gewährleistung eines guten Ausbildungsstandes wurden sieben normale Proben, zehn Löschzugproben, vier Atemschutz-Sonderproben, zwei Unterrichtsabende und eine Spätjahreshauptprobe in Verbindung mit der Achertalprobe abgehalten. Insgesamt war die Wehr an 148 offiziellen Terminen im Einsatz, wobei auch die Kameradschaftspflege nicht zu kurz kam. Der Probenbesuch ist mit 64 Prozent nahezu konstant geblieben. Die Gesamtwehr wies zum Jahresende eine Mannschaftsstärke von 75 aktiven Wehrmännern aus, davon entfallen auf die Abteilung Ottenhöfen 55 und auf die Abteilung Furschenbach 20 Aktive. Die Altersabteilung besteht aus 48 Mitgliedern. Schriftführer Markus Schneider von der Abteilung Furschenbach konnte, neben gemeinsamen Einsätzen und Proben, von aktiven Vereinsleuten der Abteilung berichten. Insgesamt war die Abteilung an 96 Tagen dienstlicher und kameradschaftlicher Natur im Einsatz. Der Probenbesuch konnte gegenüber dem Vorjahr um acht Prozent auf 69 Prozent gesteigert werden. Auch den Berichten des Spielmannszuges und der Jugendfeuerwehr konnte eine positive Bilanz entnommen werden.

Zu den Kassenberichten der jeweiligen Abteilungen ergaben sich nach den Kassenprüfungsberichten keine Beanstandungen, sodass durch Bürgermeister Dieter Klotz die einstimmige Entlastung herbeigeführt werden konnte.



Anschließend konnte Kommandant Konrad Schneider, zusammen mit Bürgermeister Dieter Klotz, die beiden Hauptfeuerwehrmänner Theodor Kohler und Edgar Schneider von der Abteilung Furschenbach für 40 Jahre Pflichttreue und aktive Dienstleistung in der Feuerwehr ehren und mit dem Feuerwehrehrenzeichen in Gold auszeichnen. Die Ehrung für 40 Jahre aktiven Dienst, so der Kommandant, ist etwas besonderes und bietet die Möglichkeit, Dank und Anerkennung offen auszusprechen und das freiwillige Engagement zu würdigen. 40 Jahre Tag und Nacht einsatzbereit zu sein ist keine Selbstverständlichkeit und verdient allen Respekt. Verbunden mit dem per-

sönlichen Dank überreichte der Bürgermeister, der Kommandant und der Abteilungskommandant den Geehrten ein Präsent. Zum Feuerwehrmann/frau ernannt wurden bei gleichzeitiger Verpflichtung zum Feuerwehrdienst Sabrina Faist, Patrick Graf, Matthias Schmälzle und Jan Schneider. Zum Oberfeuerwehrmann wurden Jochen Bohnert, Benjamin Basler, Daniel Schneider und Andreas Wimmer befördert, während sich Patrick Basler und Peter Bohnert künftig Löschmeister nennen dürfen. Christian Geiser wurde zum Oberlöschmeister befördert. Außerdem haben insgesamt 24 Feuerwehrkameraden an Aus- und Weiterbildungslehrgängen teilgenommen, wofür ihnen die entsprechenden Urkunden ausgehändigt wurden. Am Schluss hatte Kommandant Konrad Schneider die ehrenvolle Aufgabe, die Hauptfeuerwehrmänner Herbert Bohnert nach 45 Jahren aktivem Dienst, Rupert Kimmig nach 43 Jahren aktivem Dienst und Andreas Fischer von der Abteilung Furschenbach nach 48 Jahren aktivem Dienst in die Altersabteilung zu verabschieden. Konrad Schneider, wie auch Bürgermeister Dieter Klotz bedankten sich bei den drei Kameraden für den langjährigen, aktiven Feuerwehrdienst und wünschten ihnen weitere viele schöne Stunden im Kreise der Alterskameraden. Bürgermeister Dieter Klotz nutzte die Gelegenheit, der gesamten Feuerwehr für ihre stete Einsatzbereitschaft zu danken, insbesondere galt sein Dank Kommandant Konrad Schneider für sein Engagement. Er habe in all den Jahren in diesem Amt seine Führungsqualität bewiesen. Nach einigen aktuellen Informationen des Kommandanten schloss dieser mit einem Dankeswort an all jene, welche die Feuerwehr das ganze Jahr über unterstützen, die Versammlung.

## Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach

Von Hilmar Walter

Das im Jahr 1820 erbaute Bauernhaus von Manfred Hausmann und Bernhard Faißt auf der Winterseite im Ortsteil Furschenbach war das Übungsobjekt der Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach. In dem Anwesen, das über die Firstlinie in zwei Eigentumshälften geteilt ist, ist durch einen technischen Defekt an der Gefriertruhe ein Brand entstanden. Beim Versuch den Brand zu löschen werden zwei Personen durch die starke Rauchentwicklung vermisst. Zwei weitere Personen befinden sich im Nachbarhaus. Der Weg über das Treppenhaus ist durch die Rauchentwicklung abgeschnitten. Dies war die Situation, die sich dem Einsatzleiter Stefan Roth beim Eintreffen an der „Brandstelle“ bot. Nach einer ersten Erkundung leitete er die Rettung der eingeschlossenen und vermissten Personen mit schwerem Atemschutz ein. Die im Obergeschoss eingeschlossenen beiden Personen wurden über eine Steckleiter in Sicherheit gebracht. Auch die zunächst vermissten beiden Personen wurden in dem verrauchten Gebäude gefunden. Die Atemschutzträger konnten schließlich die geretteten Personen außerhalb des Gefahrenbereiches den Helfern des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach um Heiko Friedrich zur weiteren Versorgung übergeben. Mit vor Ort war das Notfallseelsorgeteam mit Karl-Heinz Wimmer und Monika Paulsch, die in diesem Jahr erstmals von Andreas Wimmer und Sabrina Faist unterstützt wurden. Parallel zur Menschenrettung liefen die Vorbereitungen zur Brandbekämpfung. Die beiden wasserfüh-



renden Löschfahrzeuge LF 10/6 und TLF/16 wurden unmittelbar beim Übungsobjekt in Stellung gebracht und der erste Löschangriff vorgenommen. Die übrigen Mannschaften brachten an der Acher neben der Landstraße eine Tragkraftspritze in Stellung, um von dort eine rund 400 Meter lange Wasserförderung zur „Brandstelle“ aufzubauen. Um die 50 Meter Höhenunterschied zu überwinden, musste eine Verstärkerpumpe zwischengeschaltet werden. Danach stand ausreichend Löschwasser zur Brandbekämpfung und Abschirmung der Nebengebäude zur Verfügung, sodass das Übungsziel bald erreicht war. Neben den Kameraden der Altersabteilung war die Jugendfeuerwehr mit Jugendfeuerwehrwart Michael Spinner als Übungsbeobachter vor Ort. Für die Verkehrsregelung zeichnete Polizeihauptmeister Udo Tetzlaff verantwortlich. Ebenso im Einsatz war die Führungsgruppe der fünf Achertalwehren, der jeweils zwei Wehrmänner jeder Wehr angehören. Die Führungsgruppe hat den verantwortlichen Einsatzleiter bei dieser Übung unterstützt. Vor Ort war in diesem Jahr eine Abordnung der Feuerwehrführung der Stadt Rekasch aus Rumänien, die vor ein paar Jahren das alte, ausgediente LF 16 von der Gemeinde Ottenhöfen erhalten hat. Camelia Toma als Vertreterin des Bürgermeisters, Stefan Fulop als zuständiger Dezernent für die Feuerwehr, Balasz Szavuly als Feuerwehrchef und Tiberiu Palikucsan als Feuerwehrmann und Mitorganisator, weilten schon die ganze Woche in Ottenhöfen, um sich feuerwehrtechnisch zu informieren. Kommandant Konrad Schneider kümmerte sich während der Übung persönlich um die rumänischen Gäste und erläuterte ihnen den Übungsablauf, der ihnen eindrucksvoll demonstrierte, wie Brandschutz in Deutschland gehandhabt wird.

In der anschließenden Übungsbesprechung im Gerätehaus stellte Einsatzleiter Stefan Roth die Übung nochmals kurz vor. Zufrieden äußerte sich Kommandant Günter Fallert von der Stützpunktwehr Kappelrodeck über die Übung, die gut vorbereitet war. Das Anwesen im Außenbereich erforderte allerdings eine lange Strecke der Wasserversorgung. Die verletzten Personen wurden vorrangig gerettet. Die Übung sei, Dank der Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte, gut und erfolgreich verlaufen. Zufrieden äußerten sich Heiko Friedrich vom DRK und Karl-Heinz Wimmer von der Notfallseelsorge. Die Grüße der Gemeinde Ottenhöfen übermittelte Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle, der feststellte, dass die Einsatzkräfte mit dieser Übung ihren hohen Leistungsstandard bewiesen haben und dankte allen; auch für den Einsatz das ganze Jahr über. In seinem Schlusswort dankte Kommandant Konrad Schneider allen Beteiligten, welche zum Gelingen dieser Übung beigetragen haben.

## Unternehmerische Investitionen und die Ausschöpfung des Tourismuspotenzials sichern die Nahversorgung

Von Berthold Gallinat

Den Blick in eine lebenswerte Zukunft richteten zahlreiche Vertreter aus Handel und Gewerbe, Tourismus und Verwaltung auf dem ersten Wirtschaftsgespräch des Gewerbevereines Ottenhöfen-Seebach in der Mummelseehalle. Im Speziellen ging es um die Betrachtung der Nahversorgung in Ottenhöfen und Seebach und um ihre Zukunftsperspektiven. Als Referenten hatte der Gewerbeverein Bernhard Schanze zu Gast, Berater der IHK für Handel und Unternehmungsnachfolge, die Moderation des Wirtschaftsgesprächs hatte WRO-Geschäftsführer Manfred Hammes inne. Für erheiternde Auflockerung sorgte Otmar Schnurr alias Nepomuk der Bruddler mit seinen Geschichten.

Bernhard Schanze setzte sich in seinem Referat zunächst mit den Rahmenbedingungen in Ottenhöfen und Seebach auseinander. Er stellte die Entwicklungspotenziale vor Ort, die Wettbewerbsentwicklung außerhalb, das Kundenverhalten und die Entwicklungsdynamik örtlicher Betriebe als diejenigen Faktoren heraus, die für die Nahversorgung im ländlichen Raum Gewicht haben. Im Rückblick auf die Veränderungen in den vergangenen 30 Jahren referierte Schanze, dass die Expansion der Einzelhandelsketten und der Discounter zum Verschwinden zahlreicher Einzelhandelsgeschäfte auf dem Land geführt habe, dass diese Entwicklung aber über ihren Höhepunkt hin-



aus sei. Nun gelte es, die noch bestehenden Versorgungsstrukturen auf dem Land zu erhalten und zu verbessern. Hierbei aber, so Schanze, mache sich die gebliebene Struktur zumeist selbst das Leben schwer, indem es an unternehmerischem Elan und an notwendigen Investitionen mangle.

Die Wirtschaftsstruktur für das „Mühlental“, wie er Ottenhöfen und Seebach zusammen bezeichnete, sah er durchaus als respektabel an, stellte für die vergangenen Jahre insgesamt sogar eine Dynamik fest. Dies maß er daran, dass bei 3314 und 1447 Einwohnern 860 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse vor Ort bestehen und dass dazu 415 geringfügig Beschäftigte in Handel und Gastronomie tätig sind. Für eine ländliche Region, in der die Arbeitsplatzzentralität naturgemäß unterdurchschnittlich ist, bewertete er diese Zahlen als zufriedenstellend. Auch 241 Betriebe und 160 landwirtschaftliche Betriebe sowie drei Arztpraxen sah er als respektable Basis an. Mit einer Kaufkraft von 16,5 Mio. Euro in Ottenhöfen und 7,8 Mio. Euro herrsche im „Mühlental“ eine beachtliche Kaufkraft und sehr erfreulich sei die Tatsache, dass davon dreißig bis 35 Prozent im Tal blieben, was einen beachtlichen Wert darstelle, den man aber noch steigern könne.

Als gute Grundlagen betrachtete Schanze die Angebotsstruktur und Angebotsvielfalt im örtlichen Gewerbe, den aktiven, gemeinsamen Gewerbeverein, eine relativ junge Unternehmerschaft mit Perspektive, die positive Entwicklung im Betriebsbestand und einen Tourismus mit Entwicklungspotenzial. Sorgen machen müssten die zurück gehenden Übernachtungen, eine mangelnde Investitionsneigung in Handel, Gastronomie und Hotellerie, der fehlende schnelle Internetzugang, Defizite im Ortsbild und zum Teil in der Angebotspräsentation in Schaufenstern und in Verkaufsräumen. Auch die Wettbewerbsentwicklung in Kappelrodeck und Achern sei zu beachten.

Als geradezu tödlich bezeichnete der Referent, Gewerbe und Tourismus in Gegnerschaft zu bringen, ein gegenseitiges Verständnis und ein gesundes Miteinander sei die richtige Devise für eine erfolgreiche Zukunft. Diese könnte auch gefördert werden durch ein übergreifendes Konzept zum Standortmarketing, durch strukturelle Entwicklungsmaßnahmen, eine das Interesse weckende Öffentlichkeitsarbeit, ein Eventmanagement und eine Netzwerkbildung. Auf Einzelbetrieblicher Ebene müssten entsprechende Anstrengungen erfolgen.

Bernhard Schanzes Vortrag stieß auf großes Interesse, was an der konzentrierten Atmosphäre und am Beifall zum Ende des Vortrages abzulesen war. Es folgte auf das Gespräch noch eine lebhaft Diskussion. Mit einem Präsent bedankte sich der Vorsitzende des Gewerbevereines Georg Bohnert beim Referenten und bei WRO-Geschäftsführer Manfred Hammes für die Moderation.

## Jahreshauptversammlung des Kneipp-Vereins Ottenhöfen/Seebach

Von Hilmar Walter

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Kneipp-Vereins Ottenhöfen/Seebach im „Sternen“ standen, neben den Neuwahlen der gesamten Vorstandschaft und Ehrungen langjähriger Mitglieder, ein Rückblick und Ausblick. Da sich die bisherige 1. Vorsitzende Margarete Schnurr nicht mehr zur

Wiederwahl stellte, ergaben die von Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell geleiteten Neuwahlen, bei denen die Vorstandsmitglieder ein jeweils einstimmiges Votum erhielten, folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzende Gerda Kimmig, 2. Vorsitzende Alexandra Horn, Kassiererin Christel Horn, Schriftführerin Maria Bohnert. Zu Kassenprüfern wurden Gisela Basler und Margarete Schnurr bestimmt. Im Beirat wurden die bisherigen Mitglieder Margit Decker, Ursula Schmalz, Monika Spinner und Heinz Springmann in ihren Ämtern bestätigt; neu hinzu gewählt wurde Margarete Schnurr. Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell, der die Grüße von Bürgermeister Dieter Klotz und des Gemeinderates übermittelte, beglückwünschte die neue Vorstandschaft und wünschte Ihnen weiterhin eine glückliche Hand und viel Erfolg bei ihrer Arbeit. Er dankte dem Verein, der mit seinen Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zum Dorfleben und zur Steigerung der Lebensqualität leiste.

Die bisherige Vorsitzende Margarete Schnurr stellte einleitend fest, dass im vergangenen Jahr einiges für die Mitglieder geboten war. Pfarrer Sebastian Kneipp, der vor über 150 Jahren in Wörishofen gelebt hat, wäre sicher glücklich darüber, dass seine Anregungen in den Kneipp-Vereinen weiter gegeben werden. Er hatte den Menschen klar gemacht, dass man mit einer gesunden Lebensweise selbst etwas dazu tun kann, um einigermaßen gesund zu bleiben. Seine Lehren vom einfachen Leben zu beachten gilt heute in unserer modernen Zeit mehr denn je. Kneippen trage zu unserer Gesunderhaltung bei und spart den Krankenkassen viel Geld. Vorsorge gilt unangefochten als selbstverständlicher Bestandteil eines vernünftigen Gesundheitssystems, das weiterhin bezahlbar ist. Die scheidende Vorsitzende nutzte die Gelegenheit, sich bei dem Vorstandskollegium für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren zu bedanken. Ihr weiterer Dank galt den Gemeinden Ottenhöfen und Seebach für die finanzielle Unterstützung sowie der Gemeinde Ottenhöfen für die Nutzung des „Kneipp-Treffs“ im alten Schulhaus.

Zum 31.12.2009 hatte der Verein 99 Mitglieder, davon 69 Einzelmitglieder und 15 Familienmitglieder mit 30 Personen. Im Jahr 2009 stand fünf Abgängen nur ein Zugang gegenüber. Bereits in diesem Jahr durfte der Verein elf neue Mitglieder begrüßen. Insgesamt konnte zwölf Geburtstagsjubilaren für 70, 75, 80 und 85 Jahre gratuliert werden.



In dem Tätigkeitsbericht listete die Schriftführerin Maria Bohnert die verschiedenen Aktivitäten im vergangenen Jahr, wie Vorträge, Fastenkur, Schnupperwoche in Bad Wörishofen, Turnen, Walking, Blüten- und Abendwanderung, Stammtischabende und Ausflüge mit Besichtigungen auf. Den Kassenbericht trug Christel Horn vor. Gerhard Köninger bescheinigte ihr eine einwandfreie Kassenführung, sodass es für Bürgermeister Reinhard Schmälzle nur eine Formsache war, die Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeizuführen. Schmälzle nutzte die Gelegenheit, dem Verein für seine Aktivitäten zu danken. Insbesondere bedankte er sich für die Pflege des Kräutergartens in Seebach durch Vereinsmitglieder.

Als letzte Amtshandlung hatte die bisherige Vorsitzende Margarete Schnurr die ehrenvolle Aufgabe, langjährige Vereinsmitglieder zu ehren und ihnen für die Treue zu danken. Für

25 Jahre Mitgliedschaft erhielt Friedhilde Zink eine Urkunde und ein Präsent. Jeweils zehn Jahre gehören Annemie Gaiser, Maria Roth, Karin Momberger, Elfriede Hock und Bernhard Schnurr dem Kneipp-Verein an.

Die neue 1. Vorsitzende, Gerda Kimmig, bedankte sich am Schluss für die Wahl und stellte fest, dass es wohl einen fließenden Übergang geben wird, da ein großer Teil der bisherigen bewährten Mannschaft hinter ihr steht. Einen Dank

richtete sie an die scheidende Vorsitzende Margarete Schnurr, welche dieses Amt von 2000 bis 2010 ausübte und bereits zwei Jahre vorher schon als Kassiererin im Vorstand war. Mit den besten Wünschen für ihre weitere Gesundheit überreichte sie Margarete Schnurr ein Präsent. In ihrem Ausblick auf das kommende Jahr kündigte Gerda Kimmig bereits viele Aktivitäten rund um die Gesundheit an.

## Kurkapelle Ottenhöfen 1900 e. V.

Von Christoph Baßler

Junge Musikerinnen stellten sich erfolgreich der Prüfung des Jungmusikerleistungsabzeichens (JMLA). Selina Basta hat im Herbst 2009 das bronzenes Abzeichen und Stefanie Vogt das silberne Abzeichen erworben. Die Verleihung erfolgte im Januar 2010 im Kurhaus „Zum Alde Gott“ in Sasbachwalden.

Das Heckenfest am 1. und 2. Mai auf dem Knappeneck erfreute sich großer Beliebtheit und diente den Wanderern und Mountainbikern gleich an zwei Tagen zu einer willkommenen Rast. Am 1. Juliwochenende fand anlässlich des 110 jährigen Ju-

biläums der Kurkapelle, eine große Open-Air-Veranstaltung statt. Das Polizeimusikkorps aus Karlsruhe eröffnete am Donnerstag die Festtage. Am Samstagabend zeigte sich die Kurkapelle von ihrer rockigen Seite und unterhielt die zahlreichen Besucher im Kurgarten mit einem Rockkonzert. Am Sonntagabend war Kontrastprogramm geboten. Bei einem klassischen Sommernachtskonzert erfreuten sich die Zuhörer bekannter und beliebter Opern- und Operettenklängen mit tollem Gesang.

In diesem Jahr fanden beim im Jahr 2009 fertig gestellten Depot der Kurkapelle zweimal Feierabendhocks statt, welche bei den Einheimischen und Kurgästen sehr gut ankamen.

Seit Herbst findet im Kindergarten eine musikalische Früherziehung (SBS) statt, die über das Land Baden-Württemberg unterstützt wird. Hierbei werden Kinder schon im frühen Alter an die Musik herangeführt. Am 1. Adventssonntag findet wieder das Kirchenkonzert statt und im Dezember wird ein Adventsmarkt im alten Schulhof durchgeführt.

In der Generalversammlung wurden verdiente Musiker für langjährige aktive Tätigkeit geehrt. Für 35 Jahre wurden Christoph Kimmig und Frank Bohnert und für 30 Jahre Bernd Horn, Rolf Schmäzle und Rolf Steimle geehrt. Christian Schnurr ist seit 15 Jahren aktiv im Verein.



## Wanderwochenende des Schwarzwaldvereines

Von Hilmar Walter

Einen Höhepunkt im diesjährigen Wanderjahr erlebten 32 Mitglieder des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen beim Wanderwochenende im September. Nach der gemeinsamen Anfahrt bezog die Wandergruppe ihr Standquartier im Gasthaus „Kreuz“, auf der Passhöhe zwischen Schönwald und Furtwangen in einer reizvollen Höhenlage von 1.057 Meter. Gleich nach der Ankunft wurden die Wanderstiefel geschnürt und mit Wanderführer Klaus Käshammer ging es auf eine 20 Kilometer lange Wandertour mit einer Wanderzeit von fünf Stunden über die Martinskapelle, Brend, Furtwangen zum Standquartier zurück. Bei herrlichem Wanderwetter galt es dabei 200 Höhenmeter zu überwinden. Unterwegs boten sich immer wieder schöne Ausblicke über den gesamten Schwarzwald bis nach Süden zum Feldberggebiet. Noch während des stärkenden Abendessens sorgte ein starker Gewitterregen für besorgte Mienen wegen des nächsten Tages. Als sich am nächsten Morgen allmählich die Nebel über den Bergen lüfteten und sich die ersten Sonnenstrahlen durch die Wolken wagten, startete die Gruppe schließlich voller Zuversicht zur zweiten Tour über den Stöcklewaldturm, Triberger Galgen, Hirzwald, Hubertuskapelle und durch das Basler Tal zum Standquartier zurück. Der zweite Tag war ebenfalls begleitet von idealem Wanderwetter mit viel Sonne. Auf einer Strecke von 22 Kilometern mit sechs Stunden Wanderzeit und einem Höhenunterschied von 200 Metern war von allen eine gute Kondition verlangt. Für den dritten und letzten Tag hatte der Wanderführer

eine Tour mit 12 Kilometern, bei einer Wanderzeit von vier Stunden, ausgesucht. Über die Katharinenhöhe, Weisenbacher Höhe erreichten die Wanderer bei nochmals idealem Wanderwetter den Blindensee. Bei einer Rast in diesem einmaligen Naturschutzgebiet genossen alle die herrliche Ruhe, bevor es über den Weissenbachertalblick, Schönau zum Ausgangspunkt zurückging. Sowohl in der Martinskapelle wie auch in der Hubertuskapelle ließen es sich die Wanderteilnehmer nicht nehmen, zum Dank für das herrliche Wanderwetter ein Marienlied und „Großer Gott wir loben dich“ anzustimmen. Am Abend des zweiten Tages dankte der Vereinsvorsitzende Bernd Bäuerle dem Wanderführer Klaus Käshammer für die hervorragende Vorbereitung und Organisation dieses Wanderwochenendes und überreichte ihm eine Geldspende der Wanderteilnehmer. Am Nachmittag wurde die Heimfahrt angetreten in der Gewissheit, drei erlebnisreiche Tage im mittleren Schwarzwald verbracht zu haben, die den Muskelkater bald vergessen ließen.



## Schachclub

Der Schachclub hat in seinen Clubräumen im ehemaligen Rathaus in Furschenbach sechs neue Fenster eingebaut. Die Gemeinde hatte sich bereit erklärt, Materialkosten bis zu 2000 Euro zu übernehmen. Nach der nun vorliegenden Abrechnung lagen die Kosten knapp unter diesen 2000 Euro. Lobend erwähnte der Bürgermeister, dass die Clubmitglieder in 41 ehrenamtlich geleisteten Stunden den Fenstereinbau selbst vorgenommen haben.

## Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

Von Hilmar Walter

Dass beim Schwarzwaldverein Ottenhöfen nicht nur gewandert, sondern auch für die Gesundheitsvorsorge, den Naturschutz, die Heimatpflege, die Markierung und Instandhaltung von Wanderwegen viel getan wird, wurde in der jüngsten Jahreshauptversammlung im „Sternen“ der Ortsgruppe Ottenhöfen deutlich. Im Mittelpunkt standen in diesem Jahr, neben den Berichten der jeweiligen Abteilung, die turnusgemäßen Neuwahlen der Vorstandschaft sowie Ehrungen langjähriger Vereinsmitglieder. Die Neuwahlen bestätigten nahezu die gesamte bisherige Vorstandschaft einstimmig in ihren Ämtern, mit folgendem Ergebnis: 1. Vorsitzender Bernd Bäuerle, 2. Vorsitzender Reiner Vogt, Kassenwart Klaus Käshammer, Schriftführer Hans Fuchs, Wanderwart Werner Benz, Wegwart Willibald Käshammer, stellvertretender Wegwart Konrad Hils, Naturschutzwart Günter Weissinger, Fachwart Heimatpflege Walter Steimle, Pressewart Hilmar Walter, Bereich Radfahren Klaus Bohnert, Bereich Nordic Walking Ursula Fuchs. Als Beisitzer wurde Ingrid Hausmann wiedergewählt und Reinhold Schneider wurde neu gewählt. Ausgeschieden sind als Beisitzer Horst Killinger und Robert Wunsch. Während Horst Killinger sechs Jahre dem Vorstand als Beisitzer angehörte, übte Robert Wunsch dieses Amt seit 30 Jahren aus. Beide sind auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Bernd Bäuerle dankte beiden für ihr jahrelanges Engagement im Verein und überreichte ihnen ein Präsent. Als Kassenprüfer wurden Konrad End und Karl Müller in ihren Ämtern bestätigt.



In einem kurzen Bericht stellte der Vorsitzende fest, dass die Ortsgruppe Ottenhöfen im Jahr 2009 insgesamt sieben neue Mitglieder zu verzeichnen hatte. Durch Tod sind sechs und durch Kündigung zwei Mitglieder ausgeschieden, sodass die Gesamtmitgliederzahl zum Jahresende 2009 314 betrug. Rückblickend rief er den Höhepunkt des Wanderjahres, die Wanderwoche in Saalbach-Hinterglemm in Erinnerung, wo 49 Wanderer teilnahmen. Mit einer Wanderung mit anschließender Weinprobe mit Vesper wurde das Wanderjahr beschlossen.

Nach dem Bericht des Wanderwartes Werner Benz wurden im vergangenen Jahr 18 Wanderungen angeboten, an denen insgesamt 613 Personen teilnahmen, was einer durchschnittlichen Beteiligung von 34 Personen entspricht. Insgesamt wurden dabei 269 Wanderkilometer zurückgelegt. An zwei Seniorenwanderungen beteiligten sich 28 Personen. An 20 Fahrradtouren beteiligten sich 209 Radfahrer, die insgesamt 838 Kilometer zurücklegten. Die Nordic-Walking-Gruppe war

bei 89 Touren mit insgesamt 794 Teilnehmern unterwegs. Das Wanderprogramm 2010 weist insgesamt 19 Wanderungen, darunter Busfahrten ins Elsaß, zur Wutachschlucht und in die Pfalz aus, ferner eine Radwanderwoche im Allgäu und ein Wanderwochenende bei Schönwald. Ferner wird im Rahmen des 110. Deutschen Wandertages in Freiburg in Ottenhöfen eine Wanderung am 1. August angeboten. Deutschlandweit sind 138 Wanderungen ausgeschrieben. Für die Erhaltung, Pflege und Beschilderung der Wanderwege wurden, nach dem Bericht von Wegwart Willibald Käshammer, 126 Arbeitsstunden aufgewendet.

Positives konnte Ursula Fuchs von der Nordic-Walking Gruppe berichten, die sich jeden Dienstag Vor- und Nachmittag bei jedem Wetter trifft. Nicht nur der kameradschaftliche, sondern auch der gesundheitliche Aspekt spielt dabei eine wichtige Rolle. Bei der Radlergruppe, so Klaus Bohnert, stehen in diesem Jahr einige schöne und interessante Ziele auf dem Programm. Naturschutzwart Günter Weissinger erinnerte an den Naturpfluges auf der Hornisgrinde am 9. Oktober dieses Jahres. Als Fachwart für Heimatpflege berichtete Walter Steimle, dass der Schwerpunkt der Arbeit die Mühlen und die Hammerschmiede und deren Betreuung und Erhaltung sei. Besonders gefordert war man im vergangenen Jahr bei der Bühler-Mühle. Kassenwart Klaus Käshammer konnte von einer noch zufrieden stellenden Kassenlage berichten, während ihm Karl Müller eine einwandfreie Kassenführung bescheinigte.

Den Dank der Gemeinde Ottenhöfen an die Ortsgruppe Ottenhöfen des Schwarzwaldvereines übermittelte Bürgermeister-Stellvertreter Ulrich Bell, der feststellte, dass die Ortsgruppe nicht nur das eigene Vergnügen und die Geselligkeit im Auge habe, sondern sich in besonderer Weise für den Erhalt der Natur und der Kulturlandschaft einsetze.

Am Schluss hatte der Vorsitzende Bernd Bäuerle die ehrenvolle Aufgabe, langjährige Vereinsmitglieder zu ehren und auszuzeichnen. Für 25 Jahre Mitgliedschaft überreichte er das silberne Treueabzeichen an Annerose Meyele, das goldene Treueabzeichen für 40 Jahre Mitgliedschaft erhielten Karl Müller, Hubert Schnurr, Franz Rösch und Rudolf Waltersbacher. Glückwünsche übermittelte der Vorsitzende an die langjährigen Mitglieder Alfred und Elfriede Siefertmann, die vor einiger Zeit das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern durften.

## 10. Ordentliche Mitgliederversammlung der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen e.V.

Von Hilmar Walter

Mit dem Gedicht „Muettersprooch“ des Heimatdichters Werner Richter aus Grenzach-Wyhlen eröffnete der Vorsitzende der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen e.V., Udo Kimmig die 10. Ordentliche Mitgliederversammlung in der „Schwarzwaldstube“. Im Mittelpunkt standen die alle drei Jahre fälligen Neuwahlen der gesamten Vorstandschaft. Mit einem einstimmigen Votum wurden nahezu alle Vorstandsmitglieder wieder in ihren Ämtern bestätigt. Für die nächsten drei Jahre setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Udo Kimmig, 2. Vorsitzender Franz-Josef Maier, Schriftführer Karl-Heinz Bohnert, Kassier Bernd Bäuerle, Jugendleiterin Sabine Schneider. Als Beisitzer für den ausscheidenden Klaus Käshammer wurde Hubert Schmäzle gewählt. Ohne dem Bericht des Schriftführers vorgreifen zu wollen, betonte der Vorsitzende, dass die Trachten- und Volkstanzgruppe im vergangenen Jahr sehr aktiv war. Mit einem Kameradschaftsausflug nach Reutlingen verband man die Teilnahme an den Heimattagen Baden-Württemberg. Die Teilnahme am Festumzug war der Höhepunkt des Ausfluges. Mit einer Wanderung von Ottenhöfen nach Kappelrodeck wurde das Vereinsjahr 2009 beschlossen. Die Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen, so der Vorsitzende abschließend, habe derzeit 46 erwachsene Mitglieder, davon 40 aktive und sechs passive Mitglieder und 10 aktive Kinder. Leider waren in der Jugendgruppe vier Abgänge zu verzeichnen. Schriftführer Karl-Heinz Bohnert bilanzierte für das Jahr 2009 insgesamt 16 öffentliche Auftritte bei den verschiedensten Anlässen. Er berichtete von

Veranstaltungen, welche der Pflege der Kameradschaft und Zusammengehörigkeit dienen. Neben vier Vorstandssitzungen wurden mit Tanzleiter Christoph Lettner 37 Proben abgehalten. Die Kinder- und Jugendtanzleiterin Sabine Schneider bestritt mit ihrer Gruppe insgesamt sieben öffentliche Auftritte und absolvierte 21 Proben, wobei sie von Miriam Rösch unterstützt wurde. Einen zufrieden stellenden Kassenbericht konnte Kassier Bernd Bäuerle vortragen. Nachdem die Kassenprüfer Konrad End und Karl Müller eine einwandfreie und ordentliche Kassenführung bescheinigt hatten, konnte der Kassier und die gesamte Vorstandschaft einstimmig entlastet werden.



Ein großes Lob, verbunden mit dem Dank des Vereines, richtete Udo Kimmig an Tanzleiter Christoph Lettner. Mit ihm hat die Volkstanzgruppe vor zwei Jahren, als er dieses Amt übernahm, das große Los gezogen. Mit klaren Ansagen, neuen Tänzen und guten Ideen, mit viel Spass und Humor versteht er sein Handwerk. Der Dank des Vorsitzenden galt aber auch der Tanzleiterin der Jugend- und Kindertanzgruppe Sabine Schneider mit ihrer Gehilfin Miriam Rösch, denen er ein Präsent überreichte. Die Grüße von Bürgermeister Dieter Klotz übermittelte Bürgermeister-Stellvertreter Bernd Bäuerle, der feststellte, dass die Trachten- und Volkstanzgruppe mit ihren Auftritten die Gemeinde Ottenhöfen nach außen repräsentiere und bedankte sich für diese Aktivitäten. Der zweite Vorsitzende Franz-Josef Maier bezeichnete den Vorsitzenden Udo Kimmig als das „Zugpferd“, der quirlig, emsig und gut seine Aufgabe wahrnehme. Er dankte ihm im Namen aller, verbunden mit der Hoffnung, dass er dem Verein noch lange als Vorsitzender zur Verfügung steht.

## Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach

Von Hilmar Walter

Neuwahlen der gesamten Vorstandschaft und Ehrung langjähriger Mitglieder standen im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach im „Waldblick“. Sowohl die 1. Vorsitzende Ulrike Käshammer, wie auch die 2. Vorsitzende Monika Bohnert, Schriftführerin Gerda Schmidt, Kassier Hubert Decker, Frauenbeauftragte Sofie Weber, Beisitzer Wilhelm Hock und Johann Oberle und die Kassenprüfer Rosita Oberle und Manuela Zink wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Zur Entwicklung der Mitgliederzahlen zog Schriftführerin Gerda Schmidt in ihrem Tätigkeitsbericht eine positive Bilanz. Im vergangenen Jahr sind 26 neue Mitglieder dem Ortsverband beigetreten. Unter Berücksichtigung von fünf Todesfällen und vier Kündigungen gehörten dem Ortsverband zum Jahresende 2009 173 Mitglieder an. In dem Rückblick erinnerte die Schriftführerin an die Teilnahme am Kreisverbandstag in Baden-Baden und an die würdige 60-Jahrfeier des Ortsverbandes. Mit einem Jahresausflug und einer besinnlichen Adventsfeier kam der gesellige Teil nicht zu kurz. Darüber hinaus haben die beiden Vorsitzenden und die Frauenbeauftragte, einer guten Tradition fol-

gend, im vergangenen Jahr Mitglieder bei runden Geburtstagen besucht und die Glückwünsche des Ortsverbandes übermittelt. Den Kassenbericht erstattete Kassier Hubert Decker, der von einem zufriedenstellenden Kassenbestand berichten konnte und dem die Kassenprüfer eine einwandfreie Kassenführung bestätigten.

Erfreut zeigte sich die zweite Vorsitzende Monika Bohnert über den erneuten Mitgliederzuwachs und wies darauf hin, dass die Unkosten für die 60-Jahrfeier voll durch Spenden gedeckt wurden und dankte den Spendern namentlich. Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle übermittelte die Grüße der Gemeinden Ottenhöfen und Seebach, im Auftrag der Bürgermeister Dieter Klotz und Reinhard Schmälzle, und bedankte sich im Namen der Bürger bei der Führung des Ortsverbandes und des Kreisverbandes mit seinem Vorsitzenden Johann Lorenz für die gute Beratung und Unterstützung der Mitglieder bei den unterschiedlichsten Problemen.

Erfreut zeigte sich der Kreisvorsitzende Johann Lorenz in seinem Grußwort über den starken Mitgliederzuwachs. In einer bestimmten Zeit konnte der Ortsverband einen Mitgliederzuwachs von 100 Prozent erfahren, was er als großartigen Erfolg bezeichnete, auf den die Vorstandschaft stolz sein darf, da sie hierzu einen wichtigen Beitrag leistete. Die großzügigen Spenden der Gemeinden Ottenhöfen und Seebach, wie auch der Geschäftswelt machen deutlich, dass die Arbeit des Ortsverbandes anerkannt und angenommen wird. Anschließend hatte Johann Lorenz die ehrenvolle Aufgabe, langjährige Mitglieder auszuzeichnen. So konnte er an Hubert Decker für 25 Jahre Mitgliedschaft im VdK, neben einer Urkunde, das goldene Treueabzeichen überreichen. Der Geehrte gehört darüber hinaus seit vielen Jahren der Vorstandschaft als Kassier an. Das silberne Treueabzeichen für 10 Jahre Mitgliedschaft konnte er Rainer Habich, Emilie Käshammer, Erika Käshammer und Bernhard Schnurr überreichen. Im Namen des Ortsverbandes gratulierte Monika Bohnert den Geehrten und überreichte ihnen ein Präsent.



In seinem Kurzreferat stellte der Kreisvorsitzende die Frage: „Warum nehmen die Mitgliederzahlen beim VdK so stark zu?“. Er wertete dies als Hilfeschiere aus der Gesellschaft, aber auch als Vertrauensbeweis für den VdK. Mit den komplizierten Versorgungs- und Rentenfragen kommen die Betroffenen alleine nicht mehr zurecht. Die Alters- und Kinderarmut nehme weiterhin zu und er bedauerte, dass in vielen Betrieben die Sozialkompetenz verloren gegangen sei. Ein Ärgernis sei nach wie vor der volle Mehrwertsteuersatz für Medikamente, während für Hunde- und Katzenfutter und neuerdings für Hotels ein ermäßigter Mehrwertsteuersatz gilt. Besondere Sorge bereite ihm derzeit junge Behinderte, die bei der Lebenshilfe beschäftigt sind. Dort sind durch die Wirtschaftskrise die Aufträge weggebrochen, sodass die dort beschäftigten Behinderten ohne Arbeit dastehen. Der VdK sehe sich als Mahner, immer wieder auf bestimmte Missstände hinzuweisen, man habe schon einiges Positives erreichen können. Johann Lorenz wünschte der gesamten Vorstandschaft weiterhin die Kraft, sich für die Belange der Mitglieder einzusetzen.